Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Benjamin Schmolck

Der mit rechtschaffenem Herzen zu seinem Jesu sich nahende Sünder : in auserlesenen Buß- Beicht- und Communion-Andachten, deren sich dessen bußfertige und nach Jesu Liebesmahl sehnende Seele, sowohl zur Beichte, als auch zum Gebrauch des theuren Abendmahls des Herrn bedienen kann : Benebst den in gebundener Schreib-Art abgefaßten Gott geheiligten alltäglichen Morgen- und Abend-Andachten

Neue und mit den sieben Buß-Psalmen Davids, wie auch einigen geistreichen Gebeten und Liedern vermehrte Auflage, Rostock: bey Johann Jacob Adler, 1769

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn167023410X

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN


Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn167023410X/phys_0001
DFG

Fm-4667a

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn167023410X/phys_0002
DFG

Universitäts
Bibliothek
Rostock

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn167023410X/phys_0003
DFG

Heyden

Christiann Martien

Heyden

Rostock A. 13ten Septemb.

Rosto 1788

Legalis

Der Verwunden

Maria Ch

Heyden

Christian. Heiden

Christiann. Martin

Christiann. Heyden

Christian. Heyden.

Rostock d. 1sten Julius

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn167023410X/phys_0005
DFG

Heyden.

Heÿden

Maria Heÿden

Rostock Mar

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn167023410X/phys_0006
DFG

302

Der mit
rechtschaffenem Hertzen
zu seinem JEsu
sich nahende

Sünder,

in auserlesenen

Buß-Beicht-
und
Communion-Andachten,

deren sich dessen
bußfertige und nach JEsu Liebesmahl
sehnende Seele, sowohl zur Beichte,
als auch zum Gebrauch des theuren Abend-
mahls des HErrn bedienen kann;

Benebst den
in gebundener Schreib-Art abgefaßten
GOtt geheiligten alltäglichen
Morgen- und Abend-Andachten
Benjamin Schmolckens.

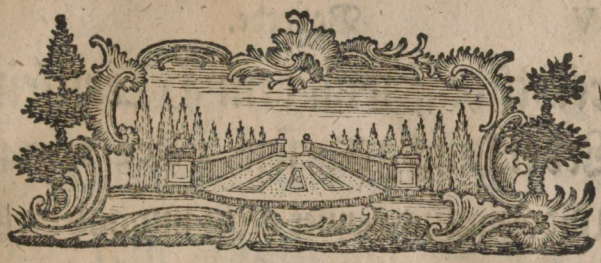
Neue
und mit den sieben Buß-Psalmen Davids,
wie auch einigen geistreichen Gebeten
und Liedern vermehrte Auflage.

Rostock,
zu bekommen bey Johann Jacob Adler. 1769.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn167023410X/phys_0007
DFG

1937.3542.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn167023410X/phys_0008
DFG



Geneigter Leser!

Es ist ein grosses Lob und zugleich eine hohe Stuffe wahrer Glückseligkeit für ein wahres Kind GOttes, wenn dasselbige vor GOtt und von GOtt selbst für **rechtschaffen** erkläret wird, wie der heilige Geist dem **David** das Zeugniß gibt, als einem Mann nach dem Hertzen GOttes, 1 Sam. 13, 14. Act. 13, 22. So wird **Assa** gerühmet, daß sein **Hertz**

rechtschaffen an dem HErrn sein Lebenlang gewesen, 1 Reg. 15, 14. Und Paulus nennet nicht nur aus hertzlicher Liebe, sondern auch nach der Eingebung des alle Dinge forschenden Geistes, Timotheum seinen rechtschaffenen Sohn im Glauben, 1 Tim. 1, 2. Dergleichen herrlichen Nahmen leget er auch Tito bey, Tit. 1, 4. Ach wie mancher Christ gebe aller Welt Titul und Herrlichkeit drum, wenn er, so ofte sich sein Hertz vor dem himmlischen Vater in gläubiger Unterredung ausschüttet, allemahl den gnädigen Zuruf von seinem GOtt hören sollte, welcher dem Nathanael wiederfuhr,

derfuhr, als der Heyland sagte: Siehe! ein rechter Israeliter, in welchem kein Falsch ist, Ioh. 1, 47. Aber hier bleibet wohl, theils zu grosser Betrübniß der Frommen, theils zu empfindlicher Beschämung der Gottlosen, wahr, was die Weisheit Salomonis nach langen Forschen beklaget: Viele Menschen werden fromm gerühmet, aber wer will finden einen, der rechtschaffen fromm sey? Wer kann sagen: Ich bin rein in meinem Hertzen und lauter von meiner Sünde? Prov. 20, 6. 9. Absonderlich ist dieses unmöglich,

wo die Augen GOttes das Gerichte halten, die heller sind denn die Sonne; Sir. 23, 28. vor welchem auch die Himmel nicht reine, und die Heiligen nicht ohne Tadel sind, Hiob 15, 15. Diese Augen sehen nicht durch die Finger, sie sehen in die dunckelsten und innersten Winckel. Sie ergründen das menschliche Hertz, das der Mensch selbst nicht ergründen kann, Jer. 17, 9. 10. Daher David spricht: Unsere Missethat stellest du für dich, unsere unerkannte Sünde ins Licht vor deinem Angesicht; Ps. 90, 8. sintemahl alles bloß und entdeckt ist vor deinen Augen, Ebr. 4, 13. was sonst dem Menschen verborgen

gen ist, und er selbst zu verbergen suchet. Nachdem also GOtt alles beschlossen unter die Sünde, auf daß er sich aller erbarme; Gal. 3, 22. Rom. 11, 32. So ist der endlich ein rechtschaffener Diener GOttes, in deß Geist kein Falsch ist, und der seine Missethat nicht verschweiget, Ps. 32, 2. sich selbst nicht heuchelt, sondern sein eigener strengster Richter wird, und bey Erkänntniß seiner vielen Sünden GOtt mit einer täglichen Busse entgegen gehet, seine Sünden vor ihm ausbreitet, dabey auch keine andere Hülfe suchet, oder rühmet, als göttliche Barmhertzigkeit, die Christus darum erworben, damit der Sünder, der sie traun nicht verdienet, da-

selbst Ruhe für seine Seele finde, wenn er sich bußfertig, gläubig, und von Hertzen demüthig eingefunden. Denn GOtt siehet das Hertz an, 1 Sam. 16, 7. Er prüfet Hertz und Nieren, Ps. 7, 10. und seine Augen sehen nach dem Glauben, Jer. 5, 3. Die Reue muß also rechtschaffen seyn, jedoch nicht knechtisch. Sie entstehet aus der Betrachtung der Gerechtigkeit GOttes, die den Sündern den Fluch drohet, weiln verflucht seyn soll, wer nicht alle Worte des Gesetzes erfüllet, daß er darnach thue, Deuter. 27, 26. Ist sie aber einmahl in die Flamme gesetzt, so wird die Gluth durch das Oel der Barmhertzigkeit GOttes vermehret und erhalten. Petrus

trus empfunde ohnfehlbar, nach der entsetzlichen Verleugnung seines Heilandes, die Pfeile der Gerechtigkeit GOttes in seinem Gewissen, er war mehr erschrocken als betrübet, als ihn aber JEsus liebreich angeblicket; da fieng er erstlich an bitterlich zu weinen, weil er sahe, daß er den betrübet, der ihn je und je so hertzlich geliebet, und aus lauter Gnade und Güte zu sich gezogen, Jer. 31, 3. Es weinet also ein rechtschaffener bußfertiger Sünder über seine Sünde mehr aus Liebe zu seinem beleidigten himmlischen Vater, als aus Erschreckniß vor der Strafe eines eifrigen GOttes. Die Furcht ist wie Mosis Stab, die bey vielem Zweifel den

Fels des Hertzens aufreisset und Löcher schmeist, durch welche aber hernach sich die Liebe in milde Fluthen ergiesset, 4 Mos. 20, 8. Doch je mehr die saltzigen und bittern Gewässer der Reue fallen, desto häufiger laufen die Ströme des lebendigen Wassers zusammen, die von dem Leibe des Heylandes fliessen, Joh. 7, 38. auf eine Seele, die nach GOtt geschryen, wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser, Ps. 42, 2. Ich meyne, der Glaube an das unendliche Verdienst Christi mehret sich im Hertzen. Er siehet das von seinem Heyland gebüsset und versühnet, was der Sünder verbrochen. Er siehet das Gesetz erfüllet, welches dem Fleisch ohnmöglich

lich war zu erfüllen. Er eignet sich dieses gläubig zu aus dem Worte zur Vergebung der Sünden, und ewigen Seligkeit. So wird der Mensch lebendig, Eph. 2, 5. gerecht, Rom. 4, 5. und selig, Rom. 8, 24. Das Andencken der hertzlichen Barmhertzigkeit GOttes, das Bedencken der heilsamen Gnade GOttes züchtiget ferner das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste, Tit. 2, 11. 12. die noch in den Gliedern herrschen, zu verleugnen. Der brennende Altar des Hertzens wird durch das himmlische Feuer der Liebe GOttes unterhalten in der Liebe. Die Liebe führet zur Zucht, zur Gerechtigkeit und zur Gottseligkeit. Der bekehrte und

nun-

nunmehro versöhnte Mensch thut rechtschaffene Früchte der Busse, Matth. 3, 8. Er sucht ein rechtschaffen Hertz zu haben, daß er halte die Gebote, Zeugnisse und Rechte, und alles thue, 1 Chron. 30, 19. denn wer gehorsam ist in allen Stücken, der ist rechtschaffen, 2 Cor. 2, 9. Er liebet GOtt von gantzem Hertzen, von gantzer Seele, von allen Kräften, und von gantzem Gemüthe, und seinen Nächsten als sich selbst, Matth. 22, 37. Nachdem ihn GOtt einmahl gepflantzet zu einem süssen Weinstock, einem gantz rechtschaffenen Samen, so hütet er sich durch die Kraft GOttes, nicht wiederum zu gerathen zu einem bittern wilden Weinstock,

stock, Jerem. 2, 21. Gleichwie Christi Verdienst ihm der Grund des Glaubens zur Weisheit, Gerechtigkeit und Erlösung ist; 1 Cor. 3, 11. also gibt ihm Christi Vorbild eine reitzende Unterweisung zur Heiligung, 1 Petr. 2, 21. So wird Christus den Gläubigen alles in allen, 1 Cor. 15, 28. Col. 3, 11. sintemal er ihnen gemacht ist von GOtt zur Weisheit, und zur Gerechtigkeit, und zur Heiligung und zur Erlösung, 1 Cor. 1, 30. Wiewohl nun die verderbte Natur zu keiner Vollkommenheit in diesem Leben gelanget, so will doch GOtt mit dem zufrieden seyn, und das für vollkommen und rechtschaffen halten, was der Mensch in der

Ein-

Einfältigkeit seines gläubigen Hertzens GOtt zum Dienste darbringet; wie wir oben gesehen, daß Assa, Timotheus, und andere von dem Heiligen Geist, als Rechtschaffene gerühmet werden, die doch, wie alle Menschen, ihre Fehler hatten. Denn der Glaube an das Verdienst des Heylandes ersetzet alles, was dem menschlichen Gehorsam fehlet; Sintemahl nichts Verdammliches ist an denen, die durch den Glauben an Christo JEsu sind, Rom. 8, 1. Nur muß eine rechtschaffene Busse und ein brünstiges Gebet diese Gemeinschaft unterhalten. Das ist das rechtschaffene Wesen in Christo, aber auch die gröste Kunst eines Christen. Die

Bosheit achtet ihrer nicht, die Einfalt verrichtet sie nicht, und die Trägheit des Hertzens versäumet selbige. Diesem Uebel nun abzuhelfen, hat schon der heilige Geist in seinem Worte die Gebete rechtschaffener Hertzen aufzeichnen lassen, damit der Bosheit zu wehren, der Einfalt fortzuhelfen, und die Trägheit aufzumuntern. Eben diesen Zweck haben andere geistreiche Männer gehabt, wenn sie die Gebete, so ihnen die Erleuchtung des göttlichen Wortes eingegeben, die inbrünstige Andacht angegeben, die Versuchung der mancherley Widerwärtigkeiten aber oft abgedrungen, auch zu allgemeinen Nutzen anderer öffentlich aufgesetzet. Aus dieser schönen Fülle und Vorrath sind gegenwärtige Andachten und Gebete mit Fleiß ausgelesen worden, die

beson-

besonders den Zustand eines sich zu GOtt im Beichtstuhl und Abendmahl nahenden rechtschaffenen Christen, vor, in, und nach solcher höchstwichtigen Handlung, betreffen.

Wir wünschen nur von Hertzen, daß der barmhertzige GOtt unsern redlichen Zweck hierbey erfüllen wolle, der darinnen bestehet, daß seine Ehre befördert, und rechtschaffene Seelen in ihrer vertraulichen Unterredung mit ihrem GOtt kräftigst unterhalten werden mögen. Er erhöre seine Kinder, die in diesen Gebeten ihr Hertz vor ihm ausschütten werden, und beweise seinen Wohlgefallen an denenselben durch würckliche Ertheilung des Trostes und Segens, den er andächtigen Betern verheissen hat.

JESUS!

Der mit

rechtschaffenem Herzen

zu seinem JEsu

sich nahende

Sünder.

I. Vorbereitung zur rechtschaffenen Busse und Beichte.

Vor der Beichte, zu Hause.

Die I. Andacht.

Morgen-Gebet an dem Tage, da man zur Beichte gehet.

Jetzt steht vom Schlafe auf ein grosses Sündenkind,
Gib JEsu, daß ich heut bey dir Genade find!

HErr, wie soll ich dir vergelten alle deine Wolthat, die du mir erwiesen? Du hast mich diese Nacht vor dem

brüllenden Löwen, dem höllischen Satan, mächtiglich beschützet, so, daß ich diesen heutigen Tag, an welchem ich, mit jenen obersten Schencken an meine Sünden gedencke, frisch und gesund erlebet habe. Wer bin ich, HErr, HErr, und was ist gutes an mir, daß ich so unzählich Gutes von dir geniesse? Ich bin ein grosser und schwerer Sünder (Sünderin). Meine Sünde ist mir über mein Haupt gewachsen, und meine Schuld ist groß bis in den Himmel. Dennoch hast du Gedult mit meinen Sünden, und lässest mich in denselben nicht gar verderben und umkommen. Als dort jener Sünder an der Zoll-Bude Christum rufen hörete, stund er auf. Ich bin jetzund vom natürlichen Schlafe erwachet; ich will auch aus dem Sünden-Schlafe aufstehen, und meinem rufenden JEsu folgen. Sein Ruf ist zur Busse. Ich will mich derowegen schicken, und diesen Tag GOtt mit Busse, Reue, Leid und Bekänntniß meiner

ner Sünden in seinem Tempel begegnen. HErr, du hast sonst Sünder angenommen und mit ihnen gegessen; Du wirst mich Sünder heute auch annehmen, und mir Gnade wiederfahren lassen. Ich traue diesen deinen Worten: Wer zu mir kömmt, den werde ich nicht hinaus stossen. Darauf wage ichs; und gehe heute hin zu deinem Diener, der im Beichtstuhle an deiner Statt sitzet, und will dir meine Missethat nicht verhelen. Regiere nur meinen Sinn und gantzes Hertz, daß es sich gäntzlich entladet und ausschüttet. Gib mir auch die gewisse Zuversicht und Vertrauen in mein Hertz, daß alle diejenigen Sünden, worüber ich wahre Reue und Leid habe, und die ich sowohl im Hertzen, als mit dem Munde beichte und bekenne, mir von deinem Diener eben so wohl vergeben werden, als wenn du zugegen wärest, und mich davon absolvirtest. Denn solches lehren mich auch deine selbst eigene Worte, da du zu deinen Jüngern spra-

chest: Nehmet hin den Heiligen Geist, welchen ihr die Sünde vergebet, denen sind sie vergeben, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten. Anbey bitte ich dich, liebster Heiland, du wollest mich diesen gantzen Tag vor aller Blut-Schuld, und vor stoltzen, schreienden Sünden bewahren. Und so auch meine Gebrechlichkeit von einiger Sünde sich solte überwältigen lassen; so wircke du doch alsbald in meiner Seelen eine wahre ungefälschte Busse, daß dieselbe auf gleichem Wege der Sünden alsobald nachfolge, und sie sich in keine Wege vermehren möge. Behüte mich auch heut vor allen meinen geistlichen und leiblichen Feinden, damit keiner mich in meiner Buß-Andacht stöhre noch verhindere. Lege ihnen einen Ring in die Nasen, und ein Gebiß in ihr Maul, daß sie mich nicht anlaufen mögen. Und weil vornehmlich diese Zeit der Satan sehr geschäftig, und durch Anstiftung allerhand Böses den bußfertigen Sün-

der

der am Gebet und guten Vorhaben hindern will; als bitte ich dich, du Ueberwinder des höllischen Drachen, daß du mir kräftig beystehen, und mich wider seine listige Anläuffe beschützen wollest. Nimm in Gnaden hinweg alles andere, so mir heut an meiner Andacht hinderlich seyn möge. Regiere auch mein Hertz und Sinn, daß ich nicht in wissentlichen Groll, Zorn und Feindschaft in den heiligen Beichtstuhl trete, sondern vorher die Worte wohl zu Hertzen fasse: Wenn du deine Gabe auf dem Altar opferst, und wirst allda eingedenck, daß dein Bruder etwas wider dich habe; so laß allda vor dem Altar deine Gabe, und gehe zuvor hin und versöhne dich mit deinem Bruder, und alsdenn komm und opffere deine Gabe. Thät ich dieses nicht, so würde mir mein Kirch-Beicht- und Abendmahlgehen nichts helfen, sondern mich nur desto mehr zur Verdammniß befördern. Derowegen, sanftmüthiger JEsu! verleih, daß ich aus

Hertzens-Grund meinen Feinden mög vergeben, verzeih mir auch zu dieser Stund, schaf mir ein neues Leben. Schaf in mir, GOtt, ein reines Hertz, und gib mir einen neuen gewissen Geist; verwirf mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen Heiligen Geist nicht von mir. Erhöre dieses mein demüthiges Morgen-Gebet in einem andächtigen und auf das theure Verdienst JEsu fest gegründeten Vater Unser ꝛc.

Die II. Andacht.

Vermahnung zur Busse.

Auf! auf! meine Seele, aus der Sünden-Herberge, und säume nicht länger, dich mit deinem GOtt zu versöhnen, den du mit deinen vielfältigen Sünden, bösem Wesen und gottlosen Leben bishero so sehr erzürnet. Säume nicht, säume nicht, und spare ja nicht deine Busse länger, auf daß der Zorn GOttes dich nicht übereile, und du unbereitet zum Abschied aus dieser Welt erfunden und

in

in die ewige Verdammniß hernach gestossen werdest. Bedencke doch dein Elend und jämmerlichen Zustand in diesem Leben. Denn es ist hier gar bald um dich geschehen: darum siehe wohl zu, wie du dich verhaltest. Denn heute ist ein Mensch, und morgen ist er nicht; und wie du denn gelebet, also wirst du auch deinen Lohn empfahen. Darum bis allewege bereit, und lebe in steter Busse, also, daß dich der Tod nicht unbereitet finde. Viel Leute sterben plötzlich, unbereitet und unversehens, mit denen es denn sehr gefährlich um ihre Seele stehet; denn in der Stunde, in welcher man nicht vermeynet, wird des Menschen Sohn kommen, alsbald denn nun die jüngste Stunde kömmt, so wirst du dein und deines Lebens viel anders empfinden; denn du wirst traurig werden, daß du säumig und hinläßig gewesen bist. Darum, mein Allerliebster, thue jetzt, was du thun magst; denn du weist nicht, wenn du stirbest, und was

dir nach dem Tode erfolget. Sammle unvergänglichen Reichthum, dieweil du Zeit und Weile hast. Gedencke an nichts mehr, als an dein Heil; halte dich auf dieser Erde als ein Pilgrim, den der Welt Geschäfte nichts angehen. Behalte dein Hertz frey und aufgehaben zu GOtt, denn du hast hier keine bleibende Stätte, dahin sende dein Gebet und Seufzer mit Thränen, auf daß dein Geist selig nach dem Tode zu dem HErrn einzugehen erlangen möge, Amen.

Die III. Andacht.

Nothwendigkeit der Busse.

Thue Busse! Es ist schon die Axt dem Baum an die Wurtzel geleget, Matth. 3. v. 10.

Nun, meine Seele! was du thun wilt, das thue bald. Eine Sache, daran die Seligkeit hängt, leidet keinen Aufschub. Nach geschlossener Vestung kommt niemand ordentlicher Weise in die Stadt. Wer hier in der Zeit der Gnaden nicht höret, wenn GOtt ruft, der

ruft

ruft am jüngsten Tage gewiß umsonst: O ihr Berge, fallet über mich! Wilt du deine Busse anfangen, so thue es im Nahmen des Anfängers und Vollenders des Glaubens, nemlich deines HErrn JEsu. Und ich sage nochmaln: Thue es bey Zeit! Verzeuch nicht, dich zum HErrn zu bekehren, und schiebe deine Busse nicht von einem Tag auf den andern. Höre, was der Geist den Gemeinen saget: Thut Busse! Es ist die Axt den Bäumen schon an die Wurtzel geleget; welcher Baum nicht wird gute Früchte bringen, der wird abgehauen, und ins Feuer geworfen werden. Da bedencke nun deine Seligkeit. Hüte dich vor dem Zorne GOttes und seiner Gerechtigkeit; fliehe zu seiner Barmhertzigkeit, und begegne deinem GOtt mit rechtschaffener Bußfertigkeit. Warum wolltest du verziehen? An jedem Augenblick hanget die lange Ewigkeit. Dein Leben ist nichtig; die Zeit flüchtig. Der Tod gewiß, die Stunde aber ungewiß. Der Satan feyret

ret nicht, und GOttes Reich verziehet nicht. Die Gnaden-Thür ist jetzt offen; bald, bald aber wird sie zugeschlossen. Meine Seele! sey eine kluge Jungfrau, und schmücke deine Lampen. Itzt kanst du noch Oel finden; aber bald wird alles zerrinnen. Drum heute, da du die Stimme deines GOttes höreſt, so verstocke dein Hertz nicht. Bald bist du nimmer da.

Die IV. Andacht.

Nutz der Busse.

Ich empfinde Furcht und Schrecken,
Meine Seele, laß dich wecken.

Der Sünder-Freund meynt es treu. Meine Seele, folge gutem Rath. Schicke dich, und begegne deinem GOtt. So wahr, als ich lebe, spricht er, ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern will, daß er sich bekehre, und lebe. Er will dir ein neu Hertz schaffen; du sollt aber das alte zuvor mit dem Gesetz-Hammer zerschlagen lassen. Er will

will dir einen neuen Geist schencken; du sollt aber zuvor dein Fleisch creutzigen, samt den Lüsten und Begierden. Er will das steinerne Hertz von dir wegnehmen; du sollt es ihm aber nicht wiedersetzlich vorbehalten. Er will dir ein fleischern Hertz geben; du sollt es aber nicht wieder aufs neue verhärten. Er will einen solchen Menschen aus dir machen, der in seinen Geboten wandelt; du solt aber auch Lust haben an dem Gesetz des HErrn, und reden von seinem Gesetz Tag und Nacht. Er will aus dem Sünder einen busfertigen Menschen; aus dem Bösen einen Frommen; aus dem Gottlosen einen Gerechten; aus dem Kinde des Todes und der Höllen ein Kind des Lebens und der ewigen Seligkeit machen. Ist das nicht gut gemeynt? Meine Seele, folge gutem Rath; Liebe den Sünden-Schlaf nicht länger. Der dich warnet, ist dein Freund. Der dich einschläfert, ist dein Feind. Der letzte trachtet dir nach Leib und Leben, nach

Seele

Seele und Seligkeit. Fliehe ihn! Fliehe zu JEsu, und seufze: die Angst meines Herzens ist groß, führe mich aus meinen Nöthen:

Ich will vom Sünden-Schlaf nunmehro auferstehn,
Und durch rechtschafne Buß zu dir, mein JEsu, gehn.

Die V. Andacht.

Gebet um rechtschaffene Busse.

Gnädiger, barmhertziger GOtt, der du gedultig bist, von grosser Güte und Treue! Du berufest uns täglich durch die Gnaden-Predigt deines Worts zur Christlichen Bekehrung, und lässest in deinem Nahmen allen Leuten verkündigen Busse und Vergebung der Sünden; dazu auch, so hast du mit uns Gedult, durch deine Langmüthigkeit und unaussprechliche Barmhertzigkeit, in dem, daß du die Sünder nicht plötzlich überfälleſt auf frischer That und Mißhandlung, mit deinem gerechten Zorn und Gerichte dieselben zu straffen, sondern

dern giebest Raum und Frist zur Bekehrung, daß niemand billig über dich zu klagen hat, und dich beschuldigen kan: Denn es ist ja nicht dein Wille, daß jemand soll verlohren werden, sondern daß sich jedermann zur Busse bekehre, und das ewige Leben habe. O lieber GOtt, du weist unsers Fleisches Trägheit, und des Hertzens Härtigkeit, daß wir durch die Erbschuld dermassen verrücket, und so tief in die Sünde gefallen seyn, daß wir von uns selber nicht können aufstehen, oder wiederkehrn. Darum bitte ich dich, durch die Wunden JEsu Christi, meines HErrn, bekehre mich, so werde ich bekehret; denn du bist mein GOtt; und so ich bekehret werde, thue ich Busse. Heile du mich, HErr, so werde ich heil, hilf du mir, so ist mir geholfen. Siehe, ich bin wie ein verirret und verlohrnes Schaaf, suche deinen Knecht, (Magd) auf daß ich nicht vergesse deiner Gebote. Beschneide du die Vorhaut meines Hertzens, entsündige mich, daß ich rein werde,

was

wasche mich, daß ich schneeweiß werde. Schaffe in mir, GOtt, ein rein Hertz, und gib mir einen neuen gewissen Geist. Verwirf mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen Heiligen Geist nicht von mir. Siehe mich an in der Maasse, wie du angesehen hast Mariam Magdalenam, die bußfertige Sünderin, als sie lag zu deinen Füssen, und hertzlich weinete über ihre Missethat; und den Zöllner im Tempel, als er an seine Brust schlug, und um Gnade bat. Verleihe mir ernstliche Reue und Leid über meine Sünde, und einen wahren Glauben, mit rechter Zuversicht auf deine Gnade, darzu würdige Frucht der Busse. Laß mich die Zeit meiner Heimsuchung erkennen, und den Reichthum deiner Güte nicht verachten, auf daß ich die angenehme Zeit und den Tag des Heils nicht versäume, noch verziehe, mich zu dir, meinem GOtt und HErrn, zu bekehren, meine Busse nicht aufschiebe von einem Tage zum andern, daß ich mich heute diesen Tag bessere, Amen. Die

Die VI. Andacht.

Vorbereitung zur Prüfung.

GOtt wird alle Wercke vor Gerichte bringen, das verborgen ist, es sey gut oder böse. Pred. 12. v. 14.

O weh! Wer wird da bestehen? Mein Gewissen ladet mich jetzund vor GOttes Gericht. Mich dünckt, ich sehe den strengen Richter auf dem Gerichts-Stuhle. O weh mir! Der Glanz seiner Majestät erschrecket mich. Ach! was soll ich thun, daß ich nicht verdammet werde? GOtt sitzet auf dem Stuhl, ein rechter Richter. Der Teufel stehet zur Seiten mich anzuklagen. Weh mir! Die Gerichts-Bücher sind schon auf. Ich sehe nicht allein alle meine Wercke und Worte, sondern auch alle meine Gedancken aufgeschrieben. Das Urtheil ist abgefasset. Der Stab ist gebrochen. Was will ich antworten? Wie will ich bestehen? Am besten, die Schuld erkannt, und sich gedemüthiget. Ich falle daher nieder vor deinem Angesicht,

o du

o du gerechter Richter, und verhele meine Missethat nicht. Ach! siehe meine thränenden Augen. Siehe mein zerschlagenes Hertz! Höre das Seufzen meines Mundes! Siehe das Hände-Ringen und Brust-Schlagen. Ich weiß, ich habe nichts als die Hölle und die ewige Verdammniß verdienet. Aber HErr, laß Gnade für Recht gehen. Handle nicht mit mir nach Gerechtigkeit, sondern nach Barmhertzigkeit. Ach! HErr, schone, mir nicht nach Sünden lohne. Wilt du denn mir nicht verzeihen? Ach! Vater, ach! mein Vater, wilt du denn dein Antlitz von deinem Kinde abwenden? Bin ich dessen unwürdig? Schaue die Wunden deines Sohnes an. Derselbe hat für mich genug gethan. Auf dessen Verdienst traue ich; Wer will mich beschuldigen? Er ist mein Fürsprecher; Wer will mich verdammen? Höre diesen, mein GOtt, wenn er für mich bittet. Verstosse mich nicht, wenn ich in seinem Nahmen bete. Antworte mir,

mein

mein Vater! wilst du dein Kind wieder zu Gnaden annehmen? Ja, ich bin barmhertzig, und will nicht ewiglich zürnen. Allein, erkenne deine Missethat, daß du wider den HErrn, deinen GOtt, gesündiget hast. Nun, HErr, das will ich thun. Ich will noch heute eine genaue Prüfung meines bisher geführten Lebens anstellen. Gib mir nur alles zu erkennen, und rühre mir das Hertz. Thue dieses, mein Vater! um deines liebsten Sohnes, JEsu willen, Amen.

Die VII. Andacht.

Prüfung und Erkänntniß der Sünden.

Sünder, ach! wach auf von Sünden,
Wilst du noch Genade finden!

Meine Seele, dein GOtt hat dich erwecket, daß du gesonnen bist, dich der Gemeinschaft des Leibes und Blutes JEsu Christi theilhaftig zu machen. Ach! dencke doch nicht, daß es eine so leichte Sache sey. Ich bin ein

Sünder, so haben meine Untugenden mich und meinen GOtt von einander geschieden, und ohne ernstliche Busse darf ich mich nimmermehr zu ihm nahen, wiedrigenfalls würde ich mich selbst ins Gerichte und in die Verdammniß stürtzen. Ich kan mir selbst nicht heucheln, noch mein Thun vor GOtt schmücken. Mein Gewissen überzeuget mich, daß ich unrecht gewandelt, und die Wercke der Finsterniß mehr, als die Wercke des Lichts, geliebet habe. Sollte ich nun ohne Erkänntniß der Sünden vor dem Sünden-Tilger treten? oder mit frecher Sicherheit zu seinem Tische kommen, und mit unreinem Hertzen die allerheiligste Gabe empfahen? Gehe nur in dich, und betrachte deine unselige Gestalt in dem Spiegel des göttlichen Gesetzes. Ach GOtt! ich muß vor mir selbst erschrecken, wenn ich bedencke, wie oft ich dich, meinen liebreichen Vater, wissentlich beleidiget; wie oft ich JEsum, meinen Heyland, durch muthwil-

lige

lige Sünden von neuem gecreutziget; wie oft ich den heiligen Geist, meinen Tröster, vorsetzlich betrübet, und aus dem Hertzen hinaus gestossen habe. Die Engel, welche mich begleiten sollen, habe ich durch einen unheiligen Wandel traurig gemacht; und dargegen dem Teufel, dem Mörder meiner Seelen, durch die Wercke des Fleisches ein Lachen zugerichtet. Dem Nächsten, dem ich ein Fürbild in der Gottseligkeit seyn sollen, bin ich ein Aergerniß, und mir selbst ein eigner Feind der Seligkeit gewesen. Ich habe wohl eher, wie die Thoren, in meinem Hertzen gesprochen: Es sey kein GOtt. Und so ichs ja nicht mit dem Munde bekennet, habe ich ihn dennoch mit den Wercken verläugnet. An der Welt, und was in der Welt ist, der Augen-Lust und des Fleisches-Lust und hoffärtigem Leben, habe ich meine Lust; aber an dem, welches in dir meines Hertzens Freude und Trost seyn sollen, einen Eckel und Ueberdruß gehabt. Wo

ist die kindliche Furcht, die ich deinem Nahmen; wo ist die Ehre, die ich deinem Worte und Dienst schuldig bin? Ach! mein Mund schämet sich die Sünden zu nennen, derer mich deine Gebote überzeugen: und doch habe ich mich nicht gescheuet, dieselben nicht allemal heimlich, sondern wohl öffentlich zu begehen. Wo ich mich hinwende, schreyet mein Gewissen mich an: Verflucht ist, wer nicht alle Worte des göttlichen Gesetzes erfüllet, daß er darnach thue!

Ach! wo soll ich hingehen vor deinem Geiste, und wo soll ich hinfliehen vor deinem Angesicht? Ueberall wird mich dein Gericht verfolgen, und die Hölle ihren Rachen aufsperren. Ach! daß meine Augen zu Thränen-Quellen würden, und mein Hertz Blut weinen könnte! Ach GOtt! bin ich gleich nicht werth, daß du mich höreſt, so höre doch nur dein Wort, welches du geredet und geschworen hast, du wolleſt nicht den Tod des Sünders. Bin ich unwürdig, daß

du

du mich ansiehest, so siehe doch nur JEsum Christum an, und erbarme dich meiner, um seinet willen. Zerknirsche und zerschlage nur mein Hertz, daß ich zu wahrer Erkänntniß der Sünden, durch die Erkänntniß zu ernstlicher Reue, nach der Reue zu getrostem Glauben, durch den Glauben zu rechtschaffener Lebens-Besserung gelange. So wahr, als ich gestehen muß, daß ich unter den Sündern der vornehmste bin, so wahr wirst du ja auch dis theuer-werthe Wort an mir bleiben lassen, daß JEsus Christus kommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen. Nun, meine Bekehrung stehet nicht in meiner Macht, darum suche ich sie in deiner überschwenglichen Gnade. Bekehre du mich, so werde ich bekehret! Verneure mich am Geist meines Gemüths, verändere mein Hertz, heilige meine Seele, zerreiß alle Stricke der Eitelkeit, die mich von dir abreissen, und tödte in mir alle Begierden, die mich an einem neuen Leben ver-

hindern wollen! Du lieber GOtt, ich verlasse mich auf dich: kanst du mich wohl verlassen? Ich falle dir in deine Arme; kanst du mich wohl verstossen und verwerfen von deinem Angesichte? Mein Hertz sagt mirs, daß dir dein Hertz bricht, und du dich mein erbarmen must. So sey nun wieder zufrieden, meine Seele; denn der HErr thut dir Gutes. Lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat, und noch weiter thun wird. Amen, Halleluja!

Die VIII. Andacht.

Buß-Klage wegen sündlicher Sicherheit.

Ach HErr, du gerechter und schrecklicher GOtt! groß von Rath, und mächtig von That! Du hast nicht nur über das abtrünnige Israel eifern dürfen: Ich recke meine hand aus den gantzen Tag zu einem ungehorsamen Volck, das seinen Gedancken nachwandelt, auf einem

einem Wege, der nicht gut ist; sondern auch ich selbst muß mit erschrocknem Hertzen von mir bekennen, daß ich so gar sicher meinen Lüsten nachgehangen, und meine Ohren zu deinem Wort nicht geneiget. Du hast mich gerufen; und ich wollte nicht hören. Du strecktest deine Hand aus, mich zu dir zu ziehen; aber ich habe dir den Rücken zugekehret. Du liessest mich der Busse erinnern, aber ich dachte, es ist noch Zeit genug. Du botest mir Gnade an; aber dieselbe mißbrauchte ich nur auf mehrere Freyheit zu sündigen.

Warum bin ich doch so verblendet gewesen? Habe ich denn nicht bedacht, daß mich der Tod plötzlich überfallen, und vor dein Gericht hinreissen könnte? Ich bin ja mehr als zu ernstlich gewarnet: Es ist schon die Axt den Bäumen an die Wurtzel gelegt; Darum, welcher Baum nicht gute Früchte bringet, wird abgehauen und ins Feuer geworfen. Ist mir denn die Gefahr meiner

Seelen bey so unseligem Zustande nicht zu Hertzen gegangen? Ach ich kan nicht leugnen, daß ich gemeynet: Busse dürfte man eher nicht thun, als bis man zum Beichtstuhl gienge, da denn das Bündel der Sünden auf einmahl hinweg genommen würde. Ach, also hab ich deine Gnade auf Muthwillen gezogen! Da ich doch ein anders bedencken sollen, was da gesagt ist: Spare deine Busse nicht, bis du kranck werdest, sondern bessere dich, weil du noch sündigen kanst. Verzeuch nicht, fromm zu werden, und harre nicht mit der Besserung deines Lebens bis in den Tod. Verzeuch nicht, dich zum HErrn zu bekehren, und schiebe es nicht von einem Tag auf den andern. Denn sein Zorn kömmt plötzlich, und wirds rächen, und dich verderben. Da ich nun auf Gnade gesündiget, wäre ich ja werth, daß mir mit Ungnade gelohnet würde.

Aber weil es noch heute heisset, da die angenehme Zeit und der Tag des

Heyls

Heyls noch währet, vom Schlaf der Sünden aufzustehen; so werffe ich mich, Vater, in die Arme deiner Barmhertzigkeit, und bitte um die Gnade, die ich zuvor verachtet habe. Gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht! Straf mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm! Gedencke, daß du noch der alte liebe GOtt bist, der so oft mitten im Zorn Gnade erzeiget hat, und dessen Langmüthigkeit nicht müde wird. Wilst du die Sünde nach der Strenge deiner Gerechtigkeit heimsuchen, so suche sie erst in den Wunden JEsu Christi; dahinein habe ich sie geleget. Aber da wird dein Hertz anders Sinnes werden, daß du nicht mit mir handeln kanst nach meinen Sünden, noch mir vergelten nach meiner Missethat. Deß will ich mich trösten und dir dancken, daß bey dir die Vergebung und viel Erlösung ist, und daß du mich erlöset aus allen meinen Sünden, Amen.

Die IX. Andacht.

Prüfung nach den zehen Geboten.

Entziehet euch, liebster Bruder und Schwester, auf eine kleine Zeit aller Gesellschaft, gehet in eure Kammer allein, haltet mit eurem Gewissen Rechnung, leget vor euch die heil. zehen Gebote, forschet genau nach, wie ihr dieselben in Acht genommen, liebkoset euch nicht, entschuldiget euch nicht, sondern bekennet mit Thränen GOtt eure Missethat, und dencket, daß bey einem jeden Gebot GOtt euch zurufe: Deine Sünde schreyet zu mir, was hast du gethan? 1 Mos. 4. Prüfet demnach also euer Gewissen, und stehet bey einer jeden Frage mit zerknirschter Seele stille:

Was hast du gethan, meine Seele, wider das erste Gebot?

Hast du auch bishero GOtt vor Augen und im Hertzen gehabt, und dich gehütet, daß du in keine Sünde gewilliget, noch wider GOttes Gebot gethan? Hast du auch, wenn dich der Teufel, oder die Welt, oder dein Fleisch und Blut zur Sünde reitzen wollen, sie kräftig abgewiesen? GOtt siehet, GOtt höret, GOtt merckt es, GOtt wird mich dessentwegen richten? Ey so sey demnach ferne von mir, daß

ich

ich ein solch groß Ubel thun, und in Gegenwart meines GOttes sündigen sollte! Oder hast du bey Begehung deiner Sünde nicht einmahl an das allsehende Auge, an das allhörende Ohr GOttes, gedacht; oder so du gleich daran gedacht, es wenig geachtet? Hast du auch nach volbrachter Sünden-That mehr gesorget und dich bemühet, daß es nur die Menschen nicht erführen und vor ihnen verschwiegen bliebe, als, wie du GOtt versöhnen möchtest, und dich also mehr für Menschen gefürchtet und gescheuet, als für den hochheiligen gerechten GOtt? Hast du auch alles, was du vorgenommen, bloß darum gethan, daß du deinen GOtt ehretest, oder um dein selbst willen, damit du Ehre und Ruhm vor der Welt haben möchtest? Hast du auch, wenn du etwas gutes und löbliches ausgerichtet, GOtt allein es zugeschrieben, der habe es gethan, du seyst nur das Werckzeug gewesen, oder hast du GOtt seine Ehre geraubet, und deiner Geschicklichkeit, Kunst, Weisheit, Mühe solches zugetheilet, daher auch über deine Gaben dich gekützelt? Hast du auch alle Mühe angewendet, daß du deinen GOtt recht erkennen möchtest, und wie viel Stunden hast du die Woche angewendet, daß du in deinem Glauben möchtest zunehmen, oder ist dieses deine geringste Sorge gewesen? Hast du auch

deinen

deinen GOtt von Hertzen geliebet, und ist auf der Welt dir nichts so lieb als dein GOtt gewesen, oder hast du deine Ehre, deinen Eigennutz, die Gunst grosser Leute, deine Freunde, deine eigne Affecten, GOtt vorgezogen und um Vergnügung dieser wider GOtt dich versündiget? Hast du auch deinen GOtt bey grossen, schweren, anhaltenden Creutz so lieb gehabt, als bey guten Tagen, oder bist du ungedultig über deinen GOtt worden, und hast wider den HErrn gemurret? Hast du auch, meine Seele, deinem JEsu, der dich so brünstig geliebet, für seine grosse Marter und Quaal, die er deinetwegen ausgestanden, täglich hertzlich gedancket, und zur Danckbarkeit dein Hertz JEsu wieder eintzig und allein übergeben, oder hast du wenig an deinen leidenden JEsum gedacht, und hat allen Laster-Teufeln dein Hertz offen gestanden? Hast du auch deinem Fleische um Christi willen wehe gethan, um Christi willen dich selbst verläugnet, mit aller Macht und Gewalt deinen sündigen Lüsten widerstanden und dein Fleisch gecreutziget, oder hast du gewandelt nach deinen eignen Lüsten? Hast du auch oft böse Gedancken von GOtt gehabt, wenn du dich in seine Gerichte nicht finden können, indem er den Bösen es wohl und den Frommen übel gehen lassen, und den gerechtesten Richter für einen ungerech-

rechten GOtt gehalten? Hast du auch GOttes Langmuth und Barmhertzigkeit, da er dich bey Begehung einer Sünde nicht alsobald gestraft, gemißbrauchet, und immer aufs neue gesündiget, gedenckend: GOtt ist gnädig, er wird mir es wohl vergeben? Hast du auch in aller Noth dich auf GOtt einzig verlassen: oder mehr auf Menschen, ihre Freundschaft, Reichthum, Macht und Gewalt gesehen, und Menschen zu deinem GOtt gemacht?

Was hast du gethan, meine Seele, wider das andere Gebot?

Hast du auch jemahls einen falschen Eyd gethan, und damit alle Hülfe GOttes verschworen? Hast du auch den Eyd, so du bey Antretung deines Amts und Standes ablegen müssen, treulich gehalten, und demselben genau nachgelebet; oder hast du wenig an solchen Eyd gedacht? Du weist wohl nicht mehr, was du geschworen; oder hast ihn wohl wissentlich und vorsetzlich übertreten, und bist also ein Meineydiger? Hast du auch deine Lippen gewöhnet, aller Schwüre dich im gemeinen Leben zu enthalten, und deine Worte ja, ja, nein, nein, seyn lassen: oder hast du öfters deine Seele, (die doch nicht dein ist, sondern Christi Eigenthum, indem er sie an sich gekauft mit seinem Blute) aus Christi Händen

gerissen

gerissen und verschworen, bey: GOtt weiß es, (der ein allzuschneller Zeuge ist) oder: GOtt strafe mich, (dessen Strafe unerträglich) etwas lüderlicher Weise bejahet? Hast du auch die hochheilige Sacramenta durch Fluchen geschändet? Hast du auch das verdammliche Fluchen dir abzugewöhnen ernstlich gesorget, dessentwegen GOtt angerufen, und dich ferner dafür gehütet; oder ist dieses deine wenigste Sorge gewesen? Hast du auch deinen Nächsten, der lüderlich geschworen, ernstlich gestrafet, und seine Mißhandlung ihm zu Gemüthe geführet; oder hast du vielmehr ihn, indem du seine Rede unbesonnen in Zweifel gezogen, zu Schwören gereitzet, auch wohl, je heftiger er geflucht, desto mehr dazu gelachet, und hierdurch seines Fluchens dich theilhaftig gemacht? Hast du auch Lust an Wahrsagen, Aberglauben, Segen-Sprechen, gehabt; verlohrne Sachen dadurch wieder erfahren, dir oder den Deinigen Kranckheit vertreiben wollen, und hiermit dem Teufel treue Dienste geleistet?

Was hast du gethan, meine Seele,
wider das dritte Gebot?

Hast du auch deinem GOtt von Grund des Hertzens gedancket, daß er dich in einer solchen Kirchen lassen gebohren werden, in welcher sein

sein heiliges Wort rein gelehret, und die heiligen Sacramenta nach seiner Einsetzung ausgetheilet werden? Hast du auch ihn brünstig angerufen, daß er sein Wort noch ferner unter uns also unverfälscht bis ans Ende der Welt erhalte? Und wie vielmahl danckest und betest du also die Woche; oder hast du aus Undanckbarkeit daran wenig gedacht? Hast du auch, daß durch das Bad der heiligen Taufe GOtt zu seinem Kinde dich angenommen, GOtt hertzlich dafür gedancket: und wie vielmahl geschiehet es die Woche? Wie vielmahl hast du in der Beichte zugesaget frömmer zu werden, von wissentlichen Sünden abzustehen, und hast es dennoch nicht gehalten? Hast du auch den Sonntag deinem GOtt zu seinem Dienst gantz gegeben, oder hast du denselben zu deinen weltlichen Geschäften, ja öfters zu Fressen und Sauffen, und andern Fleisches-Lüsten, GOtt abgestohlen? Bist du auch allemahl aus keiner andern Ursache als aus hertzlicher Andacht in die Kirche gegangen, weil deine Seele gehungert nach dem Brode des Lebens, dem Worte GOttes; oder hast du aus blosser Gewohnheit, weil es Sonntag, und damit die Leute nicht übel von dir reden möchten, die Predigt besuchet? Hast du dich zur rechten Zeit in die Kirche eingefunden, mit heiligen Liedern und Gebeten GOtt zuvor um

Segen

Segen zum Lehren, als auch, daß er dein Hertz zu fruchtbarem Hören durch seinen Geist geschickt mache, hertzlich angerufen, oder hast du gemeinet, das Liedersingen und das Anrufen um Beistand GOttes des heiligen Geistes gehe dich nicht an? wenn du gleich kämest und unbereitet hinein liefest, wenn der Prediger schon auf der Cantzel stehe? Hast du auch in der Predigt mit hertzlicher Andacht zugehöret, und in einer jeden Predigt dir vorgesetzet, etwas daraus zu lernen, wie du deinen Glauben stärcken, dein Leben hinführo ändern und bessern, als auch dessen du in Todes-Noth dich trösten möchtest; oder hast du dich den Teufel einschläfern lassen, oder ihm die Zunge unter währender Predigt zu plaudern geliehen, oder das Hertz geöfnet, daß er durch allerley Gedancken das Wort von deinem Hertzen genommen, und du aus wenig Predigten was gelernet? Hast du auch, wenn der Prediger ein Laster, dem du ergeben gewesen, gestrafet, dir vorgesetzet, selbiges hinführo zu fliehen, und ists geschehen, oder haben die Predigten bey dir nichts gefruchtet, und bist aus keiner frömmer worden? Hast du auch, wenn der Prediger dich gestraft, auf ihn geschändet, ihn verfolget, und hierdurch den Heiligen Geist, der durch den Prediger dich auf den rechten Weg leiten wollen, er-

erbittert? Hast du auch dein Gesinde von der Sonntags-Feyer abgehalten, und ihnen allerley Dienste am selbigen auferleget? Hast du auch die Bibel lieb gehabt, und fleißig darinnen gelesen, oder bekümmerst du dich wenig um das Wort des lebendigen GOttes, es gehet wohl eine Woche hin, daß du auch nur oben hin ein Capitul lieset? Hast du auch einen Schertz aus der Bibel, oder mit geistlichen Liedern, getrieben, auch solche Leute gerne gehöret, die zur Kurtzweile und Narrentheidungen des allerheiligsten GOttes Wort anzuführen wissen, und solchen verfluchten Mißbrauch andern zu grossem Aergerniß wieder erzehlet? Hast du auch viel Dinge in der Bibel, weil sie deiner Vernunft nicht glaubwürdig vorkommen, in Zweifel gezogen, und hierdurch den heiligen Geist Lügen gestraft?

Was hast du gethan wider das vierte Gebot?

Hast du auch für die Obrigkeit fleißig gebetet, daß der Geist des HErrn über ihr ruhe, GOtt sie regiere, heilige Rathschläge eingebe, beschütze und wider alle Feinde vertheidige, oder hast du deine Fürbitte unterlassen? Hast du auch dich gelüsten lassen, wider deine Obrigkeit, die GOtt an seine statt gesetzet, Böses zu reden? Hast du auch der Obrigkeit ihre löb-

liche Ordnungen in acht genommen, oder denselben wiederstrebet? Hast du auch als ein Vater oder Mutter deiner Kinder und Gesindes dich treulich angenommen, und daß sie in wahrer Erkänntniß GOttes und Christlichen ehrbaren Wandel wohl erzogen würden, dich eifrig bemühet, oder sorgest du mehr für den Leib deiner Kinder, die Seele mag bleiben, wo sie will? Und weil du abgerichtetes Gesinde hast, damit es nicht von dir ziehe, übersiehest du ihnen allen Muthwillen; Hast du auch als ein Raben-Vater oder Mutter deine Kinder aus Ungedult verwünschet?

Was hast du gethan wider das fünfte Gebot?

Hast du auch mit Sauffen dein Leben verkürtzet: Wie viel mahl hast du dich bisher besoffen, und ist es dir jetzo wohl ein Ernst, allen Rausch und Völlerey hinführo zu meyden: oder ist dir die reitzende Compagnie lieber, als GOtt der Heil. Geist in der nüchternen Seelen? Hast du bey deinen Gastmahlen deinen Nächsten nicht auch zu überflüßigen schändlichen Trincken genöthiget? Erinnerst du dich auch öfters deines Todes, und bereitest dich alle Tage darzu: oder ists dir verdrüßlich, wenn man viel von dem Tode redet? Hast du aus Ungedult dir nicht den Tod oft gewünschet?

Hast

Hast du dir auch viel Feinde muthwillig und ohne Noth gemacht? Hast du deinem Feind von Hertzen alle Fehler vergeben, oder bist du nicht auf Rache bedacht gewesen, und hast dich bemühet, wie du in alles Elend und Jammer ihn stürtzen möchtest? Und wie stehts jetzo um dein Hertz? Dürstets nicht auch nach Rache? Hast du nicht auch andre Leute deinem Feind auf den Hals gehetzet? Hast du nicht auch dem andern den Tod gewünschet, und auf seinen Tod gehoffet? Hast du jemand an seinem Leibe Schaden gethan, dessen Blut zu GOtt um Rache schreyet?

Was hast du gethan wider das sechste Gebot?

Hast du dein Ehe-Bette jemahls beflecket? Hast du einen andern Ehegatten niemahls angesehen, sie zu begehren, und also die Ehe vor GOtt gebrochen? Hast du deinem Ehegatten mit aller Vernunft beygewohnet, dessen Fehler und Schwachheit übertragen; oder bist du ein Teufel in deinem Hause gewesen? hast du sonst und ausser dem Ehestande unzüchtigen Gedancken nachgehangen und dich darüber ergötzet? Hast du mit deiner Zunge, mit welcher du den Leib des unbefleckten Lammes GOttes, und das reine Blut JEsu so oft genossen, unflätige Reden und Zoten geführet?

Hast du mit ärgerlichen Geberden, leichtfertigen Trachten, Entblössung, unschuldigen Seelen Gelegenheit, zur Aergerniß, unkeuschen Leuten zu mehrerer Brunst, gegeben, und hierdurch öffentlich an Tag geleget, der unverschämte Huren-Teufel finde in deinem Hertzen mehr Gehorsam mit seinen leichtfertigen verdammlichen Moden, als dein keuscher JEsus mit seinem ernsten Verbot; Wehe dem Menschen, durch welchen Aergerniß kömmt? Hast du auch die Glieder Christi genommen, und Huren-Glieder draus gemacht; Hast du auch Ehebruch und Hurerey wohl für grosse Sünde gehalten?

Was hast du gethan wider das siebende Gebot?

Hast du alle das Deinige mit gutem Recht, und ist von fremden unrechtem Guth darunter nichts untermenget; oder stecken viel Thränen armer, bevortheilter, betrogener, gedrückter Leute darunter? Verdienest du auch deinen Lohn mit allem Recht, oder nimmst du das Geld, es mag für dich arbeiten wer da will? Hast du Wittwen und Wayßen auf die Art vorgestanden und geholfen, wie du wünschest, daß es den Deinigen nach deinem Tode auch also ergehe, oder hast du deiner Unmündigen (die doch GOtt zu einen mächtigen,

tigen, allwissenden und sich ihrer mit allem Eifer annehmenden Vater haben,) Vermögen unter das deine gebrocket? Hast du deine Arbeiter auch willig bezahlet, oder hast du ihnen den Lohn abzuwässern gesucht, sie damit lange aufgehalten, worüber sie zu GOtt seufzen müssen? Bist du auch im Handel und Wandel mit deinem Nächsten ehrlich umgegangen, oder hast du dich bemühet, alte untüchtige Waare, schandhaftes Vieh, ihm einzuschwatzen und ihn zu betrügen? Bist du deinem Herrn auch treulich fürgestanden, oder hast du mehr auf deinen Nutzen gesehen, und mit seinem Vermögen diebischer Weise dich bereichert? Hast du auch von bescherten Seegen GOttes armen Leuten willig guts gethan, oder stiehlest du ihnen das Brodt, so dir GOtt vertrauet, daß du es unter sie austheilen sollest? Frageste du auch allemahl was darnach, und macheste dir ein schwer Gewissen, wenn du etwas mit Unrecht bekömmst; oder bist du wohl zufrieden, wenn du nur deinen Zweck erreichet, es geschehe durch was Mittel es immer wolle?

Was hast du gethan wider das achte Gebot?

Bist du den Lügen von Hertzen feind; oder hast du bisher die Wahrheit auch gesparet,

und bey vielen Begebenheiten ungescheuet gelogen, ob du gleich gewust, daß GOtt die Lügner umbringe? Hast du auch vor der Obrigkeit, wenn du als Zeuge begehret worden, die Wahrheit redlich ausgesaget, oder hast du dich dessen gewegert, und lieber gesehen, das Unrecht wäre vertuschet worden, oder wohl gar, aus Liebe oder Haß, um Geschencks willen, ein falsch Zeugniß gegeben? Hast du deine Freude gehabt, wenn von deinem Nächsten etwas böses geredet worden, und dasselbe, ungeachtet du nicht gewust, ob es wahr sey, alsobald, damit nur seine Schande fein weit offenbar würde, andern erzehlet? Hast du deinen Nächsten hönisch durchgehechelt, durchgezogen, und alle seine Verrichtungen schnöde getadelt? Haben auch die Todten in der Erden vor dir Ruhe haben können? oder hast du auch mit bösen Nachreden die Verstorbenen beleidiget? Bist du auch falsch gewesen, hast deinem Nächsten gute Worte gegeben, und im Hertzen gar anders gedacht, da du wohl gewust, der HErr habe Greuel an den Falschen?

Was hast du gethan wider das neunte und zehende Gebot!

Hast du auch deinen Nächsten in unnöthige Processe geführt, ihn um das Seinige zu bringen?

gen? Hast du auch in ungerechten Sachen deinen Nächsten gedienet? Hast du auch Lust bekommen zu deines Nächstens Gütern, oder zu etwas aus seinem Vermögen, und wie du solches erlangen mögest, Anschläge bey dir selbst gemacht? Hast du andern sein Gesinde verführet, und durch allerley Practiquen an dich gelocket? Hast du auch GOtt hertzlich den Fall deiner ersten Eltern abgebeten, und daß du in den Lenden Adams lange zuvor, ehe du noch gebohren, GOtt so höchlich beleidiget, dahero auch in alle Sünden und Laster nun gefallen, von Grund der Seelen bereuet, oder hast du dir eingebildet, du könnest nichts davor, daß Adam gefallen sey.

Mein Bruder! meine Schwester! Ach was habt ihr gethan? Fühlet ihr nicht bald die Angst der Sünden? Schläget euch nicht euer bisher unbewegliches Hertz wie dem David? Bebets nicht wie des Zöllners? Gehen nicht eure Sünden über euer Haupt? Werden sie euch nicht wie eine grosse Last zu schwer, und fallet ihr nicht bald unter dieser Sünden-Last zu Boden? Ach! das ist ein gantz klein Examen, und führet so grausame Sünden euch zu Gemüthe. Soltet ihr schärfer nachfragen, so werden euch eure Sünden ergreifen, daß ihr deren Ende gar nicht sehen könnet, mehr werden ihrer seyn als Haar auf eurem

Haupte. Werdet ihr genau forschen, wie oft nur eine Sünde ihr von diesen verfluchten Missethaten begangen, so wird auch der Sand am Meer nicht zureichen, nach welchen ihr eure Sünden zählen könnet, ach was habt ihr gethan!

Was wollet ihr aber mit solchen Sünden anfangen? O Elend! Wie wollet ihr mit selbigen vor GOtt bestehen? Höret das schreckliche Urtheil an, so der gerechte GOtt über euch dieser Sünden wegen fället! Weichet von mir, ihr Uebelthäter! Matth. 7, 23. Ich bin nicht ein GOtt, dem gottloß Wesen gefället. Wer böses thut, bleibet nicht vor mir, Ps. 5, 5. Offenbar sind die Wercke des Fleisches, die solche thun, werden das Reich GOttes nicht ererben, Gal. 5, 9. Verflucht sey der, der solche Sünde thut! so ist euer GOtt gegen euch jetzo gesinnet, solche Gedancken führet er über euch, so ist sein Hertz von euch gewendet, so brennt sein Grimm über euch, so ist der Himmel euch gesperret, o ihr Elenden! Was habt ihr gethan? Hierüber erschrecket nun von Hertzen, sinnet diesem Elende reiflich nach, so werdet ihr wahrlich die Höllen-Hitze in eurer Seelen gar bald empfinden, und den Jammer und Hertzeleid verstehen lernen, in welchen die gerathen, so den HErrn ihren GOtt nicht fürchten! All euer Lachen wird sich alsdenn in

Weinen,

Weinen, und eure Freude in Traurigkeit verwandeln. Die Angst, die Seelen Angst, wird nichts als lauter Winseln: O weh, daß ich so gesündiget habe, aus euch pressen, zu einem Bußschlag nach dem andern antreiben! GOtt sey mir grossen, ja unter allen Sündern dem allerfürnehmsten Sünder, gnädig! Mit Thränen werdet ihr euer böses Leben beseufzen.

Die X. Andacht.

Buß-Gedancken,

wegen übertretenen Tauf-Bundes.

Du grosser und erschrecklicher GOtt, der du Bund und Gnade hältest denen, die dich lieben und deine Gebote halten. Ach lieber HErr! wenn gleich alle meine Glieder zu lauter Zungen würden, könnten sie doch den Reichthum deiner Gnade weder aussprechen, noch nach Würden preisen, daß du mich armes verlohrnes Menschen-Kind in dem Schooße deiner wahren Kirche wiedergebohren, und deinen Bund in der heiligen Taufe mit mir aufgerichtet hast.

Da bin ich ein Christ, oder welches gleich viel, dein auserwähltes, heiliges und geliebtes Kind worden. Du hast mir den Eingang in dein Gnaden-Reich auf Erden geöfnet, und die Anwartschaft des Erbes im Reich deiner himmlischen Herrlichkeit vermacht. Ja, wenn gleich alle meine Glieder zu lauter Zungen würden, könnten sie doch den Reichthum solcher Gnade weder aussprechen, noch nach Würden preisen.

Allein, wenn auch mein Haupt gantz voll Wasser wäre, und meine Augen zu Thränen-Quellen würden, könnten sie doch die Sünden nicht genung beweinen, daß ich den Tauf-Bund so schändlich übertreten. Du bist gerecht, ich aber muß mich schämen. Du hast mich mit deinem Ebenbilde geschmücket, solches in Heiligkeit und Gerechtigkeit an meiner Seele zu tragen, aber leider! ich habe es von mir geworfen, und durch unheiligen Wandel meine Glieder begeben zum Dienste der Ungerechtigkeit,

tigkeit, und von einer Ungerechtigkeit zu der andern. Du hast mich zu deinem Kinde angenommen? Ich aber habe dich in Frevel und Ungehorsam verlassen, bin von dir abgefallen, und zu einem boßhaften Saamen, zu einem schädlichen Kinde, zu einem Kinde von grosser Missethat worden. Du hast mir gegeben den Bund eines guten Gewissens: Aber mit wie vielen Brand-Mahlen beschämet, und mit wie vielen Aergernissen beisset mich nicht mein Gewissen, meines gantzen Lebens halber? Ich habe angelobet, dem Teufel und allen seinen Wesen und Wercken zu entsagen: Ach! was habe ich lieber gethan, als dem Teufel gedienet? Worzu bin ich williger gewesen, als den Willen der Welt und die Lüste des Fleisches zu erfüllen? Ach! weinet, ihr Augen, und weinet, wenn es seyn kann, blutige Thränen! Zerknirsche dich, mein Hertz, in bitterer Busse! Ringet euch, ihr Hände, denn ich habe gesündiget im Himmel und vor GOtt,

GOtt, und bin nicht werth, daß ich sein Kind heisse. Rufest du gerechter und eifriger GOtt mir entgegen: Weiche von mir, du Uebelthäter: Ich habe es verschuldet, denn ich bin von dir gewichen. Verwirfst du mich von deinem Angesichte, und wilst mich gantz verläugnen? Ich habe es verdienet, denn ich habe dein Wort verworffen, und dich verläugnet.

Ich hoffe aber doch, daß der Bund auf deiner Seite noch feste stehet. Habe ich nicht gegläubet, so bist du doch treu geblieben; du kanst dich selber nicht läugnen. Dein, HErr, unser GOtt, ist die Barmhertzigkeit und die Vergebung. Ach! so laß doch deine unendliche Gnade an mir kein Ende nehmen. Ich stelle dir den grossen Engel des Bundes, meinen Heyland JEsum Christum, in seiner ewigen Erlösung vor Augen, und mit seinem Verdienste zwischen dich und mich ins Mittel. Blicke doch denselben an, so wirst du ja auch

daran

daran gedencken, was du mir in ihm geredt hast. Und darum wird dir dein Hertz brechen, daß du dich mein erbarmen must. So nimm mich wieder zu Gnaden an. Verneure deinen Bund mit mir, und laß mich die Kraft der Taufe, die da ist in Vergebung der Sünden, selig genieſſen. Sprich doch ein Wort deiner ewigen Liebe: Siehe da, ich gebe dir meinen Bund des Friedes. Ich will meinen Bund nicht entheiligen, noch ändern, was aus meinem Munde gegangen ist. Darauf will ich hoffen, und deiner Gnade mich trösten. JEsu, JEsu, mein HErr JEsu, sey mein Fürsprecher! Ach ich lasse dich nicht, du segnest mich denn.

Die XI. Andacht.

Bereuung der Sünden.

Gedencke, wovon du gefallen bist, und thue Busse und thue die ersten Wercke. Wo aber nicht, werde ich kommen balde, Offenb 2. v. 5.

O du sündhafte Seele, was thust du? Du bist in dem Sünden-Examine sehr

sehr übel bestanden. Die Rechenschaft wird schwer werden. Siehe, es kömmt der Tag des grossen Gerichts; er kömmt schnell, und ist nahe. O du unfruchtbarer Baum! du hast keine Früchte. Du wirst abgehauen, und ins ewige Feuer geworfen werden. O du dürres, untüchtiges Holtz, du bist auch des ewigen Feuers wohl würdig. Was willt du antworten an jenem Tage, da du Rechenschaft geben sollt deines gantzen Lebens, wie du es angewendet hast, auch bis auf dem kleinsten Augenblick? Ach! wollte GOtt, daß meine Augen Thränen-Quellen wären, und ich Tag und Nacht weinen könnte, und nicht ablassen. Hast du zuvor getrauret, o du elender Sünder, so traure noch mehr. Hast du geheulet und geweinet, so heule und weine noch mehr. Siehe, der wird Richter seyn, den du mit Sünden und Ungehorsam so vielfältig hast erzürnet. Ach wehe mir! wem hab ich gesündiget? Ach wie übel hab ich gethan! O Zorn

des

des Allmächtigen! falle nicht auf mich; O Grimm des Allerhöchsten, wie kann ich dich erdulden? O was Angst und Elend wird da seyn! Hie werden mich anklagen meine Sünden; dort wird mich schrecken die strenge Gerechtigkeit GOttes. Unter mir wird seyn der schreckliche Höllen-Rachen. Ueber mir der gestrenge Richter. In mir ein böses Gewissen. Ausser mir die brennende Welt. So der Gerechte kaum erhalten wird, wo soll denn ich armer Sünder erscheinen? Wo soll ich hin? Wo soll ich bleiben? Verborgen seyn ist unmöglich. Erscheinen ist unerträglich. Liebster Heyland, zu dir flieh ich, verstoß mich nicht, wie ichs wohl hab verdienet. Siehe doch, hier liegt der bußfertige Zöllner in seiner Bet-Kammer auf seinen Knien zu deinen Füssen, und bittet um Gnade. O JEsu, mein Heyland, tröste mich um deines Nahmens willen. Hast du mich erlöset; ey so laß mich nicht verdammet werden. Aus grosser Güte hast du mich er-

erschaffen; so lasse mich doch nicht um meiner Sünde willen verlohren werden. Mein HErr JEsu! was hülfe es dich, wenn ich verlohren würde? Was vor Nutz hättest du davon, wenn ich verdammet würde? Ja, HErr JEsu! wer wollte deinen Nahmen preisen? Es loben dich ja die Todten nicht, noch die, so zur Höllen fahren. Wiewohl ich nicht an deiner Gnade zweifeln will. Die Verheissung hab ich in deinem Wort: Wo sich der Gottlose bekehret von seinen Sünden, so soll aller seiner Uebertretung, die er begangen hat, nicht gedacht werden. Mein Hertz und Gewissen hab ich untersuchet. Ich hab mich vieler Sünden schuldig befunden. Ich hab auch solche bekennet und von Hertzen bereuet. Bald will ich mit dem Zöllner zum Tempel des HErrn gehen. Daselbst will ich mich GOtt unter Augen stellen; an seiner statt dem Beicht-Vater meine Sünde offenbahren, der mir auch an GOttes Stelle aus Gnaden

den solche vergeben, und wie jenem Gichtbrüchigen zugerufen wird; sey getrost, mein Sohn (meine Tochter) dir sind deine Sünden vergeben! HErr, laß mir diese Gnade wiederfahren, um des theuren Verdienstes meines HErrn und Heylandes JEsu willen, und erhöre noch zuletzt diesen meinen andächtigen Buß-Seufzer:

Straf mich nicht in deinem Zorn,
Grosser GOtt, verschone!
Ach laß mich nicht seyn verlohrn,
Nach Verdienst nicht lohne!
Hat die Sünd
Dich entzündt,
Lösch ab in dem Lamme
Deines Grimmes Flamme.

Der Bußfertige Sünder in der Kirche.

Die I. Andacht.

Gebet, wenn man in die Kirche kommen ist.

GOtt, groß von Rath und mächtig von That, unendlich an Gnade,

und reich an Barmhertzigkeit über alle, die dich anrufen: Ich habe mein Hertz im Verborgenen vor dir ausgeschüttet, jetzo aber erhebe ich es auch zu dir in deinem Hause. Dein Wort ist meines Hertzens Freude und Trost; Denn du hast gesagt: An welchem Orte ich meines Nahmens Gedächtniß stiften werde, da will ich zu dir kommen, und dich segnen. Erfülle es jetzo an mir, und beselige mich mit dem Segen der Vergebung aller meiner Sünden.

Du hast, o mein süsser JEsu, du meine Freude, mir Leben und volle Gnüge verheissen: Wo zwey oder drey versammlet sind in meinem Nahmen, da bin ich mitten unter ihnen. Mache doch anjetzo diesen theuer-wehrten Trost wahr, und komm zu mir und allen, die nach deinem Heyl durstig sind, mit der Gerechtigkeit deines ewigen Verdienstes.

GOtt Heiliger Geist, mein Licht und Pfand des Erbes, du hast versprochen:

chen: Ich will sie erfreuen in meinem Bet-Hause. Ey so laß mich jetzo darinnen hören Freude und Wonne, daß die Gebeine frölich werden, die von Angst der Sünden zuschlagen sind.

So wende dich zum Gebet deines Knechts und zu seinem Flehen, HErr, mein GOtt, auf daß du höreſt das Lob und Gebet, das dein Knecht heute vor dir thut, daß deine Augen offen stehen über mir an der Stätte, davon du gesaget hast: Mein Nahme soll da seyn. Du wolteſt hören das Gebet, das dein Knecht an dieser Stätte thut. Erhöre es in deiner Wohnung im Himmel, und wenn du es höreſt, wollteſt du gnädig seyn!

Nun die Worte, die ich vor dem HErrn geflehet habe, müssen nahe kommen dem HErrn, unserm GOtt, und mein Hertz sey rechtschaffen mit dem HErrn, meinem GOtt, zu wandeln in seinen Sitten, und zu halten seine Gebote, Amen.

Die II. Andacht.

Fortgesetzte Klage über die Sünde.

O du heiliger, gerechter, barmhertziger GOtt, ich klage und bekenne dir mit reuendem, zerbrochenem, zerschlagenem Hertzen und zerknirschtem Geiste meine Uebertretung und Missethat. Ach HErr! viel sind meiner Sünden, wie Sand am Meer, sie gehen über mein Haupt und wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden; wie groß ist meine Missethat, daß sie gen Himmel steiget und schreyet. Wilt du mit mir rechten, so kan ich dir auf tausend nicht eins antworten. Ach! welch ein unreine Massa und Klumpen bin ich! Wie bin ich durch das tödtliche Gift der Erb-Sünde so jämmerlich an Leib und Seele verderbet! siehe, ich bin aus sündlichem Samen gezeuget, meine Mutter hat mich in Sünden empfangen, vom Haupt bis auf die Fußsohlen ist nichts gesundes an mir. Ach HErr!

wer

wer will einen reinen finden, da keiner rein ist? Ach ich bin ein böser Zweig aus einem giftigen Baume; alle meine Kräfte sind verderbet, mein Verstand ist verfinstert, mein Wille ist dir widerspenstig. Ich erkenne dich nicht, ich liebe dich nicht von Hertzen, ich vertraue dir nicht gäntzlich. Meines Hertzens Tichten und Trachten ist böse von Jugend auf immerdar. Wie ein Brunn sein Wasser quillt, so quillt aus meinem Hertzen die Sünde; da gehet heraus Verachtung, Lästerung, Hoffart, Lügen, eigene Liebe und Ehre, Ungehorsam, Feindschaft, Zorn, Rachgier, Ungedult, Unzucht, Ungerechtigkeit, Geitz, allerley böse Lüste, über welche du, o gerechter GOtt, das Urtheil gesprochen hast, die das thun, sollen das Reich GOttes nicht erben. Ach mein GOtt, mein Schöpffer und Erlöser, ich klage dir, daß ich zwar nach deinem Bilde geschaffen, aber dasselbige verlohren habe, und bin worden das Bild des Satans.

Das gantze Reich des Satans ist leider in mir mit aller Bosheit und Untugend, ich bin ein Werckzeug des Satans worden. Ach HErr, mein GOtt! mein Elend ist grösser, denn ich dirs klagen kan. Ich bin ein Greuel in allen meinen Wesen und Thun, alle meine Gerechtigkeit ist wie ein unflätig Kleid. Ich verwelcke in meinen Sünden, wie die Blätter, meine Sünden werden mich noch dahin führen, wie ein Wind. Ach GOtt, ich habe alle deine Gebote mißbrauchet, mit allen meinen Gliedern und Kräften des Leibes und der Seelen dir wiederstrebet, mit Leib und Seele habe ich der Sünden und dem Teufel gedienet. Ach ich bin aus deiner Gnade gefallen in deinen ewigen Zorn, aus der Seligkeit in die Verdammniß, aus dem Leben in den ewigen Tod, aus dem Himmel in die unterste Hölle. Ach HErr, ich bin der verlohrne Sohn, der seine Güter so schändlich umbracht hat! ich bin nicht werth, daß ich dein

Kind

Kind heisse, ich wäre werth, daß du mich aus deinem Hause stiessest und nimmermehr wieder aufnähmest. Ich bin der Knecht, der dir, meinem HErrn, zehen tausend Pfund schuldig ist, und habe in Ewigkeit nicht zu bezahlen. Ich bin der Mann, der unter die Mörder gefallen, die haben mich ausgezogen, und des schönen Bildes GOttes beraubet, und haben mich an Leib und Seel so sehr verwundet, daß mich kein Mensch heilen kan. Drum hilf du mir, mein GOtt und HErr! schaffe mir Beystand in der Noth, denn Menschen-Hülfe ist kein nütze. Bekehre du mich, HErr, so werde ich bekehret, hilf du mir, so ist mir geholfen, denn du bist mein Ruhm. O HErr! wer kan das böse Hertz ändern, und ein neues schaffen? Du, HErr, allein, du getreuer Schöpfer in guten Wercken. Wer kan die tiefen und abscheulichen Sünden-Wunden heilen? Du, HErr, und dein Wort, welches alles heilet. Nimm weg

das böse steinerne Hertz, und schaffe in mir, GOtt, ein reines Hertz, und gib mir einen neuen gewissen Geist. Verwirf mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen Heiligen Geist nicht von mir. Tröste mich wieder mit deiner Hülfe, und der freudige Geist enthalte mich. Ich bin das verlohrne Schaaf; wenn du mich nicht suchest, so irre ich ewiglich, und bleibe ewig verlohren. Nimm mich auf deinen Rücken, und bringe mich zu deinem himmlischen Schaaf-Stall. Gib mir eine göttliche Traurigkeit, die da wircket eine heilsame Reue zur Seligkeit, die niemand gereuet; und daß mein Hertz durch den Glauben bereitet werde, fähig zu werden deines Trostes und der hochwürdigen Vergebung der Sünden. Gib mir einen zerknirschten Geist, ein zerbrochenes, reuendes Hertz! Laß meine Augen Thränen-Quellen werden, meine Sünde hertzlich zu bereuen, mit Petro und Maria Magdalena. O mein

HErr

HErr und GOtt! wenn ich Tag und Nacht weinete, könnte ich mein Elend nicht gnug beseufzen. Ach mein GOtt, das reuet mich nicht so sehr, und thut mir nicht so wehe, daß ich den Tod, Hölle und Verdammniß verdienet habe, denn das habe ich billig verdienet, als daß ich dich, meinen GOtt, meinen Schöpffer, meinen lieben Vater, meinen Erlöser, meinen Seligmacher, meinen getreuen Hirten, meinen einigen wahrhaftigen Tröster, so hoch, so oft, so vielfältig, so gröblich, so schändlich, beleidiget und erzürnet habe, und dir so undanckbar gewesen bin für deine Liebe und Treue, Wohlthat und Barmhertzigkeit. Ach wie werde ich bestehen vor deinem Angesicht, vor deinem gerechten Gerichte, vor allen heiligen Engeln und Auserwählten? Ach wo soll ich hingehen vor deinem Geist, wo soll ich hinfliehen vor deinem Angesicht? Deine rechte Hand wird mich doch an allen Orten finden und halten, ich kan

und weiß nicht mehr, denn dieses einige: Vater, ich habe gesündiget im Himmel und vor dir, und bin nicht werth, daß ich dein Kind heisse? Ach ich habe mich der Kindschaft verlustig gemacht, ich habe aufgehöret dein Kind zu seyn durch meinen Ungehorsam, und habe alle mein Kindes-Recht verlohren! Aber ich glaube, du habest noch nicht aufgehöret mein Vater zu seyn, denn deine Barmhertzigkeit ist groß, und währet von Ewigkeit zu Ewigkeit; Darum erbarme dich mein, und siehe nicht an meine Sünde, sondern deine unendliche, ewige Gnade und Barmhertzigkeit, um deines lieben Sohnes, JEsu Christi willen, Amen.

Die III. Andacht.

Demüthige Buß-Thränen, in gebundener Rede.

Mein GOtt, hier windet sich ein Wurm zu deinen Füssen, ein Sünder bücket sich in Staub und Asche hier! Es drücket mich dein Zorn, es beißt mich mein Gewissen, und dein Gesetze stellt mir Fluch und Donner für.

Wo

Wo soll ich Armer hin? Ich bin der gröste Sünder, denn meine Missethat stinckt deinen Himmel an; und ich gehöre nicht mehr unter deine Kinder, die Hölle hat bereits den Rachen aufgethan. Wer gibt mir Thränen genung, mein Elend zu beweinen? Wo lauf ich in der Angst vor deinem Grimme hin? Die Sonne will nicht mehr zu meiner Bosheit scheinen, ich seh die Engel schon vor meinen Lastern fliehn. Wie viel, wie groß, wie schwer sind meine Missethaten, mehr, als der Sand am Meer, als Tropffen in der See? Wo bin ich leider! hin mit meiner Schuld gerathen? In meinen Ohren schallt nur lauter Ach und Weh. Ich habe GOttes Bild mit Laster-Koth befleckt, der Tauf-Bund ist verletzt, ich bin in Sünden todt. Ich habe Sodoms Frucht und Satans Kost geschmecket, jetzt folgt auf Zucker Gift, auf Wolluſt Höllen-Noth. Was hab ich doch gethan? Vermaledeyte Sünde, in was vor Abgrund stürtzt dein wohlverdienter Lohn! Das ist dein Schlangen-Stich, den ich jetzund empfinde, es brennt der Höllen Gluth in meinem Hertzen schon. Es liegt nicht nur in mir die Wurtzel alles Bösen, daß mein Verstand gantz blind, mein Wille gantz verkehrt? Ich gebe fort für fort dem Satan was zu lösen, wenn er wie Weitzen mich zu sichten hat begehrt. Das hab ich ja geliebt, was

du

du befiehlst zu hassen; hingegen das gehaßt, was doch zu lieben war. Nichts Gutes ist in mir, in allem Thun und Lassen, mein gantzes Leben stellt nur lauter Greuel dar. Mir fehlt die wahre Furcht, das kindliche Vertrauen, die Liebe, da man dich von Hertzen lieb gewinnt. Wie mancher Abgott läßt in mir Altäre bauen, auf welchen Eigenwill den Weyhrauch angezündt. Dein theurer Nahme ist von mir geschimpfet worden, wie manchen Schwur hab ich vergeblich nur gethan? Ich stund bey deinem Dienst nur in der Heuchler Orden, ich lebte nicht darnach, ich rufte dich doch an. Der Sabbath hat mich oft in Welt-Geschäften funden, ich hörte wohl dein Wort, doch bracht ich keine Frucht, und wenn die Füsse gleich in deinem Tempel stunden, so hat das Hertze doch die Lust der Welt gesucht. Die Ehre bin ich oft denselben schuldig blieben, die du mir vorgesetzt, und habe sie betrübt; Ich gab vor Segen Fluch, und haßte vor das Lieben, ohn was ich sonsten mehr für Boßheit ausgeübt. Durch Haß und Neid bin ich ein Mörder oft gewesen, wie unrein sind bey mir Hertz, Augen, Ohr und Mund. Der Eigennutz hieß mich auf fremden Acker lesen, das scharffe Zungen-Schwerdt schlug oft den Nächsten wund. So hielt die böse Lust mich meistentheils gefangen,

gen, mich lüsterte zu viel nach der verbotnen Frucht; und also blieb das Hertz in Satans Netze hangen, der Leib und Seele nur mit sich zu stürtzen sucht. Ach! was ergreif ich nun? Ich höre GOttes Dräuen, sein Bogen ist gespannt, sein Pfeil schon drauf gelegt. Ach darf ich Aermster denn gar nicht um Gnade schreyen? Ist niemand, der mit mir noch ein Erbarmen trägt? Ach Vater! darf ich noch die Augen auf dich richten? Ist auch ein böses Kind noch deiner Gnade werth? Ich weiß sonst keinen Ort, wohin ich könnte flüchten, schau das verlohrne Kind, das jetzund wieder kehrt. Hier lieg ich, HErr, vor dir, und will in Angst zerfliessen, ach! höre nur ein Wort: Ach! Ach! Barmhertzigkeit! Laß mich nur einen Blick, nur einen Blick, geniessen, mein Hertze stirbt mir sonst für lauter Hertzeleid. Mach mit mir, was du wilt, ich will es alles leiden, nur stoß mich ewiglich aus deiner Gnade nicht. Denn soll ich ohne Trost von deinen Augen scheiden, so ist der Stab schon da, den mir dein Urtheil bricht. Sind meiner Sünden viel, so lege doch dargegen die Tropfen, die dein Sohn für mich vergossen hat. Diß Blut schreyt auch für mich, drum laß dich doch bewegen, und sieh auf sein Verdienst, nicht auf die Missethat. Mein Hertze läßt dich nicht, und meine Glaubens-

Armen

Armen verschrencken sich so fest um deine Füsse hier, bis dir das Hertze bricht durch gnädiges Erbarmen, ach! deß getröst ich mich, dein Eyd verheißt es mir. GOtt Lob, du zeigest mir ein gnädigs Angesichte, ich sehe keinen Blitz, nur lauter Sonnenschein. Und da ich mein Gebet zu deinem Throne richte, so will mein JEsus selbst der Redner für mich seyn. Es locket mich dein Wort, es ruft mich deine Güte, wie hertzlich wohl wird mir nach meiner Beichte seyn! So nah ich denn zu dir mit gläubigem Gemüthe, laß deinen Geist in mir ein starckes Abba schreyn. Mein Hertz ist schon bereit, sich vor dir auszuschütten, gib, daß ein jedes Wort aus Grund der Seelen geht: Und wo mein Mund zu schwach im Beichten und im Bitten, so hast du ja ein Ohr, das auch mein Hertz versteht. Ich beuge meine Knie in meines JEsu Nahmen, du must mir gnädig seyn, so wahr du lebst, mein GOtt! du hast ein Wort geredt, und das ist Ja und Amen! du wilst der Sünder Buß, und nicht des Sünders Tod. Gib deinen Dienern Kraft, mein Hertze recht zu brechen, wenn mein Gewissen nun mit deiner Huld getröst, so laß mir auch alsdenn Vergebungs-Worte sprechen, denn was er lösen wird, ist auch bey dir gelöst. Die Hand, die er mir wird auf meine Scheitel legen, werf alle meine

Schuld

Schuld in Christi Wunden-Meer, hingegen geb' sie mir des armen Zöllners Segen, und stell' mir deine Huld aufs neue wieder her. Wohlan, ich nahe mich zu deinem Gnaden-Throne, hier sitzt nicht nur ein Mensch; du selbst, o GOtt! bist hier, darum erbarme Dich, GOtt Vater samt dem Sohne, auch Du, o werther Geist, und also beicht ich Dir.

Die IV. Andacht.

Zutritt zur Gnade GOttes.

Ach GOtt! gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht, denn vor dir wird kein Lebendiger gerecht seyn. Wie ist mirs so hertzlich leid, daß ich wider dich, meinen GOtt, so greulich und erschrecklich gesündiget habe! Aber ich tröste mich dessen, daß dein lieber Sohn, JEsus Christus, in die Welt kommen ist, die Sünder selig zu machen, welcher alle meine Sünde auf sich geladen, und dafür genug gethan, hat sein theuer Blut für mich am Creutz vergossen mildiglich, und mich damit von allen Sünden

den rein abgewaschen, und mir geschenckt seine Gerechtigkeit und Unschuld, den Sieg wider Sünde, Hölle, Teufel und Tod, sie unter meine Füsse gelegt. Solches glaube ich, wiewohl schwächlich, doch hertzlich, o HErr, stärcke meinen Glauben.

Die V. Andacht.

Um Vergebung der Sünde.

HErr JEsu Christe, mein ewiger Hoherpriester, Fürbitter, Mittler, Versöhner, wie treulich hast du die verlohrnen Schaafe gesuchet, die Sünder zur Busse gerufen, am Creutze für die Uebelthäter gebeten, deines Vaters Hertz dadurch versöhnet, vertrittst auch noch alle bußfertige Sünder, und bittest deinen himmlischen Vater die Strafe ab. Siehe, ich bin ein Kind des Zorns, alles Tichten und Trachten meines Hertzens ist nur böse immerdar: Ich weiß, daß in mir nichts Gutes wohnet, wollen

len habe ich wohl, aber vollbringen das Gute finde ich nicht, denn das Gute, so ich will, thue ich nicht, sondern das Böse, so ich nicht will, thue ich; Aber, HErr, ich kann nicht mercken, wie oft ich fehle, meine Sünde gehen über mein Haupt, wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden. Aber, HErr JEsu, du hast sie von mir genommen und getragen, mein Erlöser, mein Heyland, mein Fürsprecher, mein Beystand und Helfer, erbarme dich mein, zu dir habe ich allein Zuflucht, o du zerschlagener Fels, verbirge mich vor dem Grimm des Satans und Schrecken der Höllen in die Steinritzen und Felslöcher deiner blutigen Wunden. Wende alle Plagen von mir gnädiglich ab, daß ich nicht im Grimm verzehret und aufgefressen werde, bleib mein Fürsprecher am jüngsten Gerichte, daß ich nicht darf hören die schreckliche Stimme: Weichet von mir alle Uebelthäter, ich habe euch nie erkannt! Du aber kennest mein Hertz, daß es

mit Reue und Traurigkeit zubrochen und zuschlagen ist, dasselbige opfere ich dir, mit deinem Blute besprenget, das wirst du nicht verachten. Erfülle an mir deine Verheissung, da du sagest: Es sollen alle, die an dich gläuben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben. Ach HErr! ich gläube, hilf meinem Unglauben, laß mich nicht in meinen Sünden verderben, noch die Strafe ewiglich über mir bleiben; die Strafe liegt auf dir, du hast sie erlitten, auf daß wir Friede hätten, und durch deine Wunden sind wir geheilet. Darauf will ich mich verlassen, im Glauben hoffen, und erwarten des Glaubens Ende und die ewige Seligkeit, Amen.

Die VI. Andacht.

Drey bewegliche Seufzer

vor dem Eintritt in den Beichtstuhl.

GOtt Vater!

Jetzt kommt der verlohrne Sohn (die verlohrne Tochter) und fällt dir um den

den Hals: Vater, ich habe gesündiget im Himmel und vor dir, und bin nicht werth, daß ich dein Kind heisse; Laß dichs aber jammern, und küsse mich. Dieser dein Sohn war todt, und ist wieder lebendig worden; Er war verlohren, und ist funden worden. Nimm ihn wiederum zu Gnaden an.

GOtt Sohn!

JEsu, mein Heyland und Fürsprecher! mein Hertz hält dir jetzt vor dein Wort: Wer zu mir kömmt, den will ich nicht hinausstossen. Jetzt komm ich zu dir mühselig und mit Sünden beladen; erquicke mich nach deinem Wort. Du, mein Helfer, hast mir zugesagt, in welcher Stunde der arme Sünder zu dir seufzet, soll ihm geholfen werden; Ach so erhöre nun jetzt mein ängstliches Seufzen, und hilf mir! Nicht mehr denn du, HErr JEsu mein, dein Tod laß mir das Leben seyn, du hast für mich bezahlet.

GOtt heiliger Geist!

Du Geist der Gnaden und des Gebets! erhöre jetzt in Gnaden mein armes Sünder-Gebet, und vertritt mich bey meiner Schwachheit aufs beste mit unaussprechlichen Seufzen. Du reicher Tröster aller betrübten Hertzen! lege jetzt deinen süssen Trost in den Mund meines Beicht-Vaters, damit er durch dein Wort mein geängstet Gewissen befriedige, und durch die tröstliche Absolution der ewigen Seligkeit mich versichere. O Heilige Dreyeinigkeit! erbarme dich meines grossen Jammers, Schwachheit und Elends, und vergib mir alle meine Sünde und Missethat, Amen.

Kurtze Beicht-Formul.

Wohl-Ehrwürdiger ꝛc.

GOtt sey mir Sünder gnädig! Diß ist meine Beichte voll Reu und Glauben. Aller Gebote GOttes gebe ich mich schuldig zu aller Strafe. Mir ist

ist leid, daß ich wider den HErrn gesündiget habe. Gläube aber, daß das Blut JEsu Christi, des Sohnes GOttes, mich rein machet von aller Sünde. Um deßwillen bin ich hieher kommen, das Wort des Lebens zu hören, welches mir mein Herr Beicht-Vater an GOttes statt sprechen wolle: Der HErr hat deine Sünde weggenommen. Du wirst nicht sterben, sondern gerechtfertiget in dein Haus gehen. GOtt lehre mich in Zukunft thun nach seinem Wohlgefallen. Sein guter Geist führe mich auf ebener Bahn! Amen.

Ausführlichere Beicht-Formul.

Wohl-Ehrwürdiger Herr, mein Sünden-Tilger, JEsus, hat mir heute gerufen: Komm her zu mir, der (die) du mühselig und beladen bist, ich will dich erquicken. Auf diese Gnaden-volle Einladung erscheine ich mit meiner schweren Sünden-Bürde anjetzo hier im heiligen

Beichtstuhle, und will solche von mir auf die Schultern meines JEsu legen, der sie in die Tiefe des Meeres werffen und ihrer nimmer gedencken soll. Nun klage ich ihm an GOttes statt, wie ich zeithero, theils aus Schwachheit, theils aus Bosheit sehr gestrauchelt, und mit vielen wissentlichen Sünden meinen GOtt beleidiget habe. Ich bin nachläßig gewesen in meinem Christenthum, saumselig in meinem Stand und Beruf, und kaltsinnig in meiner Christen-Pflicht. Die edle Zeit hab ich in Sünden und Eitelkeit zugebracht, und meine Gaben nicht zu GOttes und des Nächsten Ehre angeleget. Dem Heiligen Geist habe ich in mir wiederstrebet: hingegen mein Hertz der Welt und ihren Lüsten eingeräumet. Meine Augen sind geitzig und unzüchtig gewesen. Meine Ohren haben der Lügen, Verläumdung und bösem Geschwätz offen gestanden. Meine Zunge hat nach Schaden getrachtet, und mit Lügen wie ein

Scheer-

Scheer-Messer geschnitten. Meine Hände haben nach unrechten Guth getrachtet. Meine Füsse sind eilend gewesen zu Schaden und Sünde. Meine Begierden unkeusch und unersättlich. Ich habe oft gesündiget, und keine Reue darüber gehabt. Ich habe oft Besserung versprochen, und sie doch nimmer gehalten. Jetzt komme ich aufs neue, und bitte um Gnade; jetzt verspreche ich Besserung aufs neue, will sie aber besser als zuvor halten. Weil nun mein Heyland ihm als einem Haushalter über seine Geheimniß des Himmelreichs Schlüssel gegeben, und gesagt: Alles, was er auf Erden binden werde, solle auch im Himmel gebunden seyn, und was er auf Erden lösen werde, solle auch im Himmel loß seyn; So bitte ich, jetzt auch den Löse-Schlüssel an mir zu gebrauchen, und an GOttes statt mich von meinen Sünden loß zu zählen: auch zu mehrerer Versicherung dessen, und zu Stärckung meines schwachen Glau-

bens, den wahren Leib und Blut meines Erlösers darzureichen. Wiederfähret mir diese Gnade, so werde ich meiner Bürde entlediget und meine Gebeine frölich werden, die so zerschlagen sind. Ja ich werde an meiner Seelen gesund und ewig gerecht und selig werden. Darzu verhelfe mir das theure Verdienst JEsu Christi, meines Erlösers, Amen.

Die I. Andacht.

2) Nach der Beichte in der Kirche.

Die über Vergebung der Sünden getröstete und erfreuete Seele.

Lobe den HErrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Nahmen! Lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat. Der dir alle deine Sünden vergeben, und alle deine Gebrechen geheilet; der dein Leben vom Verderben erlöset, und dich gecrönet hat mit Gnade und Barmhertzigkeit, Ps. 103. v. 1. 4.

Ist Freude im Himmel bey den Engeln GOttes über einen Sünder, der

der Busse thut: Sollte denn ich im Geiste nicht für guten Muthe jauchtzen, da der Buß-Segen mich selber beseliget? Ach! ich dancke dir, HErr, daß du zornig bist gewesen über mich, und dein Zorn sich gewendet hat, und tröstet mich. Siehe, GOtt ist mein Heyl, ich bin sicher und fürchte mich nicht. Denn GOtt der HErr ist meine Stärcke, und mein Psalm, und ist mein Heyl. Ich habe mit Freuden Wasser geschöpfet aus dem Heyl-Brunnen. Nun habe ich erfahren, daß GOtt nicht Lust hat am Verderben des Sünders; sondern predigen läßt Busse und Vergebung der Sünden allen, die sich zu ihm kehren. Nun ist der Stein, der mich auf dem Hertzen gedrückt, weggewältzet. Nun sind die Brandmale, so mein Gewissen geschändet, ausgewaschen. Nun ist meine Seele aus der Angst, darinnen sie zagte, gerissen. Ich bin gerecht und rein, ich bin erwählet, und ist nichts verdammliches an mir, dieweil ich in Christo JEsu bin. Nun

Nun kan ich sagen: Mein Gewissen beisset mich nicht meines gantzen Lebens halber. Denn alle Ungerechtigkeit des Lebens ist weggenommen, und ich bin nun eine gantz verneuerte Creatur meines GOttes. Ich war elend, GOtt aber hat mir geholfen; Ich war ein Sünder, und GOtt hat mich gerechtfertiget. Ich war abgewichen, und GOtt hat mich wieder angenommen. Ich war verdammet, und GOtt hat mich selig gemacht. Ach HErr, was ist der Mensch, der Wurm, daß du sein gedenckest? Und das Menschen-Kind, die Made, daß du es so achtest? O wie lieblich sind deine Tröstungen, wie gnädig deine Züchtigungen, wie wahrhaftig deine Verheissungen! Unermäßlich ist deine Gnade, überschwenglich deine Liebe, unerforschlich deine Güte, unergründlich deine Barmhertzigkeit, denn alles ist, wie du selber bist. Darum lobet dich meine Seele, dich rühmet mein Geist, dich preiset mein Hertz, dir

dancket

dancket mein Mund, und alle meine Kräfte freuen sich in dir. Jauchzet, ihr Himmel! freue dich, Erde! lobet, ihr Berge, mit Jauchzen! denn der HErr hat sein Volck getröstet, und erbarmet sich seiner Elenden.

Kommet doch her zu mir alle, die ihr GOtt fürchtet, alle, die ihr JEsum liebt habt, ich will erzählen, was er an meiner Seelen gethan hat. Sie war todt in Sünden, und siehe, sie lebet in seiner Gerechtigkeit. Ich war in Stricken des Verderbens verwickelt, und er hat mich loß gemacht. Ich war aus seiner Gnade gefallen, und er hat den Bund seines Friedens mit mir verneuert. Er hat meine Finsterniß licht gemacht, und meine Traurigkeit in Freude verwandelt. Sein Wort hat mich getröstet, sein Blut hat mich gereiniget, sein Verdienst ist mir zugerechnet. Nun bin ich in ihm gerecht, so ist mir kein Gesetz gegeben, das mich verklagen; Nun bin ich in ihm versöhnet, so ist keine

Schuld

Schuld da, die mich verdammen; Nun bin ich mit ihm eins worden, so ist keine Gewalt, die mich von seiner Liebe trennen kan. Ach mein HErr JEsu, möchte doch mein Hertz in Liebe gegen dich feurig brennen, und im Loben und Dancken deines Nahmens zerfliessen! Lobet mit mir meinen JEsum, ihr seine Engel, ihr starcken Helden, die ihr seinen Befehl ausrichtet, daß der Preis seiner Liebe im Himmel und auf Erden erschalle.

Und du, o GOtt Heiliger Geist, du hast das Hertz mit deinem Troste voll gemacht, wie sollte nicht der Mund dessen mit Freude und Ruhm übergehen? Du hast in mir erweckt eine geistliche Traurigkeit, welche gewircket eine Reue über meine Sünde, die mich nicht gereuet, wie sollte ichs vergessen! Du hast das Wort der Absolution in mir kräftig gemacht, daß ich durch die Vergebung der Sünden nunmehr eben so heilig und selig bin, als ich in der Taufe gewesen,

wie

wie sollte ichs verschweigen? Und vor gutem Muthe nicht ausrufen: Der HErr hat grosses an mir gethan, deß bin ich frölich! Den durch die Sünde verderbten Tempel des Hertzens hast du wieder zu deiner heiligen Wohnung zugerichtet, wie sollte ich dir dasselbe nicht zu einer beständigen Behausung überlassen?

Hilf mir nur, hilf die sündlichen Lüste dämpfen, die bösen Begierden überwinden, meinen Willen brechen, den alten Adam tödten, das Fleisch creutzigen, und den Untugenden widerstreben, damit der alte Mensch je mehr und mehr verwese, und der inwendige neue Mensch von Tage zu Tage zunehme, daß ich GOtt wohlgefällig in der Wiedergeburt wandeln möge.

O Drey-Einiger GOtt, laß mich die heutige Gnade noch täglich vor deinen Augen finden. Weise mir deinen Weg, daß ich wandele in deiner Wahrheit. Erhalte meinen Gang auf deinen Fußsteigen,

steigen, daß meine Tritte nicht gleiten. Rüste mich aus mit der Kraft aus der Höhe, damit ich den Glauben und ein gut Gewissen behalte, den befleckten Rock des Fleisches hasse, und das verheissene ewige Erbe empfahe. Erhalte mein Hertz bey dem einigen, daß ich deinen Nahmen fürchte. Das soll hinführo meine Freude seyn, daß ich mich zu GOtt halte, und meine Zuversicht setze auf den HErrn HErrn, daß ich verkündige alle dein Thun.

Ehre sey GOtt dem Vater, der mich erschaffen und zu Gnaden angenommen! Ehre sey GOtt dem Sohne, der mich erlöset und in seinem Blute gereiniget! Ehre sey GOtt dem Heiligen Geist, der mich geheiliget, und die Vergebung der Sünde in mir versiegelt hat! Ehre sey der Hochgelobten Dreyeinigkeit, die mein Erb-Guth bleibet, unaufhörlich hier in der Zeit, und dort in der Ewigkeit, Amen, Amen, Amen.

Die

Die II. Andacht.

Die auf die schuldige Danckbarkeit des neuen Gehorsams bedachte Seele.

Siehe zu, du bist gesund worden, sündige fort nicht mehr, daß dir nicht etwas ärgers wiederfahre, Joh 5. v. 14.

Ich erinnere nun meine Seele ihrer Seligkeit mit Freuden, und sage: Absolutus sum! nunmehro bin ich von allen meinen Sünden absolviret und loßgesprochen. Nun hat keinen Theil mehr an mir der Teufel, die Hölle, und der Fluch des Gesetzes. Ich habe jetzt von meinem Erlöser die erfreuliche Stimme vernommen: Sey getrost, deine Sünden sind dir vergeben. Aller deiner Sünden, die du gethan hast, soll nicht mehr gedacht werden. Nun ist mein Hertz ruhig, und meine Seele frölich in meinem GOtt. Ich sage nun getrost mit Paulo: Mir ist Barmhertzigkeit wiederfahren. Du HErr, hast nicht mit mir gehandelt nach meinen Sünden, und mir nicht vergolten nach meiner Mis-

Missethat. Wie sich ein Vater über seine Kinder erbarmet; also hast du, HErr, dich über mich erbarmet. Du hast mich Verlohrnen gesuchet, mich Verirrten wieder zu recht bracht, und mich Müden erquicket. Ich will, mein GOtt, solche deine Barmhertzigkeit und Wunder erzählen, und davon sagen, wiewohl sie nicht zu zählen sind. Darum freue ich mich nun, und bin frölich in dir, und lobe deinen Nahmen, du Allerhöchster. Gib auch nun, daß ich meine gethane Zusage halte, und die vorigen Sünden-Wege nicht wiederum betrete. Weise mir, HErr, deinen Weg, daß ich wandele in deiner Wahrheit. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, denn du bist mein GOtt, dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn. Erhalte meinen Gang auf deinen Fußsteigen, daß meine Tritte nicht gleiten. Nun ich mache mir mit David den Vorsatz, mich zu hüten, daß ich nicht sündige. Christus selbst ru-

fet

set mir zu, und spricht: Siehe zu, du bist an deiner Seelen gesund worden, sündige fort nicht mehr, daß dir nicht was ärgers wiederfahre. David brach nicht wider die Ehe, nachdem er einmahl von seinem Fall aufgestanden war. Petrus verleugnete Christum nicht wieder, nachdem er seine Sünde bitterlich hatte beweinet. Die grosse Sünderin hurete nicht wieder, nachdem sie Christi Füsse mit ihren Thränen gewaschen. Zachäus betrog niemanden wiederum aufs neue, nachdem er einmahl das ungerechte Guth von sich gethan hatte. Der Zöllner gieng nicht wieder in die Zoll-Bude, nachdem er gerechtfertiget wurde, sondern in sein Haus. Nun, HErr, ich bin auch vieler schwerer Sünden theilhaftig gewesen; aber ich habe sie hertzlich bereuet, und du hast sie mir auch vergeben. Ich will gleichfals ablassen, und mit Vorsatz keine wiederum begehen, sondern durch deine Gnade Christlich leben, gedultig leiden, durch

Christi Verdienst selig sterben, und freudig in den Himmel eingehen, Amen.

Die III. Andacht.

Danckſagung in gebundener Rede.

Gelobet sey der HErr, der mein Gebet erhöret, der meine Thränen-Buß in Gnaden angesehn; Nun ist des Satans Reich in meiner Brust zerstöret: Wie GOtt verheissen hat, so ist es auch geschehn. Die Uebertretung ist bey ihm nunmehr vergeben, die Missethat getilgt, die Sünde zugedeckt. Vor war der Tod in mir, nun wiederum das Leben: wie freundlich ist der HErr, ich hab es schon geschmeckt. Umfingen mich zuvor der Höllen Band und Stricke, so leitet mich nun GOtt an Liebes-Seilen hin; an statt der Höllen Gluth seh ich nun Himmels-Blicke, weil ich durch Christi Blut mit GOtt versöhnet bin. Ich, das verlohrne Kind, bin jetzund wieder funden, ich, das verlohrne Schaaf, bin glücklich aufgesucht. Ich nahm das Löse-Geld aus meines JEsu Wunden, deß Segen schützet mich, wenn das Gesetze flucht. Die schwere Sünden-Last liegt auf des Lammes Rücken, der Purpur Christi hat die Blösse zugedeckt. Ich darf mich nun nicht mehr vor Mosis

Stecken

Stecken bücken, weil JEsus gegen mich die Hand schon ausgestreckt. Für mein zerbrochnes Hertz ließ GOtt das Hertze brechen, ich schlug an meine Brust, und JEsu Brust ward wund; Er selbsten sprach für mich, was ich nicht konnte sprechen, und was ich redete, gab er mir in den Mund. Wo ist ein GOtt, wie du, du Vater aller Gnaden, der an der Sünder Tod gar kein Gefallen hat? Du lässest uns vielmehr durch Busse zu dir laden, und deiner Gnad ist mehr, als unsrer Missethat. Ach Vater! habe Danck für deine grosse Treue, daß du mich Aermsten nicht von dir verstossen hast. Es reute dich dein Zorn bey meiner Hertzens-Reue, du wirfst die Ruthe hin, die du auf mich gefaßt. Dein Antlitz klärt sich auf, ich seh die Sonne scheinen, da mir zuvor dein Blick ein Blitz und Donner war; Erst must ich wohl für Schmertz, doch jetzt für Freuden weinen, und mein zerknirschtes Hertz wird nun dein Danck-Altar. Wie soll ich deine Huld nach Würdigkeit erheben; Mein Mund ist viel zu schwach, mein Hertz ist viel zu schlecht, ein solches Opfer dir, wie du verdienst, zu geben; Ach HErr! du bist zugleich so gnädig, als gerecht. Ich nahm in Bosheit zu, du aber in Erbarmen; die Busse schob ich auf, doch du die Gnade nicht. Ich fiel dir aber nicht aus deinen Vater-Armen,

ich liebte Finsterniß, du aber wirst mein Licht. Ich war vor kurzer Zeit recht gottloß noch gesinnet, und deine Langmuth gieng mir auf dem Fusse nach. Jetzt, da nun JEsu Blut auf meine Seele rinnet, so hör ich, was dein Mund für Gnaden-Worte sprach. Es heist: Getrost, mein Kind, die Sünden sind vergeben. O Segen, der mir selbst den Himmel offen zeigt. O Urtheil, welches mir von neuem gibt das Leben! O Ausspruch, der dein Hertz vollkommen zu mir neigt! Du willst kein Adama, wie billig, aus mir machen, dein Hertz ist anders Sinns, ich bin dein Ephraim; drum rettest du dein Kind auch aus der Höllen Rachen, die Gnade geht vor Recht, und Liebe löscht den Grimm. So habe tausend Danck, daß du für Höllen-Bande den Himmel hast geschenckt, der schon verschertzet war; Nun steh ich wiederum in einem Gnaden-Stande, und biete Hertz und Hand zu deinem Dienste dar; Was in dem Himmel ist, wird über mich sich freuen, daß ein verlohren Schaaf sich wieder funden hat: Ich selbsten werde mich durch deine Kraft verneuen, und keinen Weg mehr gehn, den ich als Sünder trat. Ach stecke selbst das Ziel der freveln Missethaten, und hast du mich einmahl vom Sünden Schlaf erweckt, so laß mich nimmermehr in einen Stand gerathen, da man aufs

neue

neue sich mit alten Koth befleckt. O JEsu, treuster Freund, dich muß ich nicht vergessen, du hast das beste hier in meiner Noth gethan, daß mich der Höllen Schlund nicht plötzlich aufgefressen, und ich mich von der Schuld befreyet sehen kan. Wie ist mir doch so wohl, wie leicht ist mir das Hertze, da meine Seele sich in deine Wunden schmiegt, und mein Gewissen weiß von keinem Sünden-Schmertze, dieweil der schwere Stein im tiefen Meere liegt. Es ist kein ander Heil, als dein Verdienst und Sterben, dein Creutze kann allein des Himmels Schlüssel seyn; wer dich zum Mittler hat, entgehet dem Verderben, und erndtet für den Fluch nur lauter Seegen ein. O grosse Liebes-Treu, ich hatte dich betrübet, und du hast deinen Feind der Liebe werth geschätzt! Hat jemand auf der Welt inbrünstiger geliebet, als du, Immanuel, den, der dich hat verletzt! Unzählich Danck sey dir, du treuer Advocate, du hast den Richterstuhl zum Gnaden-Thron gemacht? Und da mein bebend Mund bey GOtt um Gnade bate, so hast du schon dein Blut für mich zum Opfer bracht. Du blutigs Opffer du, du selbst auch Hoherpriester, durch dein Genugthun fällt die gantze Schuld dahin; Ein Strich mit Blut gemacht durchstreichet das Register, in welchem ich bisher schwartz angeschrieben bin. Mich

kan nun kein Gesetz und Satan mehr verklagen, dem ist sein Maul gestopft, und jenes ist vergnügt? Wird man inskünftige nach meiner Sünde fragen, so wisse man, daß sie in JEsu Wunden liegt. Kein Balsam thut so wohl, als wie dein Trost der Seelen, der durch des Priesters Mund aus deinem Herzen floß; Nun schrecken mich nicht mehr der Höllen Trauer-Hölen, ich liege wiederum in deinem weichen Schooß. Du hast von neuem dich mit Blute mir verschrieben; Ach laß mein Leben auch dir gantz ergeben seyn? Der Handschlag ist geschehn, es heißt nicht Spott getrieben, ich soll mich bessern, nun du wirst es mir verleihn. Es soll nicht mehr geschehn, wie ich mich hier verpflichte, mein Nimmerthun wird hier die beste Busse seyn; Doch gib mir deinen Geist, der mich stets unterrichte, und flösse seine Kraft zum neuen Leben ein. O Geist voll Rath und That, hast du das Werck vollendet und mich allein bekehrt, mein steinern Hertz erweicht, hat mir dein heiligs Amt den Segen zugewendet, gib, daß mein Vorsatz auch die Kräfte nun erreicht. Ach! leit und führe mich, so lang ich leb auf Erden, führ ich mich ohne dich, so werd ich leicht verführt; Allein dein Zug kan mir zur besten Bahne werden, dein Finger zeiget mir, was mir zu thun gebührt. Nun, Sünde, packe dich, du

bist

bist die Frucht der Höllen, dem Teufel sey nunmehr auf ewig abgesagt; Mein Hertze will ich hier in JEsu Hände stellen, so leb ich ganz getrost, so sterb ich unverzagt. Bereit indessen nur die Tafel deiner Wunder, und lade, JEsu, mich zu deiner Hochzeit ein! Entzünd in meiner Brust den wahren Glaubens-Zunder, und laß mein Hochzeit-Kleid und Schmuck dich selber seyn. So geh ich wohlgeschmückt vom Beichtstuhl, zum Altare, was du dort zugesagt, versiegelst du mir hier; Gib, daß ich dieses Wort in meiner Brust verwahre: GOtt Vater, Sohn und Geist, vergib die Sünde mir.

Die IV. Andacht.

Wenn man aus der Kirche gehet.

Wie lieblich sind mir heute deine Wohnungen gewesen, HErr Zebaoth, mein König und mein GOtt! Ich habe gebeten um Vergebung der Sünden, die habe ich von der Hand deines Dieners genommen; ich habe deine Gnade gesuchet, die habe ich in deinem Wort gefunden: Ich habe an deinem Hertzen

angeklopfet, das hast du mir voll Segen und Liebe aufgethan.

Der HErr segne dich, du Wohnung der Gerechtigkeit, du heiliger Berg, du Evangelisches Zion, in welchem mir so viel Gutes wiederfahren! Ich freue mich aber deß, das mir gesaget ist, daß ich morgen wieder in das Haus des HErrn gehen, und bey meinem JEsu ein seliger Gast am Tische des HErrn seyn werde. Nun der Segen des HErrn sey über mir an Leib und Seele! Amen.

Zu Hause.

Die I. Andacht.

Um neuen Gehorsam.

Ich will mich hüten, daß ich nicht wiederum sündige, Ps. 39. v. 1.

Ich bin der allmächtige GOtt, wandele vor mir, und sey fromm. Wie mich dünckt, so rufest du mir jetzund zu, liebster Vater im Himmel! Siehe,

Siehe, dein Kind ist bereit, deinen Willen zu erfüllen. Ein neuer Mensch, ein neues Leben. Schreibe du selbst mit lebendigen Buchstaben ein solches Leben in mein Hertz, wie du es gern haben wilt. Was ich nicht weiß, das lehre mich; Was ich nicht habe, das gib mir; Was ich nicht sehe, das weise mir; Was ich habe, das vermehre und erhalte mir. O du Brunn der Weisheit! sey du meine Weisheit, Rath, Licht und Auge. Verleihe mir glücklichen Fortgang in dem Werck, das du in mir angefangen hast, und hilf, daß ich weißlich und gottesfürchtig wandele, wie einem frommen Christen gebühret. Heilige meine Seele, und schaffe in mir ein reines Hertz. Entzünde in mir alle Tugenden, die deinem Willen gleichförmig seyn. Behüte mich vor der List des Teufels, auf daß ich nicht in seine Stricke falle, nicht in Sünde und aus der Sünde in die Strafe gerathe, und deinen grimmigen Zorn auf mich lade. O du GOtt

des Trostes! tröste mich in allen meinen Nöthen und Trübsal: Gib meinem Geist das Zeugniß, daß ich ein Kind GOttes sey. Erhalte mich allezeit und verlaß mich nicht. Stehe mir bey im Leben und Tode. Erquicke mich, ehe ich von hinnen fahre. Rede mich auch an in meinem letzten Sterbe-Stündlein, und sprich zu meiner Seelen: Ich bin dein Heyl! Erfülle mein Hertz mit Freuden, und mache mich zu deinem Tempel in diesem Leben und in alle Ewigkeit. Deine Barmhertzigkeit, die da Himmel und Erden erfüllet, die umfange auch mich armen Sünder! Dieselbe schütze und bewahre mich vor allem Uebel: Dieselbe segne mich und mache mich selig hier und dort ewiglich, durch meinen lieben Erlöser und Seligmacher, JEsum Christum, Amen.

Die II. Andacht.

Abend-Gebet nach gehaltener Beichte und empfangener Absolution.

Die Seel hat heute Ruh empfangen,
Jetzt soll der Leib sie auch erlangen.

So lobe nun auch den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir diesen Tag Gutes gethan hat. Der dir alle deine Sünde vergeben und alle deine Gebrechen geheilet; der dein Leben vom Verderben erlöset, und dich gecrönet mit Gnade und Barmhertzigkeit. HErr GOtt Vater und HErr meines Lebens! ich preise dich in dieser Abend-Stunde, daß es heute diesen Tag nicht gar mit mir aus gewesen; daß deine Barmhertzigkeit noch kein Ende gehabt, sondern, wie bishero, alle Morgen, so auch absonderlich diesen heutigen, solche über mich neu, und deine Treue groß gewesen. Ewiges Lob und Danck sey dir gesaget, daß du mir heute meine Sünden unter Augen stellen, dieselben auf mein demüthig Bekänntniß vergeben,

und

und in solche mit Vorsatz nicht wiederum zu willigen, treulich warnen lassen. Liebster JEsu, wie soll ich dir vergelten die Wohlthat, die du heut an meiner Seelen gethan? Ich kam zu dir dürftig und elend; aber, du saheſt mich mit Gnaden-Augen an. Ich kam zu dir mühselig und mit schweren Sünden beladen; du aber hast mich erquicket. Ich war vom Satan mit vielen Sünden-Ketten gefesselt und gebunden, und mein Leben war nahe bey der Höllen: aber du hast mich wiederum frey gemacht, und mich aus dem Rachen der Höllen gerissen. Darum freue ich mich nun, und bin frölich in dir, und lobe deinen Nahmen. HErr GOtt Heiliger Geist! Betrübt war heute meine Seele in mir, ich kam zu dir krumm und sehr gebückt und trauriges Hertzens; aber du hast mich bey dem himmlischen Vater aufs beste vertreten mit unaussprechlichen Seufzen, und mit deinem süssen Trost kräftig wiederum aufgerichtet. Allerheiligste

Drey-

Dreyeinigkeit, GOtt Vater, Sohn und Heiliger Geist! Ich habe mit grosser Freudigkeit heut gestanden vor deinem Gnaden-Stuhl, Barmhertzigkeit empfangen und Gnade funden, zu der Zeit, da mir Hülfe noth gewesen; sey dafür gelobet in alle Ewigkeit! Hat mich etwa diesen Tag, nach empfangener Absolution, einige Schwachheits-Sünde wiederum übereilet, so laß dieselbe sich nicht einwurtzeln, sondern vergib mir solche noch, ehe sich meine müden Augen schliessen. Vollführe das gute Werck, das du in mir angefangen hast, zu deines Nahmens Ehre, bis auf den Tag deiner Erscheinung und Herrlichkeit. Du Hüter Israel, der du weder schläfest noch schlummerst! Ich befehle dir diese Nacht mein Leib und Seel. Laß deine heilige Engel sich um mein Bette herlagern, damit weder der Fürst der Finsterniß, noch böse Menschen mir einiges Unglück zufügen mögen. Hilf, daß ich in Fried und Ruhe unter deinen Gnaden Flügeln

diese

diese Nacht einschlafe, und das morgende Tagelicht, an welchem ich Christi Leib und Blut, zur Stärckung meines Glaubens, und Versicherung meiner Seligkeit, geniessen will, gesund und mit Freuden erblicken möge. So will ich mich nun in mein Bette legen und schlafen gantz mit Frieden, denn allein du, HErr, hilfest mir, daß ich sicher wohne. Vorher aber empfehle ich mich dir nochmahlen treulich in einem andächtigen, und auf das theure Verdienst JEsu fest gegründeten Vater Unser ꝛc.

Die III. Andacht.

Trost-Gedancken,
auf das morgende Abendmahl.

Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit, denn sie sollen satt werden. Auf sothane Verheissung deines JEsu freue dich, meine Seele. Es ist um diese Nacht zu thun, so wird der Tag anbrechen, an welchem du mit dem Manna des Lebens

bens gespeiset, und aus dem Felsen des Heyls getränckt werden sollst. Heilige dich darzu mit würdiger Bereitung. Denn die Heiligkeit JEsu ist dir geschencket. Laß dich keine Sünde irre machen; Denn sie sind vergeben. Laß dich deine Unvollkommenheit nicht abschrecken; Denn sonst dürftest du nimmermehr zu JEsu kommen. Er ist so gnädig und freundlich, daß er das zustossene Rohr nicht zerbricht, noch das glimmende Docht auslöschet. Laß auch alle Vernunft schweigen. Denn dis Sacrament ist höher, denn aller Engel Weisheit und überschwenglich über aller Menschen Verstand. Entschlage dich alles Fürwitzes in Fragen und Grübeln. Denn je mehr du willt wissen, je weniger wirst du verstehen. Gläube nur in Einfältigkeit des Hertzens. Denn das sind Worte voll Geist und Leben, voll Kraft und Wahrheit: Nehmet, esset, das ist mein Leib; trincket alle daraus; das ist mein Blut.

Ach!

Ach! selig sind, die zum Abendmahle des Lammes berufen seyn! Solche Seligkeit wird sich auch an dir preisen, o meine Seele! JEsus wohnet schon durch den Glauben in dir. Morgen aber wird er zu deiner desto grössern Gewißheit sich auch sacramentirlich unter den äusserlichen Mitteln des Brodts und Weins mit dir vereinigen. O mit was für geistlichen Segen in himmlischen Gütern wirst du nicht gesegnet seyn! Du empfängest den Gegen-Gift wider den tödtlichen Sünden-Gift. Dein Glaube ruhet auf unbeweglichen Grundfesten der Seligkeit. Denn eben den Leib, den JEsus für mich zur Versöhnung am Creutze geopfert, esse ich; eben das Blut, das er im Garten, in der Geisselung, und aus seinen fünf Haupt-Wunden zu meiner Gerechtigkeit vergossen, trincke ich. GOtt versiegelt und bestätigt von neuen den Bund eines guten Gewissens, den er mit dir in der Taufe aufgerichtet. Du wirst zu

einer

einer auserwählten eigenthümlichen Stadt GOttes, welche heisset: Hie ist der HErr! Du wirst ein Mitgenosse aller Güter Christi! Heilig in seiner Heiligkeit, gerecht in seiner Gerechtigkeit, selig in seiner Seligkeit, vollkommen in seiner Vollkommenheit.

Was für eine geistliche Kraft und Stärcke wirst du nicht überkommen? War das Wasser und geröstete Brodt, so der Engel dem Propheten Elia in der Wüsten brachte, so kräftig, daß er darauf viertzig Tage und Nächte nach einander konnte fortgehen, bis zu dem Berge Horeb; wie vielmehr wirst du, Kraft der geistlichen Speise und Trancks, so dir JEsus darreichet, durch die Wüsten dieser Welt fortwallen, bis du kommst zum Berge Zion, und zu der Stadt des lebendigen GOttes, zu dem himmlischen Jerusalem, und zu der Menge vieler tausend Engel, und zu der Gemeine der Erstgebohrnen, die im Himmel angeschrieben sind, und zu GOtt, dem

Richter über alle, und zu den Geistern der vollkommenen Gerechten, und zu dem Mittler des neuen Testaments JEsu.

Du hast den Held in dir, der die Wercke des Teufels zerstöret, den Tod getödtet, und über die Hölle triumphiret hat, vor wem wolltest du dich fürchten? Und wie gewiß kan ich meiner künftigen Auferstehung aus dem Grabe seyn? Wurde durch ein Wunder jener todte Mann, als er die Gebeine des Propheten Elisä im Grabe berührete, lebendig; ey so kan ich nimmermehr im Tode bleiben, weil ich des lebendigmachenden Leibes und Blutes Christi theilhaftig worden bin.

Mein allerliebster JEsu, in solchem Lebens-Troste vollbereite, stärcke, kräftige und gründe mich durch deinen freudigen Geist. Ich gehe nun, und schlafe in deinen Armen, ich ruhe in deiner Liebe, und erwache in deiner Gnade, da du rufen wirst: Kommet her zu mir! Esset, meine Lieben, trincket, meine Freunde!

de! Ach wenn ich nur dich habe, was will ich mehr? Amen.

Der mit
rechtschaffenem Hertzen
zu JEsu Liebes-Mahl
sich nahende
Sünder.

II. Vorbereitung zur rechtschaffenen Geniessung des heiligen Liebes-Mahls.

I.) Zu Hause.

Die I. Andacht.

Morgen-Gebet an dem Tage, da man die Seelen-Speise geniessen will.

Nachdem ich wohl geruht, will ich mein Bett verlassen,
Heut wird die Seele GOtt mit seiner Lieb umfassen.

GOtt Lob! die Nacht ist dahin, und aus der Finsterniß ist ein lichter

Morgen worden. Du Sonne der Gerechtigkeit, gehe auch diesen Tag in meinem Hertzen auf, und vertreibe alle Finsterniß aus meiner Seelen. Ich sage dir ewiges Lob und Danck, du Vater der Barmhertzigkeit, daß du mir gestriges Tages die schwere Sünden-Last vom Halse genommen, die Nacht sanfte ruhen, und das heutige Licht gesund erblicken lassen. Dis ist nun heute ein Tag, den mir der HErr gemacht hat; meine Seele, freue dich, und sey frölich. Dein JEsus will dich heute in den geistlichen Wein-Kellet führen, und über dir ausbreiten das Panier der Liebe. Höre nur, wie freundlich er dir zurufet: Komm zur Hochzeit, die Mahlzeit ist bereit. Iß, meine Liebste, trinck, meine Freundin, und werde truncken. O welch eine erfreuliche Einladung! Ich will mich jetzund zu dieser theuren Mahlzeit schicken und bereiten. Gib, liebster JEsu, daß ich mit meinem vergänglichen Leibes-Schmuck das rechte Hochzeit-

zeitlich Kleid anziehe, und meine Seele schön ausschmücke, damit ich als ein würdiger Hochzeit-Gast erscheinen möge. Hinweg mit aller sündlichen Pracht und Hoffart! Hinweg mit aller irrdischen Welt-Freude! Hinweg mit allen Lüsten hienieden auf Erden! sie sind nichts nütze gegen dieser himmlischen Herrlichkeit, welche allen Verstand übertrift. Ich werde heute truncken werden von den reichen Gütern des Hauses GOttes. Ich werde heut in dem heiligen Sacrament berufen zu der Hochzeit des Lammes, da ich werde zu Tische sitzen mit Abraham, Isaac und Jacob, und die Fülle haben in GOtt und meinem HErrn ewiglich. Gib, liebster HErr JEsu, daß ich dieses hohe Werck heute ja wohl überlege, mich prüfe, und im wahren Glauben hinzu nahe, damit mir diese theure Seelen-Speise nicht zum Tode und Verdammniß, sondern zum Leben und ewiger Seligkeit gereichen möge. Theile mir deinen Heiligen Geist mit,

der mich recht zubereite, und wohl geschickt mache. Jetzt klopffet er an bey mir in meinem Hertzen durch sein Wort; Verleihe mir die Gnade, daß ich ihm willig aufthue im Glauben und im Gehorsam, auf daß er das rechte Abendmahl bey mir halte, und ich mit ihm. Erhalte mich auch diesen gantzen Tag im heiligen Leben und Wandel; behüte mich vor bösen Gedancken, unnützen Worten und sündlichen Wercken. Steure dem Satan und gottlosen Menschen, daß sie mir weder am Leibe, noch an der Seele einigen Schaden und Unglück zufügen mögen. Laß mich auch den Abend dieses Tages gesund und frölich erleben, damit ich dir mein gebührendes Abend-Opfer bringen und für erzeigte Gnade und Wohlthat dancken, und dich rühmen und preisen möge, Amen; Hierauf bete ich im Geist und wahrer Hertzens-Andacht das heilige Vater unser ꝛc.

Die II. Andacht.

Bereitung zum vorhabenden heiligen Wercke.

Wohl auf, meine Seele! diß ist ein Tag des Heyls, ein Tag der Güte, ein Tag der Liebe, ein Tag des Trostes, ein Tag des Lebens, da dir der Himmel aufgeschlossen, das ewige Erb-Gut versichert, und GOtt selbst dir zum Eigenthum gegeben wird. O mein JEsu, mein allerliebster JEsu, ich dancke dir, daß du mich denselben erleben lassen. Du willst dich mit mir vereinigen. Woher kömmt mir das, daß mein JEsus, mein HErr und mein GOtt, zu mir kömmt? Bin ich doch nicht werth, daß du unter mein Dach geheſt, vielweniger in mein Hertz. Aber so dringet deine Liebe, so treibet dich deine Begierde nach meiner Seligkeit. O wie sind deine Wercke so groß! Wer ihr achtet, der hat eitel Lust daran.

So laß mich meines Hertzens Freude

und Wonne in deinem Geheimnisse empfinden. Verleihe mir heilige Gedancken, daß ich alles irrdische vergesse, und von fremden Dingen in der Andacht nicht verhindert werde. Ach! in allen hilf meiner Schwachheit auf, und sey du meine Stärcke. O wenn ich doch so würdig wäre, als ich seyn sollte! Doch in dir und mit dir wird mir nichts mangeln.

Ich habe zwar unter deinem Creutze nicht gestanden, deine Wunden nicht geküsset, in deine Nägelmahl nicht meine Finger, noch meine Hand in deine Seite gelegt; aber dennoch gedencke ich an dein verdienstliches Leiden, und geniesse alle Kraft dessen durch den Glauben an dich. Im Glauben umfasse ich dich am Creutz, als meinen Erlöser, und weiß, daß mein Erlöser lebet. Im Glauben sehe ich deine Wunden, als Felslöcher meiner Sicherheit, und weiß, daß ich durch dieselben bin heil worden. Im Glauben falle ich in die Nägelmahl

deiner Hände, als das Buch des Lebens, und weiß, daß du mich hinein gezeichnet. Im Glauben verberge ich mich in deine Seite, als die Höhle meiner Zuflucht, und weiß, daß mich kein Teufel heraus reissen kan.

So komm doch, mein JEsu, und erfreue die Seele deines Knechts (deiner Magd) mit deinem Liebes-Mahle! Ich kleide mich an, und erinnere mich, daß ich dich selber angezogen. Ich schmücke mich zu Ehren meines heutigen geistlichen Hochzeits-Tages, und dencke daran, daß ich vor GOtt in deiner Gerechtigkeit prange. Ich gehe hin in dein Haus, und der Weg ist mir mit Rosen aller seligen Vergnügung gebahnet. Freuet euch mit mir, und seyd frölich, ihr Gerechten, und rühmet alle, ihr Frommen.

Die III. Andacht.

Gebet um heiligen Muth.

Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit, denn sie sollen satt werden. Matth. 5. v. 6.

O Heiliger GOtt! wer kan unter den Menschen sagen, ich bin rein in meinem Hertzen, und lauter von meinen Sünden? Wer kan sich rühmen, daß er wisse etwas Gutes zu dencken von ihm selber? Wie kan der natürliche Mensch vernehmen, was des Geistes GOttes ist? Es ist ihm eine lautere Thorheit, er kan es nicht begreiffen. Und niemand kan JEsum einen HErrn nennen, ohne dich, o GOtt Heiliger Geist! wie solte ich denn mich können ohne deine Hülffe prüfen, waschen und reinigen? Wie sollte ich von mir selber können wissen, was für Gedancken zu dem heiligen Abendmahl gehören? Wie kan ich ohne deine Lehre fassen das grosse geistliche Geheimniß? Und wie werde ich würdiglich zu der Tafel meines JEsu kommen, wo du mich

mich nicht selber würdiglich darzu führest? Wie du mit deiner heiligen Kraft geschwebet über meinem Tauf-Wasser, mich wiedergebohren zu einem Kinde GOttes, und reichlich zu allem Guten verneuert hast: also breite auch anitzo die Fittige deiner Gnaden über mich armen Sünder; wasche, reinige und erneure mich, daß ich mit rechtschaffenem, bußfertigem Hertzen zu dieser himmlischen Mahlzeit komme. Treibe von mir die unreinen Geister, daß sie mein Hertz nicht mit unreinen Gedancken anfüllen. Wende von mir ab alles Aergerniß der Welt, und behüte mich vor unzüchtigem Gesichte. Ich hungere und dürste nach der Gerechtigkeit, hilf, daß ich satt werde. Gib, daß durch dies Geheimniß des neuen Testaments der Glaube in mir vermehret; die Hofnung gestärcket; die Liebe entzündet; das schwache Gewissen getröstet; und alle Anfechtungen überwunden werden. Weil ich aber auch soll heilig seyn, dieweil mein GOtt

heilig

heilig ist, so heilige mein Hertz, daß Christus gerne drinnen wohne. Heilige meinen Mund, daß er seinen heiligen Leib und Blut würdiglich empfahe. Heilige meine Gedancken, daß sie es thun zu seinem Gedächtniß. Heilige meine Zunge, daß sie seinen Tod verkündige, bis er kömmt. Heilige meine Ohren, daß sie acht haben auf die Worte des Testaments: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Heilige meine Augen, daß sie stets auf den Stifter dieses Abendmahls sehen. Heilige meine Hände, daß sie sich empor heben vor und nach dem Abendmahl, ohne Zorn und Zweifel. Heilige meine Füsse, daß sie mit gebührender Reverentz und Andacht sich neigen. Ja, heilige meinen Leib und Seele, daß ich, und alles, was in mir ist, sey ein rechter Tempel GOttes, eine Wohnung des Heiligen Geistes, und ein Thron der gantzen heiligen Dreyfaltigkeit. O Heiliger GOtt, heilige mich in der

Wahr-

Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit, Amen.

Die IV. Andacht.

Betrachtung der Liebe GOttes.

Meine Mahlzeit habe ich bereitet, meine Ochsen und mein Mast-Vieh ist geschlachtet, und alles bereit, kommt zur Hochzeit! Matth. 22. v. 4.

O Liebe über alle Liebe! O wie hat der HErr die Leute so lieb! Die Liebe selbst bereitet uns ein Liebes-Mahl. Sie setzt sich selbst mit ihren Gästen an die Tafel, ist frölich, und spricht: Esset, meine Lieben, trincket, meine Freunde, und werdet truncken! O allerholdseligster Menschen Freund, JEsu! was für ein theures Pfand gibst du mir doch im heiligen Abendmahl! Du gibest mir eben denselben Leib zu essen, den du für mich in den Tod gegeben, und eben dasselbe Blut zu trincken, das du für mich vergossen. Ach was für ein grosses ist doch das! Ein grosses war es, daß dort

der

der lahme Mephiboseth vom König David aufgenommen wurde, daß er täglich auf seinem Tische solte das Brodt essen, darüber er sich auch selbst verwunderte, und sagete: Wer bin ich, dein Knecht, daß du dich wendest zu einem todten Hunde, wie ich bin? Wie vielmehr solt ich so sagen, der du, König aller Könige, mich an deiner Gnaden-Tafel speisen wilt? Ein grosses war es, da du in den Tagen deines Fleisches bey Lazaro in Bethanien einkehretest; Noch ein grösseres, daß du in das Haus Zachäi, eines Zöllners, gingst, und allda die Mahlzeit hieltest: Aber ein weit grössers ist, daß du zu mir, in mein so sündlich Hertz, einkehrest, und nicht allein Gast, sondern auch die Speise selber bist. Als dort Obed-Edom die Lade des Bundes in seinem Hause beherbergte, ward er so reichlich von GOtt gesegnet, daß sich jedermann darüber verwundern muste. Ach wie vielmehr werd ich an Leib und Seele gesegnet

seyn,

seyn, wenn du, HErr JEsu, als der wahre Gnaden-Stuhl, der durch die Lade des Bundes vorgebildet, im heiligen Abendmahl zu mir kömmst, und in meinem Hertzen herbergest. Ach so komm doch, süsser Seelen-Gast! erquicke und labe mich mit deiner himmlischen Speise und Tranck. Verbinde dich mit mir, und gib mir dein eigen Fleisch und Blut, so will ich dir hinwiederum mein Hertz geben, und dir im wahren Glauben also anhangen, daß wir in Ewigkeit ungeschieden bleiben, Amen.

In der Kirche.

Die I. Andacht.

Heilige Freude über die Herrlichkeit des Liebes-Mahls.

Wen da dürstet, der komme zu mir und trincke, ich will dem Dürstigen geben von dem Brunnen des lebendigen Wassers umsonst. Joh. 7. v. 37. Offenb. 21. v. 6.

O wie heilig ist diese Stätte! Hier ist nichts anders denn GOttes Haus, und

und hier ist die Pforte des Himmels! So sage ich billig jetzund mit Jacob, da ich hieher kommen bin, zu schauen die schönen Gottesdienste des HErrn, und seinen Tempel zu besuchen. Denn hier kömmt der HErr des Himmels und der Erden zu uns herab, und ladet uns zu seiner Gnaden-Tafel, worauf er uns sein eigen Fleisch und Blut vorsetzet. Hier warten uns die heiligen Engel, als himmlische Tafel-Diener, darbey mit Freuden auf. Da sehen wir den HErrn im feurigen Busche, der da brennt, und doch nicht verbrennt. Ach wie freudig ist mein Hertz, daß es an diesen Ort gelanget, wo es das himmlische Manna regnet. Hier ist Christus, der mich lebendig machen will, der ich in Sünden todt bin. Er nahete sich zu mir, und erinnert mich durch solch theures Liebes-Zeichen seines Todes und verdienten Wohlthaten. Er versiegelt sein Neu-Testament, und vereiniget sich mit uns aufs festeste. Ich soll aller seiner Wohlthaten

ten genieſſen, Vergebung der Sünden und ewige Seligkeit empfahen. O der erwünſchten Befreyung von der ewigen Höllen-Pein! Chriſti mit ſeinem Leib und Blut geſpeiſte und getränckte Gliedmaſſen können nimmermehr umkommen, ſondern müſſen ewig mit ihm leben. Dort ſoll ich einmahl das Brod mit ihm eſſen in ſeinem Reiche, und mit Wolluſt, als mit einem Strohme, getränckt werden, ſo ich hier ſeinen Leib und Blut würdiglich empfahe. Nun, HErr JEſu! mich hungert und dürſtet heute nach dir, ſo ſpeiſe und tränke mich denn, nach deiner tröſtlichen Verheiſſung. Auf dieſer Welt iſt doch keine herrlichere, nützlichere und annehmlichere Koſt zu finden. Laß mich als einen würdigen Hochzeit-Gaſt in wahrer heiliger Andacht hinzutreten, damit ich dich dermahleins dafür im ewigen Leben loben, rühmen, und preiſen könne! Amen, das gib mir, HErr JEſu, aus Gnaden, Amen.

Die II. Andacht.

Gebet um Beystand und würdige Geniessung.

Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd! ich will euch erquicken, Matth. II. v. 28.

Allerfreundlichster JEsu! auf dein Wort komm ich geladen. Mein Hertz ist beschweret mit viel und grossen Sünden; derselben suche und wünsche ich ledig und loß zu seyn. Ich weiß aber kein ander Mittel, davon entlediget zu werden, als deinen allerheiligsten Leib und Blut, welches du am Stamm des Creutzes reichlich, und überflüßig für mich vergossen. Ich gestehe aber, ich bin viel zu unwürdig zu dieser Gnaden-Tafel. Meine Sünde ist es, die mich unwürdig machet, daß ich nicht hinzugehen kan. Mein Hertz, welches deinen theuren Leib und Blut zur Versicherung deiner Liebe und kräftigen Beywohnung empfahen soll, das ist, leider! mit Bosheit und Unreinigkeit angefüllet,

let, daß es mich also zu einem solchen heiligen Hochzeit-Gaste gantz unwürdig machet. Billig erschrecke ich daher, wenn ich bedencke deine grosse Majestät, o HErr, davor auch die Engel nicht bestehen können, sondern in Demuth ihre Angesichter bedecken müssen. Du bist wie ein verzehrend Feuer, vor welchem auch die Berge wie Wachs zerschmeltzen müssen. Darum zittere und bebe ich, weil ich ein unreiner, sündlicher Mensch bin, voller Greuel und Unrecht. Deine Gnade allein ist mein Trost, daß du nicht mit mir handeln wirst nach meinen Sünden. Daher beuge ich mich in Demuth vor deinem hochheiligen Angesicht, und gehe in tiefster Niedrigkeit hinzu, zweifle nicht, weil du alle arme Sünder zu dieser Gnaden-Tafel ladest, du werdest auch mich gnädig aufnehmen. So freue dich demnach, meine Seele, bey deiner grossen Furcht, jauchze und jubilire, denn du hast einen leutseligen und freundlichen HErrn zu dei-

nem Wirthe, der dich, ohn alles Ansehen deiner Person, an Leib und Seele erquicken will. O GOtt! wie theuer ist deine Güte, daß Menschen-Kinder unter dem Schatten deiner Flügel trauen! Sie werden truncken von den reichen Güthern deines Hauses, und tränckest sie mit Wollust, wie mit einem Strohme. Denn bey dir ist die lebendige Quelle, und in deinem Licht sehen wir das Licht. So laß mich demnach diese hochheilige Speise und Tranck nicht nur mit meinem Munde genieſſen, sondern auch in mein betrübtes Hertz auffassen, daß ich dadurch mit dir vereiniget aller deiner Güter möge theilhaftig werden, und wir ungeschieden, du in mir und ich in dir, hier und dort ewig bleibe, Amen.

Die

Die III. Andacht.

Ermunterung zum gläubigen Empfahen.

Auf, meine Seele! jetzo wiederholet GOtt, dein GOtt, sein gnädiges Wort, das er vor Zeiten durch den Mund seiner heiligen Propheten geredt hat; Höret mir doch zu, und esset das Gute, so wird eure Seele in Wollust fett werden. Neiget eure Ohren her, und kommet her zu mir; Höret, so wird eure Seele leben. Denn ich will mit euch einen ewigen Bund machen, nemlich die gewissen Gnaden Davids.

Ach mein lieber Vater im Himmel! Dein Kind kommet zu dir. Offenbahre mir den Reichthum deiner Gnaden. Komm mir entgegen und küsse mich mit dem Kusse deines Mundes! O daß mein Glaube als ein Berg vor dir stünde! O daß doch lauter Flammen der Liebe aus meiner Brust hervor brächen! O daß doch meine Hofnung ihren An-

cker recht fest in dein Hertz werffen möchte! Nun mercke ich, daß du mich lieb hast, weil du mir auch deinen eingebohrnen Sohn zum Pfande schenckest. Ich betrübe mich, daß ich mich nicht so erfreuen kan, als ich wollte. Ich bin nicht gäntzlich ohne Furcht, da doch mein Hertz für guten Muthe gantz sollte ausgebreitet seyn. Also erkenne ich, daß alles auf deine Gnade ankömmt.

Ich bringe eine schwache Seele, stärcke sie; eine kalte Seele, wärme sie; eine dürftige Seele, mache sie reich; eine blöde Seele, tröste sie. Sprich, mein Hertzens-treuer GOtt, sprich zu mir: Fürchte dich nicht, ich habe dich erlöset. Ich habe dich bey deinem Nahmen gerufen. Du bist mein. Weil du so werth bist vor meinen Augen geachtet, must du auch herrlich seyn, und ich habe dich lieb, darum geb ich dir mein allerliebstes Gut, zur Versicherung meiner Gnade, und zur Hofnung deiner Seligkeit. Ich stärcke dich, ich helffe

dir

dir auch, ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. Ach wohl mir! von nun an will ich mich selig preisen. Denn der HErr, unser GOtt, ist mein GOtt, und meine Seele ist in ihm genesen.

O JEsu, JEsu, mein JEsu, nach dir verlanget mich! Meine Seele dürstet nach dir, wie ein dürres Land. Habe ich Gnade funden vor deinen Augen, so gehe nicht vor deinem Knecht (deiner Magd) über. Siehe, ich habe mich unterwunden, dir meine Seele zur Wohnung anzubieten, wiewohl ich Erde und Asche bin. Das Thor meiner Lippen öfnet sich, die Thüre des Hertzens schlüsset sich auf. Weyhe es zu deinem Tempel, den du mit deiner Gnaden-Gegenwart erfüllest. Heilige es zu deinem Schlosse, darinnen du regierest. Erwähle es zu deinem Pallaste, darinnen du herrschest. Bereite es zu deinem Paradiese, darinnen du deine Lust habest. Ja, mache es zu deinem geistlichen Him-

mel, aus welchem du nimmermehr weicheſt.

So komme herein, du Geſegneter des HErrn, warum ſteheſt du drauſſen? Laß heute dem Hauſe meines Hertzens Heyl wiederfahren, und bringe mit dem Reichthum deiner Güte, die Süßigkeit deiner Liebe, die Ehre deiner Herrlichkeit, die Fülle deiner Gnade, die vollkommene Kraft deiner Gerechtigkeit. Mein Hertz und dein Hertz ſey ein Hertz, welches auch der Tod nicht trennen kan. Nimm mich dir, und gib mich dir. In dir leb ich; in dir muß ich ſterben. In dir bin ich gerecht, in mir bin ich nichts, denn Sünde. In dir bin ich ſelig; in mir lauter Verdammniß. Darum komm, und mache mich theilhaftig deines Leibes und Blutes. So habe ich den Eckſtein meines Glaubens, den Felſen meines Heyls, den Troſt meines Lebens, die herrliche Freyheit vom Fluche des Geſetzes und von allen Sünden, die Kraft wider alle Anfechtung und den

Vor-

Vorschmack des Lebens, wo Freude die Fülle und liebliches Wesen zu deiner Rechten ist immer und ewiglich. Ich begehre nicht zu leben, wenn du nicht meines Lebens Leben bist: ich sehne mich nicht in den Himmel, wenn ich dich darinnen nicht finden solte; und vielweniger verlange ich was auf Erden, wenn du nicht mein höchstes Gut bleibest.

Ich wende mich auch zu dir, GOtt Heiliger Geist, und opfere dir meine heissen Seufzer. Ohne dich kan ich JEsum nicht meinen HErrn heissen, noch mit festem Vertrauen an ihm hangen. Darum habe du dein Werck in mir, wie du bey Erschaffung aller Dinge auf den Wassern schwebest, so breite jetzo auch deine Gnaden-Gegenwart über mich, daß ich eine neue Creatur werde. Stehe auf, du himmlischer Nord-Wind, und komm, du lieblicher Süd-Wind, und wehe durch den Garten meiner Seelen, daß seine Würtze von Heiligkeit und Gerechtigkeit triefe.

Heilige mich zu GOtt-gefälliger Würdigkeit. Erleuchte mich bey diesem grossen Geheimnisse. Führe mein Hertz mit allen Begierden in den Himmel. Mache mich starck im Glauben, brünstig in der Liebe, frölich in der Hofnung, beständig in aller Gottseligkeit. Rufe in meinem Hertzen: Abba, lieber Vater! Vertritt mich aufs beste mit unaussprechlichem Seufzen, und hilf meiner Schwachheit auf. Treib mich, und gib Zeugniß meinem Geiste, daß ich GOttes Kind, GOttes Erbe, und Christi Mit-Erbe bin.

Nun die Gnade GOttes des Vaters segne, die Liebe meines HErrn JEsu Christi küsse, der Trost des Heiligen Geistes erquicke mich! Amen.

Die IV. Andacht.

Beym Hinzutreten zum wahren Leib.

HErr JEsu, mit Begier
Nah ich mich jetzt zu dir.

Du

Du kanst mich tröstlich laben.
Laß mich seyn einen Gast,
Den du erwählet hast;
Was kann ich bessers haben?

Schönster Bräutigam! Jetzt kommt deine Braut; ach verschmähe sie nicht. Küsse sie mit dem Kusse deines Mundes. Wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser, so schreyet meine Seele, GOtt, zu dir. Meine Seele dürstet nach GOtt, nach dem lebendigen GOtt. Thue jetzt einen Schnitt in mein Hertz, und lege dich, o mein Bräutigam, mitten hinein, daß mein Hertz dich Gecreutzigten stets vor Augen habe, und meine Seele dich anbete, und sich über deiner süssen Gegenwart freuen möge. O mein liebster JEsu! geuß dein Blut in mein Hertze, ja umgib dasselbe gleichsam wie mit einem Strohm, damit ich durch deine brennende Liebe möge durch und durch entzündet werden. O süssester JEsu! ziehe mich gantz und gar, meinen Leib und Seele, in die heilige Wunden deiner Seiten. Setze mich neben deinem Hertzen,

tzen, und füge mich deinen keuschen und lieblichen Gliedern bey, damit meine Seele durch Küssung derselben, durch Anrührung und Umfahung, gantz möge angezündet und von deiner süssen Liebe verschlungen werden; so bleibe ich dein, und du bleibest mein, und niemand wird uns scheiden, bis wir dort in dem himmlischen Vergnügen beysammen seyn in ewigen Freuden, Amen.

Die V. Andacht.

Ein anders.

Freue dich, meine Seele, nun findest du den, den du liebest; halte ihn, und laß ihn nimmermehr. Was die Augen des Leibes nicht sehen, das erblicket der Glaube; Was die Zunge nicht schmecket, das empfindet das Hertz. Was die Vernunft nicht verstehet, darinnen kan GOtt überschwenglich thun. Hilf mir, mein HErr JEsu, in dieser Stunde; Erbaue mich auf meinem allerheiligsten Glauben. Behalte mich

in

in deiner Liebe! Ach mein trauter JEsu, stärcke mich kräftiglich! Amen.

Die VI. Andacht.

Bey Empfahung des wahren Leibes.

Sey mir doch zu tausendmahlen willkommen, JEsu, meine Freude! JEsu, mein Leben! JEsu, mein einiger Trost! JEsu, du Grundveste meiner Seligkeit! Ach ja! stärcke und erhalte mich in wahrem Glauben zum ewigen Leben! Amen.

Die VII. Andacht.

Beym Umgehen um den Altar.

Sey nun wieder zufrieden, meine Seele, denn der HErr thut dir Guts. So wahr als ich jetzo das gesegnete Brod mit dem Munde gegessen, so wahr habe ich auch in, mit, bey, und unter demselben den wahren Leib meines JEsu empfangen, der für mich in den Tod gegeben

geben ist. Und so wahr wird er mir auch bey dem gesegneten Kelche sein theures Blut mittheilen, das für meine Sünde vergossen ist. Der Nahme des HErrn sey gelobet und gebenedeyet! Vater Unser ꝛc.

Die VIII. Andacht.

Bey Empfahung des wahren Blutes.

JEsu, mein JEsu, den Hunger meiner Seelen hast du gestillet, jetzo tränckest du sie auch in ihrem Durste. Tausend, tausendmahl sey dir, liebster JEsu, Danck dafür! Dir leb ich, dir sterb ich, dein bin ich todt und lebendig! Amen.

Der Bußfertige und Danckſagende Sünder, nach dem Genuß des heiligen Liebes-Mahls.

2) In der Kirche.

Die I. Andacht.

Danckſagung.

Ich habe JEſu Fleiſch gegeſſen,
Ich hab ſein Blut getruncken hier,
Nun kan er meiner nicht vergeſſen,
Ich bleib in ihm, und er in mir.
Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti Blut,
Machs auch mit meinem Ende gut.

Nun iſt der Hunger geſtillet; nun iſt der Durſt gelöſchet. JEſus hat mich an ſeiner Tafel geſpeiſet; er hat mich getränckt, und ſich mir eigen geſchencket. Dafür lobe nun den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat. Iſt das nicht eine überaus groſſe Gutthat, daß der König aller

Köni-

Könige seine Wohnung in mein Hertz gemacht? daß sein heiliger Leib in eine unreine Mörder-Grube gestiegen? daß der Erlöser zu dem Gefangenen, der HErr zu seinem geringsten Knechte, der Gerechte zu dem Ungerechten, der Allerheiligste zu dem Sünder kommen? Der Allerelendeste hat erlanget das ewige Gut, welches mitbringet alle Seligkeit, allen Reichthum, alle Ehre, alle Heiligkeit, alle Frölichkeit, ja ewige Seligkeit und selige Ewigkeit. O mein HErr JEsu! Was werde ich dir für Danck bringen? Was für Lob und Preiß? O du Flamme meiner Seelen, für die grosse Wohlthat sage ich dir, so viel ich vermag, schuldiges Lob und Danck. O mein JEsu, durch dieses heilige Brod, und durch diesen himmlischen Wein, bleibe mit mir inniglich vereiniget. O wie gar süß und lieblich ist dein allerheiligstes Fleisch! O wie angenehm ist dein kostbares Blut! O Fleisch Christi, des unbefleckten Lammes, welches meiner

ner Seelen das Leben bringet! Wie soll ich diese grosse Liebe wiederum vergelten? Du hast dich mir geschencket; Ich schencke mich dir hinwiederum. Nimm vorlieb mit der Gabe, die du mir erst gegeben. Ich will solche Liebe nie aus meinem Hertzen und Gedancken lassen. Vergesse ich dein, mein JEsu, so werde meiner Rechten vergessen.

Mein Lebetage will ich dich
Aus meinem Sinn nicht lassen.
Dich will ich stets, gleichwie du mich,
Mit Liebes-Armen fassen;
Du sollt seyn meines Hertzens Licht,
Und wenn mein Hertz in Stücken bricht,
Sollt du mein Hertze bleiben.
Ich will mich dir, mein höchster Ruhm,
Hiemit zu deinem Eigenthum,
Beständiglich verschreiben.

NB. Wenn Lieder gesungen werden, so thut man wohl, daß man mit der gantzen Gemeine seine Stimme zu GOtt erhebet. Unter der Figural-Music aber kan die Andacht mit einigen Betrachtungen unterhalten werden, die sonst von pag. 131. zu Hause angesetzet sind.

Die II. Andacht.

Wenn man aus der Kirche gehet.

Gesegnet seyst du dem HErrn, du heiliges Haus, in welchem mir heute mehr geschencket worden, als Schätze im Himmel und auf Erden sind: dafür der Dreyeinige GOtt gerühmt und gepreiset sey immer und ewiglich! Gebe GOtt, daß du niemahls mit falscher Lehre entweyhet, vor Krieges-Gefahr niemahls geschlossen, und von keinem Christen besuchet werdest, welcher seinem GOtt im Glauben nicht treu verbleibe. Er verleihe mir auch nach seiner Gnade, daß ich des heutigen Segens in dir noch vielmahl theilhaftig werde, um meines HErrn JEsu willen, welchen ich liebe und lobe mein Lebelang, Amen. Vater unser ꝛc.

Der an

JEsu Gnaden-Tafel gespeisete Sünder.

Zu Hause.

Die I. Andacht.

Trost-Gedancken über die Wahrheit der Einsetzungs-Worte im Abendmahl.

HErr JEsu, mein Heyland und Seligmacher! HErr JEsu, mein Auserwählter und Geliebter! HErr JEsu, mein Bluts-Freund und Bruder! Ich lobe, ich rühme, ich preise dich für dein theures Nacht- und Liebes-Mahl, das du zum Troste meines Hertzens, zur Freude meiner Seelen, zur Stärcke meines Glaubens, eingesetzet hast. Ich glaube, und bin gewiß, daß ich deinen wahren, wesentlichen, lebendigen Leib empfahe, wenn ich das gesegnete Brod esse: und bin deß in ungezweifelter Zu-

versicht, daß ich dein wahres wesentliches, lebendiges Blut genieſſe, wenn ich den geſegneten Wein trincke. Ich halte mich an die klaren, deutlichen, unveränderten wiederholten Worte: Das iſt mein Leib; das iſt mein Blut. Und nehme alſo meine Vernunft gefangen unter deinem Gehorſam. Du ſprichſt nicht, das bedeutet, ſondern das iſt; nicht ein Zeichen des Leibes und Blutes, ſondern ſelbſt mein Leib, der für euch gegeben; das Blut, das für euch vergoſſen wird.

Du biſt der ewige GOtt und haſt mir ſolche theure Güter, in einem unwiederruflichen und durch dein Blut und Tod beſtätigten Teſtamente, zum Unterpfande meiner künftigen Seligkeit, vermachet; wie ſolteſt du da mit Worten ſpielen, oder mich in einem ſolchen Geheimniſſe zu Gefahr meiner Seelen, ungewiß laſſen? Du biſt der allweiſeſte GOtt, in welchem verborgen liegen alle Schätze der Weisheit und Erkänntniß,

niß, bey dessen Einfältigkeit aller Menschen Witz und Klugheit zur Narrheit werden muß. Darum hast du am besten gewust, wie du dein Testament einrichten und die Worte desselben setzen sollen, daß sie Geist und Kraft, und Worte des ewigen Lebens werden. Du bist der allmächtige GOtt, dem kein Ding unmöglich, und dem alle Gewalt im Himmel und auf Erden gegeben ist; dannenhero kanst du auch hierinnen überschwenglich thun, allen und jeden Tisch-Gästen deinen Leib und dein Blut, unter Brod und Weine, mitzutheilen. Du bist der wahrhaftige GOtt, ja die Wahrheit selber; so muß auch diß dein Wort wahrhaftig seyn, und was du darinnen zugesaget hast, wirst du gewiß halten. Du bist der allergetreueste GOtt; wie könntest du mich in dieser allerheiligsten Handlung betrügen? Und so ich auch, welches nimmermehr seyn kan, betrogen wäre, daß ich deine Meynung nicht recht verstanden, so

wirst du mirs dennoch nicht zurechnen, weil ich mich an den deutlichen Buchstaben deiner Einsetzung gehalten, und dieselbe in Einfältigkeit des Hertzens geehret habe; wiewohl ich auch hier Grundgewiß nicht irre. Darauf ist mein Gewissen freudig, und mein Hertz getrost.

Stärcke nur solchen Glauben in mir, und befestige mich darinnen, daß ich dir treu verbleibe bis in den Tod, und die verheissene Crone des Lebens empfahe, da du mich sättigen wirst mit den reichen Gütern deines Hauses im Himmel, und mich tränckest mit Wollust, als mit einem Strohm. Ach wenn werde ich dahin kommen, daß ich dein Angesicht schaue, mein allerliebster JEsu!

Die II. Andacht.

Trost-Gedancken, daß das Heil. Abendmahl noch so kräftig sey, als es zuerst gestiftet worden.

Es kan ja wohl, o HErr JEsu Christe, du Sonne der Gerechtigkeit und

und Licht des Lebens, kein höher Zeugniß deiner Liebe gegen uns arme, aber zu Gnaden angenommene Sünder ausgesonnen werden, als daß du deinen Leib für uns sterben, und dein Blut für uns vergiessen lassen. Allein war es denn nicht schon genug, daß du durch das Opfer deines Leibes und Blutes ein vor allemahl das Gesetz erfüllet, den Zorn GOttes versöhnet, alle Sünden gebüsset, Gerechtigkeit erworben, und eine ewige Erlösung zuwege gebracht hattest? Wir konnten weiter mehr nichts begehren, als wenn du uns der Kraft deines Verdienstes im Evangelio versichert, und unsern Glauben auf dasselbige gewiesen hättest. Denn gleichwie alle Gläubigen vom Anfange der Welt in dir gerecht worden im Glauben an dich, da du noch kommen solltest; also hätten wir ja die Gerechtigkeit auch erlanget durch den Glauben an dich, da du bereits gekommen, und nach vollbrachter Erlösung wieder aus der Welt ge-

gangen bist. War es denn so gar nöthig, uns denselben deinen Leib, der für uns geopfert, und dasselbe dein Blut, das für uns vergossen worden, noch im Abendmahle zu essen, und zu trincken zu geben?

Ach hier rufet ein Abgrund der Liebe den andern, und du hast wohl recht dein gantzes Hertz ausgebreitet, wie treu es gegen uns gesinnet sey. Wir hätten wohl in Anfechtung und Zweifel gerathen mögen, ob das Versöhn-Opfer deines Leibes und Blutes auch uns anginge? Ob es etwa seine Kraft verlohren? Oder ob du auch noch an uns gedächtest, indem schon tausend und viel hundert Jahre verflossen, da du dich für die Menschen dargegeben? Vielleicht möchte es nur die angehen, die damahls gelebet hätten?

Ach nun! aller Anfechtung vorzukommen, allen Zweifel zu tilgen, und alle Schwachheit starck zu machen, hast du das allerfesteste Siegel der Gerechtigkeit

tigkeit uns gelassen, und reichest uns eben denselben deinen Leib, der gestorben, im Brode; und eben dasselbe dein Blut, das vergossen, im Weine dar, uns zu versichern, daß die Kraft deiner Erlösung unsern Glauben eben noch so frisch, so neu, so vollgültig, so tröstlich sey, als sie in der Stunde gewesen, da du am Creutze gehangen. Tausendtausendmahl sey dir, liebster JEsu, Danck dafür!

Ich hatte mich unterwunden, zu deinem heiligen Tisch zu kommen, und da stunde ich unter deinem Creutze, umfasete deinen Leib, und zeigete ihn deinem himmlischen Vater, daß alle meine Sünden auf dich geworfen sind. Ich finge dein Blut auf, und brachte es vor das Angesicht GOttes, und sagte: Siehe da, du gerechter GOtt, hier ist das heisse Blut deines lieben Sohnes, in welchem sich dein Zorn abgekühlet. So wirst du ja deinen Eyfer über mich nicht ausschütten.

Ey, wer will mich nun und alle Auserwählte GOttes beschuldigen? Ich habe JEsum, den gerechten JEsum. Seine Gerechtigkeit ist meine Heiligkeit, sein Heil mein Erbtheil, sein Opfer meine Versöhnung, sein Tod mein Leben. Was kan mich ängsten? JEsus ist meine Ruhe. Was darf mich anfeinden? JEsus ist mein Friede. Was will mich schrecken? JEsus ist meine Zuversicht. Was soll mich anfechten? JEsus ist mein Trost. Was mag mich verdammen? JEsus ist meine Seligkeit. Ein solcher ist mein JEsus, mein JEsus ist ein solcher. Wohl mir! Amen.

Die III. Andacht.

Besondere Danckſagung zu GOtt dem Vater.

Wie wohl hast du gelabet,
O liebster Vater, deinen Gast!
Ja mich so reich begabet,
Daß ich jetzt fühle Freud und Rast,
O wunderſame Speise!
O süsser Lebens-Tranck!
O Liebs-Mahl, das ich preise
Mit einem Lobgesang!

Indem

Indem es hat erquicket
Mein Leben, Hertz und Muth:
Mein Geist der hat erblicket
Das allerhöchste Guth.

Dir sey für diese unschätzbare Wohlthat unsterbliches Lob und Danck gesaget. Wie hättest du, lieber Vater, mich besser trösten können? Wie hättest du mich mehr deiner Gnade versichern, und der Verheissung des ewigen Lebens vergewissern können? Gib doch, daß ich dis nimmermehr aus meinem Hertzen lasse, sondern alle Augenblicke bedencke, daß ich in Christo habe deine Gnade, die Vergebung der Sünden, das Leben und Seligkeit. Gib, daß es meinen schwachen Glauben stärcke, mein blödes Gewissen tröste, mein Gemüthe erquicke, und zu allem Guten neue Kräfte schaffe. Stehe mir ferner mit deiner Gnade kräftig bey, damit das Lichtlein meines Glaubens niemahls verlösche. Erhalte mich bey meiner rechten Hand, leite mich nach deinem Rath, und nimm mich endlich mit Ehren an.

Dem

Dem Sohn.

So lang ich leb auf Erden,
Mein Mund dich, JEsu, preisen soll,
Daß du mich lässest werden
Von dir und durch dich satt und voll.
Du hast mich selbst getränket
Mit deinem theuren Blut,
Und dich zu mir gelencket,
O unvergleichlichs Guth!
Nun werd ich ja nicht sterben,
Weil mich gespeiset hat,
Der nimmer kan verderben,
Mein Trost, Schutz, Hülf und Rath.

Liebster Immanuel! dir sey Lob und Danck gesagt, daß du mich würdig geschätzet hast, zu deiner Gnaden-Tafel zu kommen, und darauf deinen wahren Leib und dein wahres Blut zur Beförderung der ewigen Seligkeit gegeben. Ich bitte dich, du wollest nun ferner an mir armen Sünder in Gnaden lassen erfüllet werden, das du gesaget hast: Wer mein Fleisch isset, und trincket mein Blut, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn am jüngsten Tage auferwecken. Ach HErr JEsu! in dir bin ich gerecht und heilig,

heilig, ein Kind und Erbe des ewigen Lebens. Ausser dir ist keine Verheissung, keine Gnade, keine Vergebung der Sünden, keine Gerechtigkeit, kein Leben, noch Seligkeit. Darum so halte ich mich an dich, ich sencke mich gantz in dich, ich verberge mich in deine Wunden, ich niste in deine eröfnete Seite, und lasse dich nicht, du segnest mich denn.

Dem Heiligen Geist.

Hilf, daß in wahrer Heiligkeit
Ich führe meine Lebens-Zeit.
Sey meines Geistes Stärcke:
Daß mir hinfort sey unbewust
Die Eitelkeit, des Fleisches Lust,
Und seine Sünden-Wercke.
Rühre, führe
Meine Sinnen und Beginnen
Von der Erden,
Bis ich werd dein Erbe werden.

Auch dir sey hertzlich Lob und Danck gesaget, du wehrter Heiliger Geist! Wie hätte ich JEsu Liebes-Mahl würdiglich empfangen können, wenn du mich nicht darzu bereitet hättest? Ach du edler

ler Tröster! ich bitte dich weiter demüthiglich, komme jetzt und allezeit zu mir, und erfülle mit deiner Gnaden Güte mein Hertz, meine Sinne, und alle meine Gedancken. Erhalte das Licht des Glaubens in meinem Verstande; entzünde brünstige Liebe in meinem Hertzen! Erwecke Friede und Versöhnlichkeit in meinem Gemüthe. Gib Andacht in meine Ohren, Zucht in meine Augen, Psalmen und Lobgesänge auf meine Zunge, das Gebet in meinem Mund, heiligen Beruf unter meine Hände, und den Weg des HErrn unter meine Füsse. Verlaß mich in der gegenwärtigen Noth und trübseligen Zeit nicht mit deinem Troste, denn ich bin dessen hoch benöthiget. Hilf durch deine Kraft meiner Schwachheit, denn ich bin derer sehr bedürftig! Stehe mir endlich bey mit deiner Gnade, bis an mein letztes Ende.

Du höchster Tröster in aller Noth,
Hilf, daß ich nicht fürchte Schand noch Tod,

Daß

Daß in uns die Sinne nicht verzagen,
Wenn der Feind das Leben wird verklagen,
Kyrie eleison!

Die IV. Andacht.

Danckſagung für die geiſtliche Vermählung.

Ach! HErr JEſu Chriſte, du Schönſter unter den Menſchen-Kindern, du holdſeligſter Bräutigam unſerer Seelen, du haſt geſagt: Ich will mich mit dir verloben in Ewigkeit, ich will mich mit dir vertrauen in Gericht und Gerechtigkeit, ja im Glauben will ich mich mit dir verloben, und du ſolt den HErrn erkennen. Ich dancke dir von Hertzen für deine inbrünſtige, hertzliche, heilige und reine Liebe, damit du mich allezeit geliebet haſt. Du haſt deine Liebe bewieſen in deiner heiligen Menſchwerdung, da du menſchliche Natur, das iſt, menſchlichen Leib und Seele in Einigkeit der Perſon angenommen, und mit deiner ewigen Gottheit unzertrennlich und unauflößlich in Ewigkeit hier vereini-

einiget. Ach welch eine tröstliche, liebliche und holdselige Vereinigung ist das, daß GOtt Mensch ist, und Mensch GOtt ist! Was konnte doch freundlicher und leutseliger seyn! Damit hast du bezeuget, daß du dich auch also mit mir und allen Gläubigen vereinigen wollest, daß wir mit dir ein Leib, ein Fleisch und Bein, ein Geist und Hertz seyn sollen. Darzu hast du verordnet die heilige Taufe, und dadurch dich mit mir vereiniget, vermählet und verbunden, daß sie mir sey ein Bund eines guten Gewissens mit dir. Und weil du deine zarte, edle, menschliche Natur, die du angenommen, geheiliget hast, daß sie Engel-rein ist, ja mehr denn Engelrein, ohne Mackel und Sünde, lauter und unbefleckt; so hast du mich in der heiligen Taufe, weil du dich mit uns vermählen wollen, auch gereiniget durchs Wasser-Bad im Wort, und hast dir zugerichtet eine Gemeine, die heilig sey, die nicht habe einen Sündflecken,

oder

oder Runzel, sondern daß sie heilig sey, unsträflich, rein und vollkommen. Rein hast du uns mit deinem Blut gewaschen; denn deine Reinigung ist vollkommen, daß kein Sündfleck ist überblieben. Hast uns auch mit dir durch den Heiligen Geist vereiniget, und zu einem Leibe verbunden; und vereinigest uns auch mit dir durch das heilige Nachtmahl, durch Geniessung deines heiligen Leibes und Blutes, damit du dich uns gar zu eigen giebest. Dein Leben, dein Geist, dein Fleisch und Blut, ja deine Gottheit und Menschheit ist unser, der gantze Christus ist unser eigen, und du wilst in uns seyn, und wir sollen in dir seyn. Du hast aus grosser Liebe deinen heiligen Leib und Blut für uns geopfert am Creutze. Weil du uns einmal lieb gewonnen, so hast du so eine beständige Liebe gegen uns, die stärcker ist denn der Tod, dein Eifer ist fest wie die Hölle, ihre Gluth ist feurig, und eine Flamme des HErrn, daß auch viel Wasser nicht

mögen diese Liebe auslöschen, noch die Ströme ersäufen; und wenn einer alles Gut in seinem Hause um diese Liebe geben wolte, so gilt es alles nicht. Ach mein Freund, wie freudig ist dein Hertz! wie wacker ist deine Liebe! da ist die Stimme meines Freundes, siehe, er kömmet, und hüpfet auf den Bergen, und springet auf den Hügeln. Mein Freund ist gleich einem Rehe, oder jungen Hirsch. Mein Freund ist weiß und roth, auserkohren unter viel tausenden. Roth ist er um seines blutigen Verdienstes willen, da er den Rock seiner menschlichen Natur in Weinbeer-Blut gewaschen, wie Jacob von ihm geweissaget, zur Vergebung meiner blutrothen Sünden. Weiß ist er um seiner Unschuld und erworbenen Gerechtigkeit willen, womit er das Gesetz erfüllet. Auserkohren ist er unter viel tausenden, ja unter allen Menschen, weil doch kein anderer Mensch, als der Mensch Christus JEsus, die Menschen erlösen, noch GOtt versöhnen konnte. Ach! du allerschönster Bräutigam, entzünde

zünde eine hertzliche, innigliche, brünstige Gegen-Liebe in mir, küsse mich mit dem Kusse deines Mundes, erquicke mich mit Blumen deines edlen, lebendigen Geruchs, labe mich mit Aepfeln deiner Lieblichkeit, lege deine lincke Hand unter mein Haupt, und deine rechte Hand hertze mich; Ach! komme, mein Freund, in deinen Garten, in mein Hertz, und iß deiner edlen Früchte, setze mich wie ein Siegel auf deinen Arm, nimm weg aus meinem Hertzen alles, was deine Liebe in mir hindert, entkleide meine Seele von aller Creatur- und Welt-Liebe, mache sie bloß und lauter von allen irrdischen Dingen, daß du dich allein mit ihr vermählen und vereinigen kanst, daß du sie allein haben und besitzen mögest, und kein anderer mit dir. Du schönster Hoherpriester im heiligen Schmuck, eine Jungfrau must du zur Gemahlin haben, die nicht mit der Welt, und mit fremder Liebe beflecket ist, eine solche Seele nimmest du gantz an, und sie nim-

met dich gantz an, eine solche Seele hast du tausendmahl lieber, denn ein lieber Buhle seinen Buhlen, über eine solche Seele freuest du dich tausendmahl mehr, denn sich ein Bräutigam freuet seiner Braut, einer solchen Seelen offenbahrest du dich und dein gantzes Hertz. Wer dich hertzlich liebet, dem offenbahrest du dich hertzlich. Ach! meine Seele, vergiß der gantzen Welt, und wende dich gantz zu deinem Bräutigam, so wird er Lust an deiner Schöne haben, so wird er sich mit dir recht vereinigen, und wirst den HErrn erkennen, er hat dir ja seine Liebe gantz gegeben, und dadurch sich mit dir gantz vereiniget. Daß du dich aber mit ihm nicht gantz vereinigen kanst, das macht, daß du ihm deine Liebe nicht gantz gegeben hast. Ach! wie gehet dieser liebster Bräutigam umher, und suchet eine liebhabende Seele, eine reine Jungfrau, mit welcher er sich vermählen möchte! Ach er hat solche gläubige, heilige Seelen so lieb, daß er tausend

send Himmel verliesse, und wohnete in einer solchen liebhabenden Seelen, mit derselben nimmt er alles gleich Glück und Unglück, Leben und Tod, er nimmt einer solchen Seelen Creutz auf sich, und trägets, als wäre es sein eigen, er leidet mit ihr, er führet sie durch Creutz und Trübsal, durch Hölle und Tod mit sich, und so wenig als Creutz und Tod ihm seine menschliche Natur nehmen und von ihm trennen und abreissen können, so wenig können auch Trübsal, weder Schwerdt noch Hunger, weder Engel noch Fürstenthum, weder Hohes noch Tiefes, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Leben noch Tod, ihm eine solche Seele nehmen und von ihm scheiden, denn er hat sich mit derselbigen in Ewigkeit verlobet. Ach hilf, HErr JEsu, daß wir das erkennen, diese hohe Himmels-Gemählschaft und königliche, ewige Vereinigung recht bedencken, und mit dir ewig verlobet, vermählet, und vereiniget bleiben, Amen.

Die V. Andacht.

Ermunterung zur Liebe JEsu.

Wohlauf nun, meine Seele, dich hat dein JEsus anjetzo seines heiligen Leibes und Blutes theilhaftig gemacht, und deiner Sünden Last dich gnädig entbunden, mit dir sich abermahl verlobet, seine Liebe dir zu einem gewissen Unterpfand im Sacrament gereichet; Weg nun, Satan! du solt hinführo nichts mehr mit meiner geheiligten Seele zu schaffen haben. Mein JEsus hat meine Seele gantz eingenommen, und wird sie bis ans Ende besitzen. Weg, Welt! mit deiner Lust, mein JEsus ist meine Freude, meine Wonne, er theilet mir mit seinen Leib und Blut, soll ich ihn nicht wieder lieben? Ja, ich will ihn lieben bis ans Ende. Und du, mein HErr JEsu, der du mich anjetzo abermahl von deinem heiligen Tische gespeiset und getränket hast, gib mir die Gnade und Beystand deines heiligen Geistes,

Geistes, daß ich in deiner Liebe beständig und fest, bis an mein Ende verbleibe, mich davon nichts abtreiben lasse: sondern, wie ich anjetzo aufs neue mit dir mich verlobet und deines Leibes und Blutes genossen, ich also auch hinführo als dein Kind leben, und deiner allerheiligsten Gegenwart mich nicht möge verlustig machen. Ach! HErr JEsu, wehre dem Satan, wehre der Welt, wehre meinem eigenen verderbten Fleisch und Blut, daß es mich nicht aufs neue von dir abführen möge, du siehest, HErr JEsu, wie diese Feinde mir die Glückseligkeit meiner Seelen mißgönnen. Ach! HErr JEsu, laß sie alle durch deine Gnade und Beystand zu schanden werden, und erhalte du mich, als dein Kind, in deiner Liebe, besitze mein Hertz mit deiner Kraft und heylwärtigen Gnade, und erhalt mich bey dem Einigen, daß ich deinen Nahmen liebe. Nun wohl, mein HErr JEsu, ich freue mich in deinem Heyl, und meine Seele ist freudig in ihrem GOtt,

welcher sich anjetzo wieder zu ihr gewendet hat, und ihr gnädig worden. Ach! HErr JEsu, meine Liebe, verlaß mich nimmermehr um deiner hochtheuren Zusage willen, Amen.

Die VI. Andacht.

Gebet um beständige Erhaltung der geschenckten Wohlthaten JEsu.

Ach! du freundlicher, liebreicher, süsser, hertzlieber HErr JEsu Christe, dir sag ich von Hertzen Danck, daß du mich mit der köstlichen und theuren Speise und Tranck deines heiligen Leibes und Blutes gespeiset und getränckt hast. Ach wer bin ich, daß du mich Unwürdigen gewürdiget hast, von deinem Tisch zu essen? Ich dancke dir für alle deine Liebe und Treue, für deine Menschwerdung, für dein heiliges, holdseliges Evangelium, für deinen Todes-Kampf und blutigen Schweiß, für alle dein heiliges Leiden, für die Schläge, für die Schmach, für die erduldete Verspeyung, für die schmertzliche

liche scharffe Dornen-Crone, für deine Wunden, für alle deine Schmertzen, für deine Thränen, für dein Seufftzen, für deine Angst, für die Creutzigung, für den erbärmlichen Tod, für alle deine Wohlthaten, die du mir dadurch erworben, für die Erfüllung des Gesetzes, für die Vergebung der Sünden, für die vollkommene Bezahlung und Gnugthuung für meine Missethat, für die Versöhnung deines himmlischen Vaters, für die erworbene und geschenckte Gerechtigkeit, für die Heilung durch den heiligen Geist, für das ewige Leben, welcher Wohlthaten allein du mich durch den Glauben theilhaftig gemacht, und durch das hohe theure Pfand deines Leibes und Blutes im Sacrament versichert hast. Ach wie könntest du mir doch ein höher Pfand geben deiner Liebe, und eine grössere Versicherung meiner Erlösung, der Vergebung der Sünden und des ewigen Lebens! Gib, daß ich deiner groſſen Liebe nimmermehr

vergesse, deines heiligen Todes stetiglich gedencke. Dein heiliger Leib und Blut heilige, seegne, erhalte meinen Leib und Seele, und behüte mich für allen Sünden. Ach mein Erlöser und Seligmacher, lebe du in mir und ich in dir, vertreibe aus meinem Hertzen alle Untugend, besitze du es alleine mit deiner wahrhaftigen Heiligkeit. Meine arme Seele hat sich mit dir vermählet als deine Braut, du hast dich mit ihr verlobet und vereiniget in Ewigkeit, und ist nun eine Königin worden, dieweil sie dich, den König aller Könige, zu einem Gemahl bekommen hat, wie sollte sie sich wieder zur Dienst-Magd machen so vieler Sünden und Unsauberkeit, wie sollte sie sich ihres Adels wieder verlustig machen durch die Eitelkeit und Nichtigkeit der Sünden, und sich selbst unwürdig machen eines solchen Königlichen Gemahls? Ach! schmücke und ziere meine Seele mit geistlichem Schmuck, mit himmlischer Schönheit, mit starkem Glauben,

feu-

feuriger Liebe, brennender Hofnung, mit edler Demuth, heiliger Gedult, brünstigem Gebet, holdseliger Sanftmuth, sehnlichem Verlangen nach dir allein, und nach dem ewigen Leben, daß ich mit dir allein eine freundliche Gemeinschaft habe, ich esse, oder trincke, schlafe, oder wache, lebe, oder sterbe, daß du bey mir, und in mir, und ich bey dir, und in dir, ewig bleibe, stets mit dir esse und trincke, von dir rede, singe und sage, ohn Unterlaß an dich gedencke, daß ich möge in diesem Glauben einschlafen, am Jüngsten Tage frölich auferstehen, und in die ewige Freude eingehen, Amen.

Die VII. Andacht.

Um Heiligung und Wachsthum im Guten.

So sie entflohen sind dem Unflaht der Welt durch die Erkäntniß des HErrn und Heylandes JEsu Christi, werden aber wiederum in selbige geflochten und überwunden, ist mit ihnen das letzte ärger, denn das erste. 1 Petr. 2. v. 20.

Ein

Ein neuer Mensch, ein neues Leben. Nun, meine Seele! du bist gewaschen, gereiniget und geheiliget; besudle dich nicht wieder mit dem vorigen Sünden-Koth. Laß das Sprichwort an dir kein Wahrwort werden: Der Hund frißt wieder, was er gespeyet hat; und die Sau wältzet sich nach der Schwemme wieder in dem Koth. Ach hilf doch, liebster JEsu, daß ich dir, nach meiner gethanen Zusage, hinführo fleißiger dienen möge, als es bisher, leider! geschehen ist. Laß mich nun anfangen viel heiliger und frömmer zu werden, weil ich dein theures Liebes-Pfand nunmehro in meinem Hertzen habe. Stärcke und befestige du mich durch deinen heiligen Geist, und treibe mich an zu wahrer, rechtschaffener Gottesfurcht. Gib, daß mein Christenthum mir möge ein rechter Ernst seyn, denn ich weiß wohl, daß du den Heuchel-Christen feind bist; und die aus deinem Munde speyest, die weder kalt noch warm sind. Liebster

Hey-

Heyland! mein einziger Wunsch ist, daß ich dir also dienen könnte, wie ich gerne wollte. Siehe, mein Hertz ist jetzund rechtschaffen gegen dir, erhalte mich nur bey diesem meinem Vorsatz. Laß mich von dem Wege zur Seligkeit nicht abweichen. Erleuchte mein Hertz und Sinn, daß ich in allen Dingen prüfen möge, was deinem heiligen Willen gefällig sey. Gib, daß ich nichts thue, oder vornehme, das deinen heiligen Augen zuwider ist. Denn du bist ja mein Bräutigam, drum will ich mich gern also gegen dich verhalten, wie es einer treuen und keuschen Braut zustehet. JEsu! gib das Wollen, gib auch das Vollbringen; Vollführe das gute Werck, das du in mir angefangen hast, bis an den Tag JEsu Christi; und laß mich endlich sitzen an deinen Tisch, in dem Reich deiner Ehr und Herrlichkeit, daß ich dich mit allen Auserwählten ewiglich rühmen und preisen möge. HErr, erhöre mich, ich will dich preisen ewiglich, Amen. Nun, Seele

Seele geh mit Freuden heim,
Denn mein Mund ist voller Lachen,
Und mein Hertz voll Honigseim,
Ueber solchen Wunder-Sachen,
Schau, daß Christi Leib und Blut
Auch bey dir die Würckung thut.

Denck an deines JEsu Pein,
Und an seine Todes-Schmerzen,
Wandle vor den Reinen rein,
Gib ihm Ruhm mit Mund und Hertzen,
So wirst du im Glauben schön.
Einst zur Himmels-Tafel gehn.

Die VIIIl. Andacht.

Gebet, worinnen GOtt um die Regierung des gantzen Christenthums und Lebens angerufen wird.

Ach! mein himmlischer Vater, der du mich je und je geliebet, darum auch zu dir gezogen hast aus lauter Güte, du hast, o GOtt, meinen GOtt und Heyland, meinen Bruder und Erlöser, auch mir zu gute gesandt, welcher auch meine Sünden gebüsset, und für mich das Gesetz mit unendlichem Gehorsam erfüllet, durch dessen Wort, Leib und Blut, ich nach der ängstlichen Sünden-

Noth

Noth abermahl erquicket worden, daß ich mit jauchzendem Munde sagen kan: Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir. Ach! laß doch diese Gnade an mir nicht vergeblich seyn, du heilige Dreyfaltigkeit, die in so reichlichen Ströhmen auf meine durstige Seele gegossen worden. Wohne in meinem Hertzen, auf daß ich auch ferner dich liebe und dein Wort halte, daß ich daraus zu meinem Troste mercke, ich sey ein würdiger Gast an deiner Tafel gewesen, wenn mein Glaube beständig seyn, und sich durch die Liebe gegen dich und den Nächsten thätig erweisen wird; Hilf, heiliger und mächtiger GOtt, daß des Teufels Werck, die Sünde, in mir täglich mit allen Lüsten je länger, je kräftiger, gestöhret werde. Verhüte allen Unglauben, der aus dem thörichten Gebrauch der Vernunft und Hintansetzung deines Wortes entstehet, und die elende Seele zur Abgötterey gegen deine Creaturen, zum Ungehorsam, Mißtrauen,

Wie-

Wiederspenstigkeit und Ungedult, ja endlich gar zum Haß und Eckel wider dich und deinen Willen verleitet. Du weist, allwissender Vater, daß das menschliche Hertz trotzig ist, im geistlichen Hochmuth, Sicherheit, sündlichen Eifer und Eigenwillen, hingegen bey der Unwissenheit und Vergessenheit deiner Wege unbeständig und verzagt wird, daß es oft verzweifelt; dem allen baue vor, und so ich ja auch die Welt und ihre Freude allzusehr geliebet, so gib, daß ich doch nicht in Unbußfertigkeit und Verstockung falle.

Erwecke in mir einen hertzlichen Abscheu wider alles Fluchen und unnütze Schwören, für Rache und Lästerung deines Nahmens, deines Worts, oder auch deiner Wercke und Creaturen. Laß nicht zu, daß ich im Gebet und übrigem dir gebührendem Dienste kaltsinnig oder verdrossen sey; wehre allem übelen Verhalten, sowohl gegen Vorgesetzte und Höhere, als auch gegen

Nie-

Niedrige und Geringe. Von Haß und Feindschaft, Zwietracht und Hadder, Rachgierigkeit und Verfolgung, Neid und Unbarmhertzigkeit, und alle dem laß mich entfernet seyn, welches mich oder den Nächsten zum Tode befördert, oder im Tode schimpfet. Alle unreine Gedancken, und Wercke der Finsterniß, und deren Ursachen, als geile Worte, üppige Kleider, unzüchtige Gebehrden, Unmäßigkeit oder Lüsternheit, laß meine Seele nicht verunreinigen; auch feste glauben, daß alles durch Diebstahl und Betrug erworbene durch deinen unwandelbaren Fluch nicht nur zerrinne, sondern auch noch elender als Verschwendung und Müßiggang mache, wie solches der tägliche Untergang der herrlichsten Häuser zeiget.

HErr, du bist feind den Blutgierigen und Falschen, also gib doch, daß auch ich die Lügen, Schmeicheley und Verleumdung mit Ernst hasse, nachmahls alle sündliche Lust, unmäßige Eigen-

Liebe, und armseligen Geitz durch die Kraft des Heiligen Geistes unterdrücke, hingegen der Heiligung nachjage, dich über alles fürchte, dir über alles vertraue, dich über alles liebe, dich allezeit mit allem meinen Thun und Dencken lobe, den Tag deiner heiligen Ruhe, das heilige Abendmahl, zu rechter Zeit ehrerbietig, bußfertig und begierig abwarte, bey der einmahl erkannten Wahrheit deines Wortes bleibe, dieselbe unerschrocken bekenne, und nicht in Irrthum, Versuchung und Abfall unglücklich verleitet werde. Du liebreicher und gerechter GOtt, gib, daß ich mich liebreich und gerecht gegen alle Menschen von Hertzen, in Worten, und Wercken erweise, auch durch anderer Falschheit, Undanck und Unrecht mich doch von der klugen Aufrichtigkeit und dienstfertigen Willen nicht abkehren lasse, sondern in allem dencke, du, HErr, wirsts wohl machen; dahero in Demuth und Sanftmuth dir, mein JEsu, nachfolge,

keusch

keusch und ehrbar in Worten, in Essen und Trincken, und an allen Orten mich bezeige, als einem Christen zustehet, der dich, o reiner Geist, im Hertzen zu haben und zu behalten wünschet. Hilf, daß ich allezeit in meinem Beruf etwas Gutes schaffe, das rechtmäßig erworbene also eintheile, damit zu nöthiger Versorgung meiner und der Meinigen, auch Verpflegung der Bedürftigen, allezeit etwas habe, gegen die, so mir Guts gethan, mich in alle nützliche Wege danckbar erweise, des Nächsten Fehler so, wie ich wünsche, daß mir auch geschehe, zudecke, entschuldige, und alles zum besten kehre, jedem das seine hertzlich gerne gönne, mir an dem, was du mir verliehen, genügen lasse, ohne einigen Zweifel glaube, daß dein Wille allezeit der beste sey, dahero mich selbst verläugne, und die Schlüssel meines Willens dir, als meinem innwohnenden Heyl, gäntzlich überlasse. Unterdessen das Opfer meines Gebets in Bitte, Gebet, Fürbitte und Dancksa-

gung für mich und alle Menschen, sonderlich für die geist- und weltliche Obrigkeit, ohne Unterlaß vor dir bringe. Du, erbarmender GOtt, hast selbst gesagt, es liege nicht an jemandes Wollen, sondern an deinem Erbarmen, also verhindere du und wende ab alle Hinderniſſe des wahren Christenthums, als da sind: Der Teufel, die Welt, unser Fleisch und Blut, Augen-Lust, Fleisches-Lust und hoffärtiges Wesen, Unwissenheit, Einfalt, Sicherheit, fälschlich vorgefaßte Meynung, böse Gewohnheit; hingegen gib mir die Mittel an die Hand, wodurch Böses getilget, und Gutes erwecket werden kan, daß ich alle sündliche Gelegenheit vermeide, die Sünden in ihren ersten Lüsten des Hertzens unterdrücke, dein Wort vor Augen habe, mich meines Tauf-Bundes allezeit erinnere, das Sacrament deines Leibes und Blutes oft und mit vorhergegangener wahren Busse gebrauche; zugleich mich prüfe, und im Christenthum umsehe, ob

ich

ich vor mir gegangen, oder hinterwärts gewichen, täglich Busse thue, den guten Vorsatz auszuüben mich emsig befleisse, meine Seele zu steter Betrachtung des Guten und Anwendung aller Dinge zum Guten angewöhne, deinem Exempel, mein Erlöser, folge, auch andern Frommen nachahme, und mich zu ihnen, nachdem es mein Stand und Beruf leidet, halte, und solchen Unterredungen gerne beywohne, die nützlich sind zur Besserung, da es noth thut, und den Frommen holdseelig ist zu hören, vornehmlich aber um alles dieses, und um die Regierung und Beystand des Heiligen Geistes dich, hülfreichen GOtt, in inbrünstigem Gebet fleißig anrufe; alles zu deiner Ehre anfange, führe und vollende, auch sonst des Guten mich nach Möglichkeit, um solcher Ursachen willen, befleisse, weil du allwissend, allgegenwärtig, allmächtig, gerecht und wahrhaftig bist, und also das Böse mit zeitlicher und ewiger Strafe,

das Gute hingegen mit zeitlicher und ewiger Güte belohnen kanst und wilst, weil der Teufel und mein Gewissen allezeit über mich wachen, und mich bey dir verklagen, weil die Sünde in Thorheit und Eitelkeit bestehet, weil ich nicht weiß, wie nahe mir mein Ende ist, weil ich ohne dich nicht leben kan, und hingegen von dir alles habe, weil du mich wunderbarlich geschaffen, unschätzbar erlöset, und kräftigst geheiliget, weil du mir das ewige Leben versprochen, weil ja meine Seele viel zu edel ist, als daß sie des Teufels Saustall seyn soll, weil du in mir wohnen wilst, weil endlich die wahrhaftigste, die beständigste und vollkommenste Klugheit und Glückseligkeit ist, deinem Willen zu glauben und zu dienen. Darum hilf, daß ich alle Stuffen des wahren Christenthums, so viel die Schwachheit dieses Lebens zuläßt, besteige, Leib und Seele, Verstand und Willen, und alle Begierden zu dir habe, Glauben, Liebe und Hofnung

durch

durch Erleuchtung, Wiedergeburth, Rechtfertigung, Heiligung und Bekräftigung erhalten, behalten, geübet und vermehret werde, damit ich in und von der Trübsal zur Gedult, von der Gedult zur Erfahrung, von der Erfahrung zur Hofnung, und von der Hofnung zum Nicht-zu-schanden-werden ansteige; meinen Nächsten und mich, ja auch deine übrigen Creaturen in seiner Maasse, dich aber ohne Maaß und aus allen Kräften liebe, allen deinen Geboten gantz, durch mein gantzes Leben, von gantzem Vermögen, in allen Stücken, zu allen Zeiten, mit allem Ernste, nicht gezwungen, sondern freywillig, gerne und mit Freuden nachkomme, und also mit dir hier zeitlich im Glauben zum süssen Vorschmack des ewigen Lebens, dort aber im Schauen zum überschwenglichen Genuß des ewigen Lebens vereiniget bleibe.

Endlich, du Dreyeiniger GOtt, erbarme dich unser aller in allen, laß

dein Wort ferner unter uns blühen und sich ausbreiten; bekehre die Sünder, erhalte die Gläubigen, tröste die Betrübten, stärcke die Schwachen, rathe den Blöden, hilf den Unterdrückten, erlöse die Auserwählten, sende treue Arbeiter in deinen Weinberg, die rein lehren, und recht leben, und schmücke sie mit vielen Seegen. Schaffe bey allen Obrigkeiten heiligen Muth, guten Rath und rechte Wercke, daß Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen. Wende ab Krieg, Theurung, Pestilentz, Feuer- und Wasser-Schäden. Bessere Leute und Zeiten, gib zu allen Handel und Wandel Gnade, Glück und Heyl, und gebeut dem Seegen, daß er mit uns sey in allen zu allem Guten, ja thue überschwenglich über alles, was wir bitten oder verstehen. Ach lieber Vater! ich habe mich unterwunden mit dir zu reden, wiewohl ich Staub und Asche bin, und doch getröste ich mich gewisser Erhörung, du hast

mich

mich erschaffen, du hast mich erlöset, du hast mich geheiliget, du bist ein allgegenwärtiger, allwissender, allmächtiger und gnädiger GOtt, du hast mir gewiß nicht umsonst befohlen zu beten, du gibst mir Kraft zu beten, du hast Erhörung verheissen, und mir sie schon oft geleistet. Mein JEsus vertritt mich, kraft seines Verdienstes; der Heilige Geist gibt Zeugniß meinem Geiste, daß ich GOttes Kind bin, und vertritt mich mit unaussprechlichen Seufzen. Du bist ein Vater, und wilst helfen, du bist im Himmel, und kanst helfen, du bist unser Vater nach der Verheissung, und must helfen, Amen. Vater Unser ꝛc. O du grosser GOtt, erhöre, was dein Kind ꝛc.

Die IX. Andacht.

Abend-Gebet an dem Tage, wenn man die heilsame Seelen-Speise genossen hat.

Nachdem die Seele Trost empfangen,
Soll auch der Leib die Ruh erlangen.

Heiliger Vater im Himmel! du hast heut diesen Tag meiner Seelen viel Gutes erzeiget. Derowegen will ich dir in dieser Abend-Stunde ein Danck-Opfer bringen, und deinen Nahmen loben. Ich dancke dir von gantzem Hertzen, denn du bist freundlich, und deine Güte währet ewiglich. Du hast aus unaussprechlicher Liebe mich heut, dein verlohrnes Kind, wieder zu Gnaden angenommen, und mich deines himmlischen Erbes, welches ich durch mein böses Verhalten verschertzet gehabt, wiederum theilhaftig gemachet. JEsu, du Heyland aller Sünder! du hast mit deinem Blute den Zorn deines Vaters gestillet; für mich gebeten; mich, dein verirrtes Schäflein, auf deine blutige Achseln

seln wieder geleget; über meine Busse mit deinen heiligen Engeln dich heute gefreuet, und bist jetzo gantz eins mit mir. O GOtt Heiliger Geist! Du hast meine GOtt-wohlgefällige Busse und meine Andacht in mir gewürcket: Du hast mir, o GOtt, den Weg heute wieder gezeiget, den ich hinführo zum Himmel wandeln soll. Nun bin ich gewiß, daß alle meine Sünden mir verziehen, und GOtt keiner mehr gedencken wird. Ich bin gewiß, mein Gebet ist durch die Wolcken gedrungen, und GOtt hat es zu meinem Besten erhöret. Derowegen komme ich beym Abende dieses Tages mit Jauchzen und Frohlocken, GOtt, vor deinem Angesicht. O HErr, ich bin zu gering dieser grossen, unbeschreiblichen Barmhertzigkeit, die du an mir heute bewiesen hast. Ich will solche Zeit Lebens rühmen und preisen, wiewohl sie nicht sattsam zu preisen ist. Aber zürne nicht, HErr, daß ich nur noch einmahl mit dir rede. Mir

ist

ist angst, daß ich möchte den heute mit dir gemachten Bund bald wieder übertreten, und in vorige Sünden wiederum willigen. Denn ich weiß, daß in mir, das ist, in meinem Fleische, wohnet nichts gutes; Wollen habe ich wohl, aber Vollbringen das Gute finde ich nicht. So wird auch der Satan nicht ruhen, er habe mich denn wieder gebracht in vorigen Jammer und Noth: Gedencke also, was für ein Gemächte ich bin, und nimm dahero deinen Heiligen Geist nicht von mir, und laß ihn mich stets leiten auf ebener Bahn. Nun, ich übergebe mich dir und deiner Regierung gantz und gar, HErr, mein GOtt, stärcke mich, und hilf mir gnädiglich meine Busse und Lebens-Besserung vollbringen, die ich mit gantzem Vertrauen auf dich habe vorgenommen. Ich gehe nun hin, der Ruhe meines Leibes zu pflegen; o du Hüter Israel, der du weder schläfest noch schlummerst, laß mich ruhig und mit Frieden schlafen. Erhalte

mich,

mich, daß ich liege, schlafe und erwache, und nicht mit Schrecken erwecket werde. Laß deine heilige Engel diese Nacht sich um mich herlagern, daß alle die Meinigen und das Meinige verwahret bleibe. Hilf, daß im Schlafe mein Hertz stets zu dir wache, und wenn mir träumet, solches von niemand, als von dir sey. So schlafe ich nun ein im Nahmen GOttes des Vaters, GOttes des Sohnes, und GOttes des Heiligen Geistes; denn ich weiß, du allein, HErr, hilfest mir, daß ich sicher wohne.

In deine Arme leg ich mich
Und deck mit deinem Blute mich.
Hilf, daß mich nichts in meinem Zelt
Aufweck, noch reg, bis dirs gefällt.

Hierauf bete ich im Geist und wahrer Hertzens-Andacht das heilige Vater-Unser ꝛc.

Die

Die sieben

Buß-Psalme,

nebst darauf gerichteten

Gebeten und Liedern.

Der 6. Psalm.

In welchem David sowol bittet, daß GOtt nicht nach seiner Gerechtigkeit, sondern nach seiner Gnade mit ihm handeln wolle, als auch wegen gnädiger Erhörung dancket.

Ach HErr, strafe mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm. HErr, sey mir gnädig, denn ich bin schwach, heile mich, HErr! denn meine Gebeine sind erschrocken, und meine Seele ist sehr erschrocken; Ach du HErr! wie so lange? Wende dich, HErr! und errette meine Seele, hilf mir um deiner Güte willen. Denn im Tode gedencket man dein nicht, wer will dir in der Höllen dancken? Ich bin so müde von Seufzen, ich schwemme mein Bette die gantze Nacht, und netze mit meinen Thränen mein Lager. Meine Gestalt ist verfallen für Trauren und ist alt worden, denn ich allenthalben geängstiget werde. Weichet von mir, alle ihr Uebel-

Uebelthäter! denn der HErr höret mein Weinen. Der HErr höret mein Flehen, mein Gebet nimmt der HErr an. Es müssen alle meine Feinde zu Schanden werden, und sehr erschrecken, sich zurücke kehren und zu Schanden werden plötzlich.

Gebet.

HErr mein GOtt! wie oft habe ich deinen Zorn und Grimm gereitzet? Wie oft hab ich deinen Zorn und Strafe mit meinen Sünden verdienet? Wo würde aber ich armer Sünder bleiben, wann du es an mir auch vollziehen wolltest. Aber siehe doch an meinen geängstigten Geist, die Angst und Schrecken meiner armen Seelen! Wie lange soll mein betrübtes Hertz noch unter solchem Jammer gequälet werden? Ach laß doch dein Gnaden-Antlitz wieder auf mich leuchten, so ist mein Leib und Seele davon genesen. Dir ist ja nicht gedienet, wann schon ein armer Mensch darüber in den Tod und in die Hölle versincken müste. Da könnte ich deine Ehre, darzu du mich doch hast erschaffen und erlöset, nimmer ausbreiten. Um solcher deiner Ehre willen, erbarme dich doch über mich, und reiß mich aus der Sünden Angst. Laß doch meine Thränen und mein Seufzen vor dir kommen, und meine Feinde, Sünd, Welt, Tod,

Teufel

Teufel und Hölle deren Kraft und Nachdruck fühlen zu ihrer Beschämung. Ich weiß ja ihnen sonsten nichts entgegen zu setzen, du nimmst dann diß mein Weinen und mein Beten an. So thue es dann um deiner Güte willen, so ist mir schon geholfen, und meinem Glauben bleibet der Sieg, dir aber die Majestät und Gewalt, Herrlichkeit, Sieg und Danck, Amen.

Lied.

Mel. Durch Adams Fall ist gantz verderbt, ꝛc.

Ach HErr! ach strafe mich doch nicht in deinem Zorn und Grimme: verbirg dein zornig Angesicht und deine Richter-Stimme. Ach Vater! ach! erbarme dich, in mir wohnt nichts als Schrecken. Ich bin gantz schwach, drum heile mich von meinen Sünden-Flecken.

2. HErr! willst du nicht genädig seyn, und mir hier Hülf erweisen; Wer wird dich in der heissen Pein der bangen Hölle preisen. Im Tode denckt man deiner nicht; Gib, daß ich vor dem Grabe nach meines Glaubens Zuversicht noch Trost zu hoffen habe.

3. Die vormals freudige Gestalt ist ganz verdunckelt worden, ich bin von vielem Seufzen alt, der Schmertz will mich ermorden. Ich finde nichts als nur Gefahr auf dieser gantzen Erde, weil ich von meiner Feinde Schaar allstets verfolget werde.

4. Ihr Feinde, weicht mit eurer Macht, der HErr erhört mein Weinen, er läßt mir nach der Trauer-Nacht die Gnaden-Sonne scheinen. Der HErr ist voller

voller Gütigkeit, er führt mir meine Sachen, er wird der Feinde bittern Neid, noch hier zu Schanden machen.

Der 32. Psalm.

Von der Rechtfertigung eines armen Sünders vor GOtt.

Wohl dem, dem die Uebertretungen vergeben sind, dem die Sünde bedecket ist. Wohl dem Menschen, dem der HErr die Missethat nicht zurechnet, in deß Geist kein Falsch ist. Denn da ichs wollte verschweigen, verschmachteten meine Gebeine durch mein täglich Heulen. Denn deine Hand war Tag und Nacht schwer auf mir, daß mein Saft vertrocknete, wie es im Sommer dürre wird, Sela. Darum bekenne ich dir meine Sünde, und verhele meine Missethat nicht. Ich sprach: Ich will dem HErrn meine Uebertretung bekennen, da vergabest du mir die Missethat meiner Sünde, Sela. Dafür werden dich alle Heiligen bitten zur rechten Zeit, darum, wann grosse Wasser-Fluthen kommen, werden sie nicht an dieselbigen gelangen. Du bist mein Schirm, du wolltest mich vor Angst behüten, daß ich errettet, gantz frölich rühmen könnte, Sela. Ich will dich unterweisen, und dir den Weg zeigen, den du wandeln sollst; ich will dich mit meinen Augen leiten. Seyd nicht

wie Rosse und Mäuler, die nicht verständig sind, welchen man Zäume und Gebiß muß ins Maul legen, wenn sie nicht zu dir wollen. Der Gottlose hat viel Plage; wer aber auf den HErrn hoffet, den wird die Güte umfahen. Freuet euch des HErrn und seyd frölich ihr Gerechten und rühmet alle ihr Frommen.

Gebet.

HErr, mein GOtt; wie meyneſt du es doch so hertzlich getreu mit mir und meiner armen Seele? Du wollteſt gern, daß es mir in Zeit und Ewigkeit wohlgehen möchte! Ach verleihe mir dann Licht und Gnade, daß deine Unterweiſung an mir nicht vergeblich sey. Gib mir vor allen Dingen rechte Erkänntniß meiner Sünden, und wann sich dann die Kraft derſelben an mir beginnet zu äuſſern, so laſſe mich darinnen nicht verderben; sondern führe mich durch deinen guten Geiſt auf den Weg der wahren Reu und eines ungefärbten Glaubens, und laß mich in dem Blut meines Erlöſers JEſu Chriſti die tröſtliche Vergebung und Bedeckung aller meiner Sünden finden. Kommen dann die Waſſer-Fluthen der Trübſalen auf mich angelaufen, so zeige dich als meinen Schirm; Laß ſie doch nicht an meine Seele mir zum Schaden gelangen, reiß mich aus aller Angſt, daß ich errettet

rettet gantz frölich möge dich rühmen können. Damit ich aber nebst der Rechtfertigung auch deine Heiligung erlange, so leite mich nach deinem Rath. Wann andere sich zu dir nicht wenden wollen, so zeuch mich selbst dir nach. Wann andere dort ewig ihre Plage tragen müssen, so laß mich dann von deiner Güte umfangen, und ewig deren froh werden, um JEsu Christi willen, Amen.

Lied.

Mel. Es ist das Heyl uns kommen her, ꝛc.

Wohl dem, dem GOtt die Missethat genädig hat vergeben: Wohl dem, der GOtt zum Freunde hat, der kan geruhig leben. Wohl dem, dem GOtt die grosse Schuld, nach seiner Langmuth und Gedult nicht zur Verdammniß schreibet.

2. Ich suchte das, was ich gethan vor dir zwar zu verheelen: Doch Furcht und Schrecken fiel mich an, wie bange ward der Seelen! Dein Zorn benahm mir alle Kraft, vom Seufzen war mein Lebens-Saft fast auf einmahl vergangen.

3. Drum will ich nicht als wie vorhin, die Missethat verschweigen. Ich will mit tiefgebeugtem Sinn dir meine Wunden zeigen. Dieweil du, wann man ängstlich weint, und seine Schulden nicht verneint, dich lässest gnädig finden.

4. Ich will noch in der Gnaden-Zeit zu dir um Hülfe flehen, so kan ich unter Angst und Leid mich dennoch sicher sehen. Kommt schon die gröste Wasserfluth, so hältst du mich in deiner Hut; ich darf vor nichts erschrecken.

5. Du bist mein Schirm, mein starcker Held, du lässest mich nicht gleiten. Du wirst mich stets in dieser Welt mit deinen Augen leiten. Laß mich nicht wie ein wildes Thier, das niemal kommen will zu dir, dem Zügel widerstreben.

6. Die Bösen plaget auf der Welt ihr schuldiges Gewissen, wer aber sich zum HErren hält, den wird die Güt umschlüssen: das will ich thun zu jederzeit, ihr Frommen jauchzet! seyd erfreut, und rühmet, ihr Gerechte.

Der 38. Psalm.

In welchem David über seine Sünde und Seelen-Noth, auch über seine Feinde klagt, und um Errettung von leiblichen und geistlichen Feinden bittet.

HErr, strafe mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm. Denn deine Pfeile stecken in mir, und deine Hand drücket mich. Es ist nichts gesundes an meinem Leibe vor deinem Dräuen, und ist kein Friede in meinen Gebeinen vor meiner Sünde. Denn meine Sünden gehen über mein Haupt, wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden. Meine Wunden stincken und eitern vor meiner Thorheit. Ich gehe krumm und sehr gebückt, den gantzen Tag gehe ich traurig. Denn meine Lenden verdorren gantz, und ist nichts gesundes an meinem Leibe. Es ist mit mir gar anders, und bin

sehr

sehr zustossen, ich heule für Unruh meines Hertzens. HErr! vor dir ist alle meine Begierde, und mein Seufzen ist dir nicht verborgen. Mein Hertz bebet, meine Kraft hat mich verlassen, und das Licht meiner Augen ist nicht bey mir. Meine Lieben und Freunde stehen gegen mir, und scheuen meine Plage, und meine Nächsten treten ferne. Und die mir nach der Seelen stehen, stellen mir, und die mir übel wollen, reden, wie sie Schaden thun wollen, und gehen mit eitel Listen um. Ich aber muß seyn wie ein Tauber, und nicht hören, und wie ein Stummer, der seinen Mund nicht aufthut. Und muß seyn wie einer, der nicht höret, und der keine Wiederrede in seinem Munde hat. Aber ich harre, HErr, auf dich, du, HErr mein GOtt, wirst erhören. Denn ich dencke, daß sie ja sich nicht über mich freuen, wenn mein Fuß wanckete, würden sie sich hoch rühmen wider mich. Denn ich bin zu Leiden gemacht, und mein Schmertz ist immer vor mir. Denn ich zeige meine Missethat an, und sorge für meine Sünde. Aber meine Feinde leben, und sind mächtig, und die mich unbillig hassen, sind groß. Und die mir Arges thun um Gutes, setzen sich wider mich, darum, daß ich ob dem Guten halte. Verlaß mich nicht, HErr mein GOtt! sey nicht ferne von mir. Eile mir beyzustehen, HErr, meine Hülfe.

Gebet.

HErr! aller Hertzen Kündiger, wem ist doch meine Schwachheit besser, als nur dir bewust? Und wem dürfte ich sie doch freymüthiger klagen, als dir, meinem GOtt? Ach! wie groß ist meine Vergessenheit, da ich ohn Unterlaß bedencken solte, welch ein Gräuel es um die Sünde sey, was für Angstpfeile, was für Lasten, was für eiternde Wunden, was für Unruhe, was für Elend sie dem Leib und auch der Seelen bringen könne? Daher wird mein zur Sünd ohndem geneigtes Hertz oft allzu sicher, daß es um so viel desto leichter wancket, und bald in diese, bald in jene Sünde fället, aber eben damit deinen gerechten Zorn und Grimm nur allzu wohl verdient. Ach so schreibe dann, o allmächtiger GOtt! das alles, was du mich von der Sünden Abscheulichkeit und ihren jämmerlichen Würckungen aus deinem Wort und mannigfaltiger Erfahrung hast wissen und erkennen lassen, durch deinen Finger den werthen Hl. Geist mir dergestalt kräftig in das Gedächtniß, ja ins Hertz hinein, daß ich es nimmermehr vergesse, sondern diß von nun an in meinem gantzen Leben meine vornehmste Sorge seyn lasse, die begangene Sünden hertzlich zu bereuen, und mich derselben Vergebung je länger je fester zu versichern; hingegen auch vor neuen Sünden mich desto ernst-

ernstlicher zu hüten und nimmermehr darein zu willigen. Hab ich aber, o gerechter GOtt! dich allbereits mit meinen Sünden aufgebracht, daß du um deiner Ehr und meines besten willen nicht wohl anders kanst, als mich die Kraft derselben fühlen zu lassen, so straf mich doch nur nicht in deinem Zorn, der meiner Seelen unerträglich fallen würde, und züchtige mich nicht in deinem Grimm, der mich sonst gar aufreiben möchte. Ach verlaß mich doch nur nicht, und ziehe nicht von mir die Hand ab, GOtt mein Heyl! Ich bin ja ohne dem verlassen genug von innen und von aussen. Mich hat ja alle Kraft verlassen, und muß mich auch von meinen Freunden verlassen, von vielen Feinden aber als von so vielen Teufeln mich verfolget sehen, wie leicht ist es um einen Mißtritt geschehen, wo du, o mein getreuer Vater! mir nicht eylends Beystand leistest. So eile dann mir beyzustehen, HErr, meine Hülfe! Ich gründe mich im Glauben auf deines Sohns Heyl-bringenden Verdienst, ich leb und sterbe darauf, du werdest mich um seinet willen nicht verlassen, sondern durch ihn Gnade finden, und ewig selig werden lassen, Amen.

Lied.

Mel. HErr JEsu Christ, du höchstes ꝛc.

Ach HErr! ach strafe mich doch nicht in deinem Zorn und Grimme; Sieh doch, wie mir das Hertze bricht, und ich in Thränen schwimme: Ich bin von deinem Pfeil verwundt, an meinem Leib ist nichts gesund, ich muß hier täglich heulen.

2. Mich drücket deine schwere Hand, es zittern alle Glieder: Dein Zorn ist gegen mich entbrannt, er wirft mich völlig nieder. Dein Dräuen setzt mir heftig zu, und läßt mir keine Seelen-Ruh vor meiner Sünden Menge.

3. Dann diese schlagen als ein Meer gantz über mich zusammen. Die grosse Last ist mir zu schwer, sie will mich gantz verdammen. Und weil mich diese Bürde drückt, so geh ich krumm und sehr gebückt, und muß vor Thorheit stincken.

4. Auch trocknet aus der Lebens-Saft in meinem gantzen Leibe: Die Lenden sind ohn alle Kraft, ich weiß nicht, wo ich bleibe. Die Angst durchfrißt ein jedes Glied, sonst sung ich manches Freuden-Lied, jetzt heul ich nur vor Schmertzen.

5. Doch ist dir meine Noth und Pein, o Vater! nicht verborgen. Drum wirst du auch barmhertzig seyn, und vor ein Mittel sorgen. Mein abgekränckstes Hertze bricht, und meiner matten Augen-Licht ist gantz und gar verblichen.

6. Die Freunde, die mich sonst geliebt, die sehn mich jetzt nicht gerne: Wenn meine Seele sich betrübt, so stehen sie von ferne. Ich bin der Feinde Hohn und Spott, mein Schmertz und meine tiefe Noth ist ihre größte Freude.

7. Zu

7. Zu aller dieser grossen Schmach darf ich kein Wort nicht sprechen; Jedoch, mein GOtt! Du siehst da nach, du wirst mich endlich rächen. Ich bin zum Leiden ausersehn, doch wirst du mir nach meinem Flehn die Vaters-Hände reichen.

8. Ich kenne meine Missethat, und hasse meine Sünde. Ich suche bey dir Hülf und Rath, ach HErr! ach komm geschwinde. Komm doch, du meine Zuversicht! Ach Vater! ach verweile nicht, dein armes Kind zu retten.

Der 51. Psalm.

In welchem ein Gebet um Vergebung der Sünde, der Evangelische Glaubens-Trost, und der neue Gehorsam enthalten.

GOtt sey mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünde nach deiner grossen Barmhertzigkeit. Wasche mich wohl von meiner Missethat, und reinige mich von meiner Sünde. Denn ich erkenne meine Missethat, und meine Sünde ist immer vor mir. An dir allein hab ich gesündiget, und übel vor dir gethan, auf daß du recht behaltest in deinen Worten, und rein bleibest, wann du gerichtet wirst. Siehe, ich bin aus sündlichem Samen gezeuget, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen. Siehe, du hast Lust zur Wahrheit, die im Verborgenen liegt, du lässest mich wissen die heimliche Weisheit. Entsündige mich mit Jsopen, daß ich

rein werde, wasche mich, daß ich Schneeweis werde. Laß mich hören Freude und Wonne, daß die Gebeine frölich werden, die du zerschlagen hast. Verbirg dein Antlitz von meinen Sünden, und tilge alle meine Missethat. Schaffe in mir, GOtt, ein rein Hertz, und gib mir einen neuen gewissen Geist. Verwirf mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir. Tröste mich wieder mit deiner Hülfe, und der freudige Geist enthalte mich. Denn ich will die Uebertreter deine Wege lehren, daß sich die Sünder zu dir bekehren. Errette mich von den Blutschulden, GOtt, der du mein GOtt und Heyland bist, daß meine Zunge deine Gerechtigkeit rühme. HErr, thue meine Lippen auf, daß mein Mund deinen Ruhm verkündige. Denn du hast nicht Lust zum Opfer, ich wolte dir es sonst wohl geben, und Brandopfer gefallen dir nicht. Die Opfer, die GOtt gefallen, sind ein geängster Geist, ein geängstes und zerschlagen Hertz wirst du, GOtt, nicht verachten. Thue wohl an Zion nach deiner Gnade, baue die Mauren zu Jerusalem. Dann werden dir gefallen die Opfer der Gerechtigkeit, die Brand-Opfer und gantzen Opfer, dann wird man Farren auf deinem Altar opfern.

Gebet.

Gebet.

O du heiliger und gerechter GOtt! was hohe Ursach finde ich doch in mir selbsten, mich in wahrer Hertzens-Busse vor dem Thron deiner allerheiligsten Majestät darnieder zu werfen. Du hast mir mein Gewissen durch so manchen Nathan und getreuen Lehrer rühren lassen, daß nunmehr meine Sünden in demselben rege worden, und ich sonst nirgends hin, als zu deiner grundlosen Güte und Barmhertzigkeit, zu fliehen weiß. Ach! sey mir doch gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünden nach deiner grossen Barmhertzigkeit. O wie habe ichs so hoch von nöthen, nicht nur um meiner wircklichen viel und groben Sünden willen, die mir als so vielängstende Furien allstets vor Augen schweben, sondern auch um des tiefen Verderbens willen, darinn ich von Mutterleibe an als ein schändlicher Gräuel vor deinen allerheiligsten Augen liege. Kein Wunder wäre es, wenn du mich längsten hättest weggeräumet von deinem Angesicht, ich hätte es doch schon tausendmahl verdient, das muß ich selbst erkennen und bekennen, und ob gleich mein eigen Hertz, und alle Welt darüber dich rechtfertigen wolte, so würdest du doch recht behalten und rein erfunden werden. Du hast mich aber selbst, o gnadenreicher Vater! die sonst

so

so tief verborgen liegende Wahrheit von meinem Sünden Elend, aber auch die geheime Weisheit von der in Christo beygelegten Gnade und Seeligkeit nunmehro wissen lassen, so komm ich dann hierauf in Buß und Glauben vor dein heiliges Angesicht, und suche in dem blutigen Verdienst deines Sohns, meines Erlösers, die Reinigung von allen meinen Sünden. Ach! laß mich doch von aussen und von innen das Trost- und Freuden-volle Wort vernehmen, daß meine Sünden mir vergeben und deren ewig vor dir sollen vergessen seyn. Damit aber mein sündliches Hertz nicht wieder von neuem dich, meinen so getreuen GOtt, beleydige, siehe, so liefere ich es dir hiemit in aller Demuth zu deinen Gnaden-Händen, daß du nach deiner GOttes-Kraft es selbsten von neuem schaffen und bilden wollest zu der dir wohlgefälligen Reinigkeit. Ach! laß es deiner Gnade immer gewisser und in dem Guten mehr und mehr bevestiget werden, und nimm zu dem Ende deinen heiligen Geist doch niemahls mehr von mir. Hast du mir den Trost meines Heils von neuem mitgetheilet, so laß mir auch den, der mich kan darinnen bewahren, nemlich deinen Geist, der in mir wircke einen willigen und freudigen Fürsten- und Helden-Geist, um deinetwillen künftighin alles zu thun und zu leiden, was dir, meinem

nem GOtt! gefällt. Nur schone meiner gnädiglich mit dem Schweiß-Bad eines ängstenden Gewissens, und stelle es in mir durch deine Kraft zufrieden, daß ich mit frölichem Munde deinen Ruhm auch andern verkündigen, und sie in Buß und Glauben gleiche Gnade bey dir zu suchen bewegen möge. Kan ich dir schon, o allerliebster frommer GOtt! für solche Gnade nirgend her kein tüchtiges Opfer erfinden, so opfere ich dir doch hiemit ein Hertz von täglicher Buß geängstigt und zerschlagen auf, das wollest du um des vollgültigen Versöhn-Opfers JEsu Christi willen nicht verachten. Laß nur dein Zion und Jerusalem nicht mein und anderer meiner sündlichen Mit-Bürger ihrer Uebertretungen entgelten, o heiligster Vater! sondern fahre fort es zu erhalten, und seine ohnedem zerrissene Mauren zu ergänzen, damit dir ohne Unterlaß ein angenehmer Gottesdienst darinn geleistet werde, der dir um Christi willen wohl gefallen, und zu deines allerheiligsten Nahmens Verherrlichung gereichen möge in Zeit und Ewigkeit, Amen.

Lied.

Mel. HErr JEsu Christ, du höchstes Gut, du ꝛc.

Erzeige mir Barmhertzigkeit, o GOtt! durch deine Güte, wenn ich des Hertzens schweres Leid vor deinem Thron ausschütte. Ach Vater! ach erbarme dich! Ach reinige und wasche mich von allen meinen Sünden.

2. Ich

2. Ich kenne meine Missethat, und vor der Sünden Menge, die dich so sehr erzürnet hat, wird mir die Welt zu enge. Ich habe mich viel tausendmahl durch meiner Sünden grosse Zahl an dir, mein GOtt! vergangen.

3. Ich bin in Sünden voller Lust empfangen und gebohren, und habe mich mit Vorbewust sehr oft von dir verlohren. Mein Hertz steckt voller Uebermuth, gib, daß durch deines Sohnes Blut ich rein gewaschen werde.

4. Ach HErr! ach laß mich doch einmahl von Freud und Wonne hören, denn des Gesetzes Donner-Strahl will meine Ruh zerstöhren. Sieh doch nicht mein Verbrechen an, laß mich für das, was ich gethan, bey dir Genade finden.

5. Gib mir ein Hertz voll Reinigkeit und voller Tugend-Triebe: Gib, daß ich dich zu aller Zeit mit rechter Absicht liebe. Ach HErr! verwirf mich nicht von dir, nimm deinen Geist niemahls von mir im zornigen Gerichte.

Der 102. Psalm.

Eine demüthige Bitte sowohl um Vergebung der Sünden und Abwendung des göttlichen Zorns, als um die Zukunft des Meßiä ins Fleisch.

HErr! höre mein Gebet, und laß mein Schreyen zu dir kommen. Verbirge dein Antlitz nicht vor mir in der Noth; Neige deine Ohren zu mir, wann ich dich anrufe, so erhöre mich bald. Denn meine Tage sind vergangen wie ein Rauch, und meine Gebeine sind ver-

verbrannt wie ein Brand. Mein Hertz ist geschlagen und verdorret wie Gras, daß ich auch vergesse mein Brodt zu essen. Mein Gebein klebet an meinen Fleisch für Heulen und Seufzen. Ich bin gleich wie ein Rohrdommel in der Wüsten, ich bin gleich wie ein Käutzlein in den verstöhrten Städten. Ich wache und bin wie ein einsamer Vogel auf dem Dache. Täglich schmähen mich meine Feinde, und die mich spotten, schwören bey mir. Denn ich esse Aschen wie Brodt, und mische meinen Tranck mit Weinen. Für deinen Dräuen und Zorn, daß du mich aufgehaben, und zu Boden gestossen hast. Meine Tage sind dahin wie ein Schatten, und ich verdorre wie Gras. Du aber, HErr! bleibest ewiglich, und dein Gedächtniß für und für. Du wolltest dich aufmachen, und über Zion erbarmen, denn es ist Zeit, daß du ihr gnädig seyest, und die Stunde ist kommen. Denn deine Knechte wollten gerne, daß sie gebauet würde, und sähen gerne, daß ihre Steine und Kalck zugerichtet würden. Daß die Heyden den Nahmen des HErren fürchten, und alle Könige auf Erden deine Ehre. Daß der HErr Zion bauet, und erscheinet in seiner Ehre. Er wendet sich zum Gebet der Verlassenen, und verschmähet ihr Gebet nicht. Das werde geschrieben auf die Nachkommen, und das Volck,

das

das geschaffen werden soll, wird den HErrn loben. Denn er schauet von seiner heiligen Höhe, und der HErr siehet vom Himmel auf Erden. Daß er das Seufzen der Gefangenen höre, und loß mache die Kinder des Todes. Auf daß sie zu Zion predigen den Nahmen des HErrn, und sein Lob zu Jerusalem. Wann die Völcker zusammen kommen, und die Königreiche dem HErrn zu dienen. Er demüthiget auf dem Wege meine Kraft, er verkürtzet meine Tage. Ich sage: Mein GOtt! nimm mich nicht weg in der Hälfte meiner Tage. Deine Jahre währen für und für. Du hast vorhin die Erde gegründet, und die Himmel sind deiner Hände Werck. Sie werden vergehen, aber du bleibest. Sie werden alle veralten, wie ein Gewand: sie werden verwandelt wie ein Kleid, wenn du sie verwandeln wirst. Du aber bleibest wie du bist und deine Jahre nehmen kein Ende. Die Kinder deiner Knechte werden bleiben, und ihr Same wird vor dir gedeyen.

Gebet.

O du hochgelobter Sions-König, mein JEsu! wie geht es mir als deinem Reichsgenossen so erbärmlich übel, da ich verhofte das Leben und volle Gnüge zu haben! Mein Leben verschwindet augenblicklich wie ein Dampf dahin, was schön, gesund und starck

an

an mir ist, wird immer ungestalter, Saft- und Kraft-loser; mein inwendiges ist voller Sorgen, Angst und Kümmerniß. Von jedermann muß ich mich verlassen, und noch darzu verschmäht und verspottet sehen. Solch Creutz und Schmach bricht mir mein Hertz, daß ich das Licht kaum mehr anschauen, und in bittern Thränen manchmal schier zerfliessen muß. Was soll ich aber sagen, und wem soll ich doch die Schuld allen solchen Jammers geben? Ach mein HErr und mein GOtt! ich muß mich ja vor deinem Angesicht nur selbsten in die Schuld, dir aber alle Ehre geben, daß du mir niemahls unrecht thust, sondern mich billig um meiner Sünden willen züchtigest. Du hattest ja der Gnaden und Wohlthaten genug an mir erwiesen, o getreuer Heiland! und mich an Ehre, Reichthum, Glück und Segen hoch erhoben, auch in dem Geistlichen so reichlich begabet und begnadiget. Ach daß ich solche Gnade nur fein danckbarlich erkannt, und niemahls sie mißbrauchet hätte! Da es aber doch geschehen, so hat mich nun dein Zorn zu Boden gestossen, und hast auf dem Wege meines Lebens meine Kraft gebrochen und gedemüthiget. Doch siehe, ich nehme meine Zuflucht zu dir, der du mich also geschlagen, in Hofnung, du werdest mich auch wiederum verbinden und heilen. Verbirge

doch dein Antlitz nur nicht gar von mir, und höre mich, da ich in meiner Angst jetzt zu dir schreye. Sey mir doch wiederum gnädig, und nimm dich meiner Seelen hertzlich an. Doch weil an mir ja nicht so viel als an der Kirche gelegen ist, so lasse dir am allermeisten ihre Noth zu Hertzen dringen, die dir am besten bekannt ist. Es ist auf uns, als auf die spate Nachkommen, geschrieben, was du, o grosser König! hast von Alters her an deiner Kirche gethan, wie du sie nicht allein so theuer erlöset und erkauft zu deinem Eigenthum, sondern auch bis diese Stunde mit so vielen Gaben und Segen begnadiget hast. Jetzt aber steht es um sie von aussen und innen hin und wieder jämmerlich. Seufzen doch aller Orten um der Wahrheit willen Bedrängte und Gefangene: Kinder des Todes gibt es hie und da, die ihres Lebens sich alle Stunden erwegen müssen. In Zion selbst reissen immer mehr Unordnungen ein, Bosheiten nehmen überhand, und wird zuweilen der Grund des Glaubens angefochten. So mache dich dann auf, o du gebenedeyter Zions-König! und erfülle doch die sehnliche Hertzens-Seufzer deiner treuen Knechte, die über solchem Elend zu dir schreyen Tag und Nacht. Erwecke deren immer mehrere, die um den Schaden Josephs sich bekümmern, und selbsten Fleiß

an Zions Mauren legen, damit dein Nahme mög immer mehr geheiliget werden unter uns, und dein Lob verherrlichet werden. Ich will im übrigen mich gerne des ohnedem vergänglichen Lebens begeben, wann ich nur dich hab, der du mir ewig bleibest. Du kanst auch ohne mich doch deine Kirche wohl erhalten, und durch die Kinder deiner Knechte dein Werck ausführen und vollenden. Laß mich nur dorten meine Lust an Zions Herrlichkeit in jenem Leben sehen, da du uns, o HErr JEsu! wilst alles in allem seyn, Amen.

Lied.

Mel. Alle Menschen müssen sterben, ꝛc.

Höre, HErr! mein sehnlich Beten, und verbirg dein Angesicht, wann ich komm vor dir getreten, nur vor meinem Schreyen nicht. Denn all' meine Lebens-Stunden sind als wie ein Rauch verschwunden. Mein Gebein ist, wie ein Brand, aufgezehrt von deiner Hand.

2. Alles ist an mir zerschlagen, und verdorrt als wie ein Gras. Ja, ich bin bey meinen Plagen, weiß bald selbsten nimmer, was? Denn ich hab vor Leyd vergessen auch mein täglich Brodt zu essen, und die übergrosse Pein läst mir nichts als Haut und Bein.

3. Ich bin bald voll gleich geworden einem Käutzlein oder Eul, die in wild- und öden Orten hören lassen ihr Geheul. Wie ein Vogel auf den Dachen pflegt in Einsamkeit zu wachen; Eben so ergehts auch mir, weil ich girre für und für.

4. Alle Tage muß ich sehen, wie sich meiner Feinde Rott recht befleisset mich zu schmähen; Aschen ist mein täglich Brodt. Und der Tranck, den ich genossen, ist mit Thränen übergossen. Weilen mich dein Drohen schreckt und bis auf den Boden streckt.

5. Eyle, HErr, dich aufzumachen, daß du bleibest ewiglich; Sorge selbst vor deine Sachen; Komm und säume nimmer dich, deines Zions, deines Armen, dich in Gnaden zu erbarmen. Dann die Zeit ist wahrlich nah, und die Stunde ist schon da.

6. Hör! wie unter ihrer Bürde deine Kinder winslend spricht: Ach! daß ich gebauet würde, Kalck und Steine zugericht. Daß ich aus dem Staub der Erden möchte bald erhöhet werden, nur zu deines Nahmens Ehr, grosser König, GOtt und HErr.

7. Doch du höreſt unser Flehen, die wir jetzt verlassen sind, dieses wird die Nachwelt sehen. Und von Kind zu Kindes-Kind dich, der du hörst das Verlangen derer, die bisher gefangen, auch sie frey und loß gemacht, zu verehren seyn bedacht.

8. Laß die gantze Welt zergehen, wann die Zeit vorhanden ist. Du bleibst dennoch ewig stehen, wie du je gewesen bist. Auch der Same deiner Knechte, nebst dem gläubigen Geschlechte wird durch deinen Gnaden-Schein, HErr! vor dir gesegnet seyn.

Der 130. Psalm.

Ein schön Buß-Gebet, samt Anzeigung der beständigen Hofnung auf GOtt, welcher durch Christum Israel aus allen seinen Sünden erlösen werde.

Aus

Aus der Tiefen rufe ich, HErr! zu dir. HErr! höre meine Stimme, laß deine Ohren mercken auf die Stimme meines Flehens. So du wilt, HErr! Sünde zurechnen, HErr! wer wird bestehen. Denn bey dir ist die Vergebung, daß man dich fürchte. Ich harre des HErrn; meine Seele harret, und ich hoffe auf sein Wort. Meine Seele wartet auf den HErrn, von einer Morgen-Wache bis zur andern. Israel hoffe auf den HErrn, denn bey dem HErrn ist die Gnade und viel Erlösung bey ihm. Und er wird Israel erlösen aus allen seinen Sünden.

Gebet.

O HErr JEsu, mein einiger und ewiger Erlöser, was für eine grausame Tiefe der Sünden, welch einen ungeheuren Abgrund des Verderbens, ja des aufgesperrten Höllen-Rachens sehe ich vor mir, so bald ich immer in mein Hertz und Gewissen gehe. Ich kan darüber anders nicht, als in die allertiefste Traurigkeit und Anfechtung verfallen. Erhielte mich nicht noch dein theures Gnaden-Wort, so müste ich wohl gar versincken in der tiefen Höllen-Glut. Das aber sagt mir, dir, mein Heyland! zu ewigem Preiß, daß du allein derjenige seyst, der mich heraus kan reissen, und aus der Tiefe der Sünden und aus

dem Abgrund des Verderbens mir helfen. Darum rufe ich zu dir, o JEsu, aus allen denen Tiefen, darinnen ich stecke, nicht nur mit meiner äusserlichen Stimme, sondern vielmehr aus innerstem Grund meines Hertzens, du wollest doch ansehen meinen Jammer und Elend, und mir aus Gnaden alle meine Sünden verzeihen und vergeben. Du hast dich ja deswegen so tief in mein Elend herab gelassen, mir aus demselbigen zu helfen, darum appellire ich hiemit von der Tiefe meines Elends, zu der Tiefe deiner Barmherzigkeit; ein Abgrund ruft dem andern zu; ach lasse mich doch nur nicht in meinen Sünden sterben und verderben. Ich weiß, bey dir ist die Vergebung und Gnade, ja viel Erlösung ist bey dir, die laß mir dann zu statten kommen. Du hasts den Gläubigen verheissen, daß du derselbigen sie wollest geniessen lassen. Ich glaube, liebster Heyland! hilf du nur selbsten meinen Unglauben; ach ja du heiliger HErr GOtt, heiliger starcker GOtt, heiliger barmherziger Heyland, o du ewiger GOtt! laß mich doch nicht entfallen von des rechten Glaubens Trost, Kyrie Eleyson.

Lied.

Mel. Durch Adams Fall ist gantz verderbt ꝛc.

Aus tiefer Noth schrey ich zu dir, erhöre, HErr! mein Flehen. Ach! neige dich doch, HErr! zu mir, mein

mein Elend anzusehen; Laß doch mein tausendfaches Ach! dein Vater-Hertze rühren. Ach siehe meinen Thränen-Bach, laß doch Erbarmung spühren.

2. Soll es nach meiner Missethat und meinen Sünden gehen, so weiß ich keinen sichern Rath; Wer wird vor dir bestehen? Denn wo du nach der Sünden Zahl wilst deinen Ausspruch schärfen, so muß dein Zorn uns allzumahl in Ewigkeit verwerfen.

3. Jedoch die Hofnung tröstet mich, GOtt kan die Schuld verzeihen. Drum, Vater! ach erbarme dich, soll ich vergebens schreyen? Mein Hertze hoft auf dich allein vom Abend bis zum Morgen; Ach wilst du nicht barmhertzig seyn, und für mich Aermsten sorgen.

4. Ja wolte gleich des HErren Ohr mein Elend nicht erhören, so will ich doch, als wie zuvor, mein Bitten stets vermehren. Der HErr ist voller Gütigkeit, er wird nicht ewig schweigen. Es wird uns schon zu rechter Zeit die Gnaden-Stunde zeigen.

Der 143. Psalm.

Buß-Gebet eines angefochtenen Hertzens, daß GOtt nicht nach seiner strengen Gerechtigkeit verfahren, es vielmehr von Feinden erretten, und durch seinen Geist auf ebner Bahn leiten wolle.

HErr! erhöre mein Gebet, vernimm mein Flehen um deiner Wahrheit willen, erhöre mich um deiner Gerechtigkeit willen. Und gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht, denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht. Denn der

Feind verfolget meine Seele, und schlägt mein Leben zu Boden, er legt mich ins Finstere, wie die Todten in der Welt. Und mein Geist ist in mir geängstet, mein Hertz ist mir in meinem Leibe verzehret. Ich gedencke an die vorigen Zeiten, ich rede von allen deinen Thaten, und sage von den Wercken deiner Hände. Ich breite meine Hände aus zu dir, meine Seele dürstet nach dir, wie ein dürres Land, Sela. HErr! erhöre mich bald, mein Geist vergehet; verbirge dein Antlitz nicht von mir, daß ich nicht gleich werde denen, die in die Grube fahren. Laß mich früh hören deine Gnade, denn ich hoffe auf dich, thue mir kund den Weg, darauf ich gehen soll, denn mich verlanget nach dir. Errette mich, mein GOtt! von meinen Feinden, zu dir habe ich Zuflucht. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, denn du bist mein GOtt, dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn. HErr! erquicke mich um deines Nahmens willen, führe meine Seele aus der Noth, um deiner Gerechtigkeit willen. Und verstöhre meine Feinde um deiner Güte willen, und bringe um alle, die meine Seele ängsten, denn ich bin dein Knecht.

Gebet.

Gebet.

Barmhertziger und wahrhaftiger GOtt! du hast uns befohlen, daß wir dich in allen unsern Nöthen anrufen sollen, und hast uns darneben gnädiglich verheissen, daß du uns erhören und uns geben wollest, was uns nütz und heilsam ist. Wir arme Sünder fühlen allzu wohl unsere angebohrne Unreinigkeit, und wissen, daß wir um unserer Sünden willen, die uns bis in die Grube ankleben, nicht rechtfertig vor dir bestehen können. Darum bitten wir dich um deines lieben Sohnes JEsu Christi willen, du wollest doch ja nicht mit uns in das Gericht gehen, noch mit uns handeln nach deiner strengen Gerechtigkeit, damit wir nicht ewig verlohren gehen. O wie erbärmlich ängstet manchmahlen der Satan unsre Gewissen, und wolte uns gern zur Verzweiflung bringen, dem ewigen Tod überantworten, und des Trostes auf ewig berauben. Wir wissen aber, daß du bist gnädig und barmhertzig, gedultig und von grosser Güte; du hast je und allewege bußfertigen Hertzen ihre Sünden vergeben, sie in der Angst nicht stecken lassen, sondern mächtiglich heraus gerissen. So wende denn, o du getreuer lieber Vater! auch zu uns dein Gnaden-Antlitz, und führe unsere Seelen aus der Noth um deiner Gerechtigkeit willen. Verstöhre des bösen

Geistes Fürnehmen, und rette uns von seiner schweren Versuchung, erleuchte und regi[e]re uns hingegen durch deinen heiligen Geist, daß wir auf deine Güte trauen nach deinem Wohlgefallen, als deine Knechte, in unserm ganzen Leben wandeln, und endlich von allem Uebel Leibes und der Seelen erlöset, dir ewiglich für deine Treue und Güte dancken mögen, Amen.

Lied.

Mel. Durch Adams Fall ist gantz verderbt ꝛc.

HErr! höre meine Seufzer an, um deines Nahmens willen. Komm, HErr! wie du zuvor gethan, mein Hertzeleid zu stillen. Vernimm mein ängstliches Geschrey, und mein bedrängtes Flehen. Steh mir mit deiner Güte bey, laß mich Erhörung sehen.

2. Ach willst du denn mit deinem Knecht vor das Gerichte gehen? Wir sind ja böß und ungerecht, wer wird vor dir bestehen? Der Feind verfolget überall die Schrecken-volle Seele. Mein Geist fühlt täglich neue Quaal in seiner Jammer-Höle.

3. Mein Hertze denckt noch immerfort an die vergangne Zeiten. Ich suche stets dein heilig Wort und Wunder auszubreiten. Ich dencke stets an deinen Bund, und an die grossen Wercke; Ich mache deine Thaten kund, und dieses gibt mir Stärcke.

4 Ich strecke meine matte Hand zu dir um deinen Segen Ich dürste, wie ein dürres Land, nach längst-gehoftem Regen. Ach HErr, ach HErr! erhöre mich, eh meine Kräfte schwinden; Mein armes Hertze suchet dich, laß dich barmhertzig finden.

5. Ich bitte nur Barmhertzigkeit, befriedge mein Gewis-

Gewissen. Laß mich nicht meine Lebens-Zeit in dei-
nem Zorn beschlüssen. Bricht dir dein Vater-Her-
tze nicht, wann ich in Thränen bade? Verbirgst du
dann dein Angesicht? Ach Vater! Ach Genade!

6. Ich suche dich nur gantz allein, hilf mir die
Wege bähnen. Willst du so unerbittlich seyn? Er-
fülle doch mein Sehnen. HErr, zeige mir den
sichern Steg, laß mich behutsam handeln. Gieb,
HErr! daß ich den rechten Weg mög sonder An-
stoß wandeln.

7. Errette mich, mein starcker GOtt! von denen,
die mich hassen. Du bist mein Helfer in der Noth,
du wirst mich nicht verlassen. Ach! nimm dich mei-
ner kräftig an, laß mich in Demuth wallen. Dein
Geist führ mich auf ebner Bahn, nach deinem Wohl-
gefallen.

8. Ach HErr erquicke meinen Geist, um deines
Nahmens willen. Wenn sich Gefahr und Schre-
cken weißt, laß Trost mein Hertz erfüllen. Sey
stets mein Stecken und mein Stab, laß mich von
Freude hören; So will ich dich bis an mein Grab
in tiefster Demuth ehren.



An-

Anhang
von
Herrn Benjamin Schmolckens,
Past. Prim. und Inspectoris der Evangelischen Kirchen und Schulen vor Schweidnitz,
GOtt-geheiligten
Morgen- und Abend-Andachten,
in gebundener Schreib-Art,
durch welche
ein andächtiger Christ Gelegenheit findet, früh und spat sich seinem JEsu zu überlassen.

Morgen-Andacht
am Sonntage.

Willkommen, lieber Tag, Tag über alle Tage! Du bist des HErren Tag, den er selbst hat gemacht. Mein Hertze schläget schon bey deinem Glocken-Schlage, und giebt der Finsterniß mit Freuden gute Nacht. Wie schöne siehst du aus, du angenehmer

nehmer Morgen, da deiner Sonnen Glantz mir in die Augen lacht, doch lieget unter dir ein gröſſer Licht verborgen, das mir ins Hertze scheint, und einen Sonntag macht. Mein JEsu, du bist es, du heiſſest meine Sonne, dich bet ich nur allein an diesem Morgen an. Geh in der Seelen auf mit reiner Lust und Wonne, daß ich durch dich das Licht im Lichte sehen kan. Ich grüsse deinen Tag, als einen Tag der Wunder, weil deine Wunder-Hand ihn oft gezeichnet hat; O lege du in mich den wahren Glaubens-Zunder, so fängt mein Hertze Gluth durch deine Wunder-That. Das war dein Oster-Tag, an welchem du erstanden; ach! laß mich heute doch aus meinem Grabe gehn, befreye meinen Fuß von allen Todes-Banden, und wircke selbst in mir ein geistlichs Auferstehn. Geuß deinen Geist auf mich, und mache heute Pfingsten, wie weyland dieser Tag dadurch geheiligt ward: Dein Wort erleuchte mich, daß ich nicht im geringsten von diesem weichen mag, was du mir offenbahrt. Gib Augen, welche dich und deinen Sohn erkennen. Gib Ohren, welche dir begierigst offen stehn. Gib Lippen, die voll Geists in deinem Lobe breſen; Gib Fusse, die mit Lust in deinen Vorhof gehn. Vor allen gib ein Hertz, das gleich dem guten Lande, im Glauben und Gedult viel hundert

Früchte

Früchte bringt? Behüte meinen Sinn vor allem Mißverstande, damit das gute Werck bey mir sehr wohlgelingt. Mein Hirte, weide mich auf deiner grünen Auen, und führe mich, dein Schaaf, zum frischen Wasser hin; Schleuß deinen Himmel auf, und laß mir Manna thauen, auch mir Vergiß-mein-nicht in deinem Worte blühn. Mich hungert, lasse mich mit Lebens-Brode speisen; mich dürstet, tränke mich vom Brünnlein Israel; Gib deinen Dienern Kraft, daß sie mich unterweisen, aus ihrem Munde geuß die reine Lebens-Quell. Dein Weinberg ist für mich, ach! laß mich Trauben bringen, und keine Heerlinge an meinem Stocke stehn. Erwecke Saft und Kraft, die bis zur Wurzel dringen, daß deine Wercke bald bey mir ins Leben gehn. Laß mich mein Antlitz nicht im Spiegel so beschauen, wie einer der vergißt, wie er gestaltet war; Ein jedes Wort, das du mir lässest anvertrauen, stell als ein Denckmahl mir im gantzen Leben dar. So bald mich dein Gesetz mit seinem Hammer troffen, so bald sey auch mein Hertz zermalmet und zerknirscht; dein Evangelium steh mir auch wieder offen, wenn der geängste Geist nach deinem Worte dürst. Laß einen Tempel mich in deinen Tempel bringen; Mein Hertz dein Predigt-Stuhl, die Lippen dein Altar; der Weyhrauch mein Gebet, das

Opfer

Opfer Flehn und Singen; Du aber stell dich selbst zu meinem Priester dar. So geh ich in dein Haus, auf deine grosse Güte, und setze mich getrost zu deinen Füssen hin; Verbirge mich allhier in dein Gezelt und Hütte, daß ich gantz ungestöhrt in deinem Dienste bin. Ach HErr; wie lieblich sind die Wohnungen zu nennen! Wie freuet sich mein Geist auf Zions Heiligthum! Dort seh ich Licht und Recht auf deinem Heerde brennen; Dort predigt man dein Heyl und deines Nahmens Ruhm. So wollst du nun mein Hertz beym Einigen erhalten, daß deinen Nahmen ich mit Ernste fürchten mag; Ja lasse deinen Geist in meiner Seelen walten, so wird dein Sonntag mir ein rechter Sonnen-Tag. Die Welt mag ihre Lust nach eitlem Sinne pflegen, ich will, GOtt helf es mir! kein Sabbaths-Schänder seyn, und diese Worte mir tief in mein Hertze prägen: Stellt euch der Welt nicht gleich, dient eurem GOtt allein. Bet ich, so schleuß mir auf dein Hertz und deinen Himmel; Sing ich, so spiele du in meiner Seelen drein; mach es gantz still in mir, laß alles Welt-Getümmel, das sonst die Andacht stöhrt, von mir verbannet seyn. Kein Schlaf verschliesse mir die Augen und die Sinnen, kein Nachbar irre mich mit seiner Plauderey! Ja laß mich selbsten nichts, noch reden, noch beginnen, was

deines

deines Wortes Lauf in mir zuwider sey. Gib, daß dein guter Geist auf alle Seelen falle, die heute, HErr, vor dir, in deinem Tempel stehn; Damit das Wort nicht nur in ihren Ohren schalle, so lasse deine Kraft durch ihre Hertzen gehn. Erhör die Betenden; und die, für die wir beten, laß auch in ihrer Noth nicht ohne Hülfe stehn; Gib, daß die Beichtenden mit Reue vor dir treten, mit Glauben würdiglich zu deiner Tafel gehn. Die allgemeine Noth laß dir zu Hertzen gehen, nimm deiner Kirchen dich und ihrer Glieder an; daß wir im Geiste hier verknüpft beysammen stehen, und keines Feindes Macht dein Häuflein stürtzen kan. Wohlan, du rufest mich; so will ich mit dem Hauffen zum Hause wallen gehn, wo dein Gedächtniß ist; Bewahre meinen Fuß, und laß mich also lauffen, daß du mir Wahrheit, Weg, und auch das Leben bist. Laß mich nicht ohne dich alsdenn zurücke gehen, wenn ich gelehrt, vermahnt, gewarnt, getröstet bin; Laß einen Brand in mir nach deinem Wort entstehen, wie dort bey Emahus der Jünger Hertzen glühn. So ehr ich deinen Tag, o du Dreyeinigs Wesen, GOtt Vater, Sohn und Geist, als dein geweyhtes Fest, und werde diese Schrift an allen Wänden lesen: Gedenck des Sabbathes, daß du ihn heiligest.

Mor-

Morgen-Lied.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht ꝛc.

Licht vom Licht, erleuchte mich bey dem neuen Tages-Lichte; Gnaden-Sonne stelle dich vor mein muntres Angesichte; wohne mir mit Glantze bey, daß mein Sabbath lustig sey.

2. Brunnquell aller Süßigkeit, laß mir deine Ströhme fliessen! Mache Mund und Hertz bereit, dich in Andacht recht zu küssen. Streu das Wort mit Segen ein, laß es hundertfrüchtig seyn.

3. Zünde selbst das Opfer an, das auf meine Lippen lieget: Sey mir Weisheit, Licht und Bahn, daß kein Irrthum mich betrüget, und kein fremdes Feuer brennt, welches dein Altar nicht kennt.

4. Laß mich heut und allezeit Heilig, Heilig, Heilig, singen, und mich in die Ewigkeit mit des Geistes Flügel schwingen. Gib mir einen Vorschmack ein, wie es wird im Himmel seyn.

5. Ruh in mir, und ich in dir, bau ein Paradieß ins Hertze. Offenbahre dich doch mir, und geuß meiner Andacht-Kertze immer neues Oehle zu, o du Liebes-Flamme du.

6. Dieser Tag sey dir geweyht. Weg mit allen Eitelkeiten! Ich will deiner Herrlichkeit einen Tempel zubereiten, nichts sonst wollen, nichts sonst thun, als in deiner Liebe ruhn.

7. Du bist mehr als Salomon; laß mich deine Weisheit lehren. Ich will deinen Gnaden-Thron mit gebeugten Knien ehren, bis mir deine Sonne lacht und den schönsten Sonntag macht.

Abend-Andacht am Sonntage.

Der Sonntag ist vollbracht, der Sonnen Glantz verschwunden, mein JEsu, der du mir mehr als die Sonne bist, bestrahle durch dein Licht die duncklen Abend-Stunden, gib deinen Schein der Nacht, die schon vorhanden ist. Entreisse meinen Geist den schwartzen Finsternissen, wenn mich der sanfte Schlaf zum Todten-Bilde macht, laß mich die süsse Ruh in dir allein geniessen, so wird es Sonntag seyn auch mitten in der Nacht. Ach! aber wie so schwartz bin ich vor deinen Augen? Ich solte, HErr! vor dir ein Kind des Lichtes seyn; so sind ich Wercke hier, die leider! gar nichts taugen, und mir der Höllen Nacht zu einem Lohne dräun. Dein lieber Sonntag ist von mir entheiligt worden; Wie hab ich doch dein Wort so schläfrig angehört, wie wenig mich bemüht, im wahren Christen-Orden dasjenige zu thun, was du mich hast gelehrt? Mein Ohr ist gleichsam taub, mein Hertze todt gewesen, mein gantzer Gottesdienst fast laulicht und verkehrt, und also solt ich wohl ein Urtheil von dir lesen: Der Sünder sey nicht mehr so grosser Gnade werth. O eine schwartze Nacht, die meine Sünden machen! Ach stoß mich darum nicht ins Finsterniß hinaus!

Er-

Errette doch, mein GOtt, mich aus des Todes Rachen, und tilge meine Schuld mit Christi Unschuld aus. Mein Hertze suchet dich, ach! laß dich wieder finden, ich klopf an deine Thür, thu mir genädig auf; Ich will von neuem dir mich gantz und gar verbinden, und gebe Hertz und Hand zu einem Pfande drauf. Schreib alles in den Sinn, was diesen Tag geschehen, und laß dein Wort in mir ja nicht vergebens seyn; Du Hertzenskündiger, kanst in das Hertze sehen, ach so bewahre mich vor allen Heuchel-Schein. Laß deine Lehren mich wie Milch und Honig speisen, damit der Nachschmack mir die gantze Woche bleibt: Laß die Vermahnungen mir Ziel und Masse weisen, wie man das Christenthum mit rechtem Eifer treibt. Laß deine Tröstungen wie lauter Zucker schmecken, wenn mich das Creutze drückt, ach so verlaß mich nie; Laß deine Warnungen mich im Gewissen schrecken, daß ich die Sünde mehr als eine Schlange flieh. Dein Saam-Korn muß in mir verlangte Früchte bringen, daß ich kein fauler Baum in deinem Garten bin. Dieß Kleinod wecke mich zum Laufen und zum Ringen, dieß Wort befestige in mir des Geistes Sinn. Hat Moses mich geweckt mit des Gesetzes Flüchen, so laß mir seinen Schall durch Ohr und Hertzen gehn. Hat JEsus mich getröst mit seinen Segens-

Sprüchen, so laß mich darauf fest in Noth und Tod bestehn. Der Glaube werde starck durch deines Geistes Lehren, die Liebe zünde sich bey diesem Feuer an, die Hofnung müsse sich durch diesen Ancker mehren, so grünt ein Kleeblat hier, das nie verwelcken kan. Im Glauben laß mich dich und auch dein Wort bekennen, im Leben führe mich nach Christi Stapfen hin; Im Leiden laß mich nichts von deiner Liebe trennen, im Sterben mache selbst den Tod mir zum Gewinn. Gib, daß ich nicht allein ein Christ im Wissen heisse, vielmehr ein wahrer Christ nach dem Gewissen sey, und daß ich mich mit Ernst der Heiligkeit befleisse, entfernt von eitlem Ruhm und schnöder Heucheley. Laß mich vor allen dich von gantzem Hertzen lieben, und meinen Nächsten denn, als wenn ichs selber wär; Ja laß mir dein Gesetz ins Hertze seyn geschrieben, und was dein Wille heischt, das sey auch mein Begehr. Bin ich auf dich getauft, und bin dein Glied geworden, so hilf, daß mich kein Feind von deinem Leibe reißt; Dein Geist regiere mich im reinen Christen-Orden, der dich als Haupt erkennt, und deine Kirche heißt. Ich kan nicht immer hier im Gottes-Hause bleiben, drum geb ich dir mein Hertz zu einem Tempel ein, und will an meine Brust die süsse Losung schreiben: Hier ist der HErr, mein GOtt, hier soll ein Bethel seyn.

seyn. Gleichwie ein Hirsche hier nach frischem Wasser schreyet, so schreyet meine Seel, und dürstet, GOtt, nach dir: Wenn komm ich doch dahin, wenn werd ich doch erfreuet, dein Angesicht zu sehn in Zions schönster Zier? Wohlan! du wirst mich einst aus dieser Kirche führen, die nur die Streitende auf Erden wird genennt. Dort aber geht man ein zu andern Kirchen-Thüren; wo man Triumphe singt, und keinen Feind mehr kennt. Ich werde diese Lust hier in der Ferne schauen, bis daß mein Glaube mich zum wahren Schauen bringt. Indessen will ich mich nur deiner Macht vertrauen, da abermahl der Schlaf zu meinen Augen dringt. Hast du, mein GOtt, in mir die Ruhe heut genommen, so nehm ich meine Ruh auch wiederum in dir! Du bist zu mir ins Hertz mit deinem Worte kommen, so komme doch auch nun in meine Kammer hier. Sey über mir mit Schutz, sey neben mir mit Segen, sey in mir, daß ich auch in dir verbleiben kan, so mag der Teufel sich mit allen Schuppen regen, mein Bette bleibet doch ein sichres Canaan. Ich werf in deinen Schooß auch alle meine Lieben, o Vater, lege du auch deine Hand auf sie; Laß weder Stadt, noch Land, Mord, Raub und Brand betrüben, so schallet überall dein Lobspruch morgen früh. Die neue Woche wird von neuer Güte sagen, denn

die ist über uns an allen Morgen neu. Man wird nicht über Noth und über Mangel klagen! GOtt ist für uns, wer ist, der uns zuwider sey? So geh ich denn zur Ruh, auch, wenn du wilst, zu Grabe, geuß du mir Glaubens-Oel in meine Lampen ein; ich weiß, wenn ich genung und sanft geschlafen habe, daß dort im Himmel wird der rechte Sonntag seyn.

Abend-Lied.

Mel. Nun ruhen alle Wälder ꝛc.

Der Sabbath ist vergangen, ich habe mein Verlangen nach Hertzens Wunsch erfüllt, GOtt hat mich unterweiset, mit Lebens-Brod gespeiset, und meiner Seelen Durst gestillt.

2. GOtt ruht durchs Wort im Hertzen, drum leg ich ohne Schmertzen auch meinen Leib zur Ruh, denn allen Sünden-Schaden deckt JEsus nun in Gnaden mit seinem Purpur-Mantel zu.

3. O du dreyeinigs Wesen, mein Geist ist schon genesen, weil ich dein Tempel bin. Ich habe Licht vom Lichte, dein leuchtend Angesichte treibt alle Finsternisse hin.

4. Du wirst schon bey mir wachen, und eine Sonne machen auch mitten in der Nacht. Bis bey den Cherubinen ein Sonntag ist erschienen, der alle Nacht zu Schanden macht.

5. Ich schlafe gantz vergnüget, denn wo mein Hertze lieget, da ist der Engel Heer. Mich stöhrt kein Welt-Getümmel, es träumt mir nur vom Himmel. Ach wenn ich doch bald droben wär!

Morgen-

Morgen-Andacht am Montage.

GOtt, der du Sonn und Mond am Himmel lässest scheinen, der Montag hat nunmehr den Sonntag abgelößt, und deine Güt und Treu ist täglich bey den Deinen, weil du nur immer auf- und nimmer untergehst. Ich beuge meine Knie vor deinem Gnaden-Throne, und opfre Danck und Ruhm für den verliehnen Schutz; Du warest in der Nacht mein Schild und meine Crone, drum bot ich aller Noth und allen Feinden Trutz. Ich schlief, so hattest du die Augen offen stehen; Ich lag, du stundest mir zur recht- und lincken Hand: Ich war den Todten gleich, du heist mich auferstehen, und machest deine Huld aufs neue mir bekannt. Nimm hin die Erstlinge von dieser neuen Wochen, der Anfang soll allein in deinem Nahmen seyn; Was du mir gestern schon für Segen hast versprochen, das stelle heute sich in der Erfüllung ein. Der Mond muß je sein Licht von seiner Sonne nehmen; ich nehme Licht und Heil, mein JEsu, nur von dir, doch laß mich nach der Art des blassen Mondes schämen, daß ich nicht Unbestand in meinem Schilde führ. Die Ruh ist nun vorbey, die Glieder sind erquicket, ich hülle meinen Leib in seine Kleider ein; Gib, daß

die Seele sich mit Tugend-Kleidern schmücket, und wasche nebst der Hand auch das Gewissen rein. Sey meines Leibes Licht, und auch das Licht der Seelen, daß ich den gantzen Tag ein Kind des Lichtes bin! Vor deiner Augen Licht kan niemand sich verheelen, drum leite meinen Fuß auf rechten Wegen hin. Zur Arbeit hast du mich, und nicht zum Müßiggange, in diese Welt gebracht, wo Schweiß und Fleiß gebührt; So gib mir deine Kraft, daß ich den Zweck erlange, zu dem mich dein Beruf und mein Gehorsam führt. Erleuchte den Verstand, daß ich wohl unterscheide, was Nutz und Schaden bringt, was Fluch und Segen ist; Den Willen bessere, daß ich das Böse meide, und das hingegen thu, woraus der Segen fließt. Dein Geist regiere mich, daß ich recht Christlich wandle, und dencke, daß mein Lauf nur nach dem Himmel geht; Steh mir in allem bey, daß, was ich thu und handle, mir und dem Nächsten nutzt, und deinen Ruhm erhöht. Gib beydes Rath und That, das Wollen und Vollbringen, daß nichts versäumet wird, auch nichts umsonst geschicht; den Anfang segene, das Mittel laß gelingen, das Ende benedey, so ist es wohl verricht. Du Aufgang aus der Höh, laß deine Güte thauen auf alles, was ich heut gedencke, red und thu; Ich will allein auf dich und

deine

deine Gnade trauen, schleuß du dein Hertze nicht vor meinem Seufzen zu. Geh mit mir aus und ein auf allen meinen Wegen, dein Auge leite mich, dein Arm beschütze mich; So bald ein Unfall sich will wider mich erregen, so bald verbirge du dein Schäflein hinter dich. Es muß ein jeder Tag auch seine Plage haben, drum werd ich heute wohl nicht ohne Creutze seyn; Doch wirst du mich, mein GOtt, auch in der Trübsal laben, du richtest ja die Last nach unsern Schultern ein. Es sey dir heimgestellt, wie du mit mir wilst fahren, ich nehme Lust und Last von deiner Schickung an: Es muß dein Hertze doch sich endlich offenbahren, wie es zu keiner Zeit was böses meynen kan. Laß mich mein Bislein Brod in stiller Ruh genieſſen, gib wenig oder viel, ich bin mit dir vergnügt; denn hab ich nur dabey ein freudiges Gewissen, so ists ein grosser Schatz, der mir im Hertzen liegt. Behüte Leib und Seel vor allen Unglücksfällen, besonders vor dem Fall, den uns die Sünde dräut. Laß deine Gegenwart mir stets vor Augen stellen, die alles sieht und hört und richtet mit der Zeit. Geselle mich ja nicht zu Gottsvergeßnen Leuten, man wird von ihrem Thun gar leichtlich angesteckt; Laß mich der Engel Schaar den gantzen Tag begleiten, daß mich der Satan nicht mit seinen Klauen schreckt. Bleib auch

der Meinigen getreuer GOtt und Vater, bewahre, sättige und überschatte sie: Im Kummer sey ihr Trost, im Mangel ihr Berather, damit durch deine Hand ihr Wohlergehen blüh. Bewahre Stadt und Land vor allen Fährlichkeiten, hilf, daß kein Ungemach Lehr- Wehr- und Nähr-Stand trennt! Sey deiner Kirchen Felß in diesen letzten Zeiten, erhalt uns gnädiglich dein Wort und Sacrament. Nun, HErr! ich laß dich nicht, du hast mich denn gesegnet, sprich nur ein einzigs Wort, so ist mein Wunsch erfüllt; So nehm ich alles an, was heute mir begegnet, und wär es auch der Tod, wenn du, HErr! also wilt. Ich leb und sterbe dir, es sey heut oder morgen, es kömmt der letzte Tag doch einmahl gantz gewiß, drum laß mich in der Zeit für meine Seele sorgen, so tret ich dort ans Licht nach aller Finsterniß. Indessen weil ich noch in dieser Hütten wohne, tret ich mein Amt und Pflicht in deinem Nahmen an: In deinem Nahmen seys, GOtt Vater, samt dem Sohne, und du, o wehrter Geist, so ist es wohl gethan.

Morgen-Lied.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten ꝛc.

Ein neuer Tag, ein neues Leben, geht mit der neuen Wochen an, GOttt will mir heut aufs neue geben, was mir sonst niemand geben kan. Denn hätt ich seine Gnade nicht, wer gebe mir sonst Trost und Licht?

2. Ich

2. Ich grüsse diesen lieben Morgen, und küsse GOttes Vater-Hand, die diese Nacht so manche Sorgen in Gnaden von mir abgewandt. Ach HErr! wer bin ich Armer doch? Du sorgst für mich, ich lebe noch.

3. Nun das erkennet meine Seele, und giebt sich selbst zum Opfer hin; Doch weil ich noch in dieser Höle mit Noth und Tod umgeben bin, so weich auch heute nicht von mir, denn meine Hülfe steht bey dir.

4 Mein Glück in dieser neuen Woche soll nur in deinem Nahmen blühn. Ach laß mich nicht am Sünden-Joche mit meinem Fleisch und Blute ziehn; gib deinen Geist, der mich regiert, und nur nach deinem Willen führt.

5. Soll ich mein Brod mit Kummer essen, so laß es doch gesegnet seyn, und was du sonsten zugemessen, das richte mir zum besten ein. Ich bitte keinen Ueberfluß, nur was ich nöthig haben muß.

6. So thue nun, mein GOtt, das deine, und laß mich auch das meine thun. Behüte beydes Groß und Kleine, daß sie auf deiner Huld beruhn; und daß ein jedes diesen Tag mit dir vergnügt beschliessen mag.

Abend-Andacht am Montage.

So stirbt der erste Tag in dieser neuen Wochen, mein JEsu, habe Danck für deine Güt und Treu, und weil die finstre Nacht bereits herein gebrochen, so gib, daß meine Ruh in dir gesegnet sey; Doch denck ich auch zuvor an meine Missethaten, die schon den er-

ersten Tag von mir begangen seyn. In was für grosse Schuld bin ich bey dir gerathen? Gedancken, Wort und Werck sind keines vor dir rein. Dein Auge hats gesehn, dein Ohre hats gehöret, und deine Hand hat es gewißlich aufgemerckt, wie oft mich Satan, Welt und eigne Lust bethöret, ja in der Bosheit noch erhalten und gestärckt. Vor dir ist alles bloß, du prüfest Hertz und Nieren, es kan das Innerste dir nicht verborgen seyn; und wollt ich gleich mein Thun mit eitlem Ruhme zieren, so gilt vor dir kein Schertz, kein falscher Heuchel-Schein. Allwissender, du weißt die Menge meiner Sünden, die ich nicht alle weiß, und auch nicht zählen kan, die wird man groß und klein in deinem Buche finden, wie übel hab ich doch, o HErr! vor dir gethan! Wenn dein Gesetze spricht, ich soll dich hertzlich lieben, so hab ich mehr die Welt und ihre Lust geliebt. Was mir das Christenthum für Regeln vorgeschrieben, die hab ich niemahls recht, wohl gar nicht ausgeübt. Mein JEsus ist mir wohl mit Beyspiel vorgegangen, allein, wie folg ich ihm in seinen Stapfen nach? Ich solte Fleisch und Blut fest an sein Creutze hangen, so laß ich ihm den Zaum, und scheue seine Schmach. Kein Wunder, wenn du mich gar nicht mehr kennen wolltest, weil ich nur allzuweit von dir gewichen bin: Ja,

wenn

wenn du, HErr! nach Recht mit mir verfahren solltest, müst ich vor deinem Grimm hinab zur Höllen fliehn. Jedoch, du hast gesagt, ich soll dein Antlitz suchen, mein Hertze hält jetzund dein eigen Wort dir für; Kehr deinen Zorn in Huld, und segne für das Fluchen, verstoß mich Aermsten nicht von deiner Gnaden-Thür. Du wilst ja wohl gerecht, doch auch barmhertzig heissen, so handle nun mit mir nach Gnade, nicht nach Recht, und laß mich deine Hand aus dem Verderben reissen, so wird ein Gnaden-Kind aus einem Sünden-Knecht. Mein JEsu! mache gut mein sündliches Verbrechen, durchstreich mit deinem Blut der Sünden Handschrift gar; Brich deines Vaters Hertz, wenn es die Schuld will rächen und stelle dein Verdienst zum Gnaden-Stuhle dar. Laß keine Sünde mich mit in mein Bette nehmen, es möchte mir gewiß ein hartes Küssen seyn; Ja laß mich auch des Nachts vor deinen Augen schämen, denn diese dringen auch zur finstern Kammer ein. Mein Geist erquicke sich durch deines Geistes Kräfte, daß, wenn der Leib schon schläft, das Hertze dennoch wacht. Ertödte du in mir die sündlichen Geschäfte, dadurch uns oft der Feind die Ruh zur Unruh macht. Zerbrich des Satans List, der in dem Finstern schleichet, du weist, daß Fleisch und Blut nicht widerstehen kan;

kan; Drum gib, daß seine Macht den Willen nicht erreichet, und lege du ein Schloß an seinen Rachen an. Umgib mich diese Nacht mit deinen Feuer-Flammen, umlagre Hertz und Haus zu deines Nahmens Ruhm, und schleuß die Meinigen in deine Hand zusammen, denn ich befehl sie dir, als wie dein Eigenthum. Die mir mit Muth und Blut befreundet und verbunden, ja meine Feinde selbst, die mir zuwider seyn, die leg ich, JEsu, dir in deine Gnaden-Wunden, dein Flügel hülle sie in lauter Segen ein. Vergiß, o Hüter, nicht, auch diese zu behüten, die arm, verwaißt, betrübt, kranck und in Nöthen seyn? Steh bey den Sterbenden, und wenn sie gnug gelitten, so führe sie zur Ruh in deinen Himmel ein. Besonders sey dir, HErr, dein Zion anbefohlen, bewahre du dein Haus, und wer darinnen dient; Bis du uns einstens wirst ins stille Zion holen, woselbst dein Kirchen-Staat im rechten Flore grünt. Nun will ich schlafen gehn, bleib bey mir, mein Vergnügen, die Engel singen mich mit süssen Liedern ein, laß unter meinem Haupt, Schatz, deine Lincke liegen, die Rechte hertze mich, wie ruhig werd ich seyn! Doch solt es ja mit mir in dieser Nacht geschehen, ich müst auf dein Geheiß zur letzten Ruhe gehn, so laß mich auch dein Licht im Todes-Schlafe sehen, und

auf

auf den grossen Tag mit Freuden auferstehn. Schließt euch, ihr Augen, zu, in meines JEsu Nahmen, er schliesset hinter mir auch meine Kammer ein: Mein Seufzen ist erhört, denn GOtt spricht selbst das Amen, dis soll mein erstes Wort und auch mein letztes seyn.

Abend-Lied.

Mel. JEsu, meine Freude, meines ꝛc.

Hirte deiner Schafe, der von keinem Schlafe etwas wissen mag. Deine Wunder-Güte war mein Schild und Hütte den vergangnen Tag; sey die Nacht auch auf der Wacht, und laß mich von deinen Schaaren um und um bewahren.

2. Decke mich von oben vor der Feinde Toben mit der Vater-Huld, ein versöhnt Gewissen sey mein Schulter-Küssen, drum vergib die Schuld, denn dein Sohn hat mich davon durch die tiefgeschlagnen Wunden gnädiglich entbunden.

3. Laß auch meine Lieben keine Noth betrüben, sie sind mein und dein. Schleuß uns mit Erbarmen in die Vater-Armen ohne Sorgen ein. Du bey mir, und ich bey dir, also sind wir ungeschieden, und ich schlaf in Frieden.

4. Komm, verschleuß die Kammer, und laß allen Jammer ferne von uns seyn. Sey du Schloß und Riegel, unter deine Flügel, nimm die Küchlein ein. Decke zu mit Schutz und Ruh, so wird uns nicht dürfen grauen für des Satans Klauen.

5. Wie, wenn ich mein Bette heut zum Grabe hätte? Wie bald roth, bald todt! doch hast du beschlossen, daß mein Ziel verflossen, kömmt die Todes-

Noth,

Noth, so will ich nicht wider dich; lieg ich nur in JEsu Wunden, sterb ich alle Stunden.

6. Nun wohlan! ich thue in vergnügter Ruhe Mund und Augen zu. Seele, Leib und Leben hab ich dir ergeben, o du Hüter du. Gute Nacht, nimm mich in Acht! und erleb ich ja den Morgen, wirst du weiter sorgen.

Morgen-Andacht am Dienstage.

Der Tag vertreibt die Nacht, das dunckle weicht dem Lichte, die Morgenröthe sagt den Glantz der Sonnen an: Ach leuchte mir, mein GOtt, mit deinem Angesichte, daß ich mit Freudigkeit gen Himmel sehen kan. Gibst du mir jetzund Kraft, die Augen aufzumachen, so weck auch meinen Geist durch deines Geistes Trieb! Laß mein Gewissen jetzt von neuen wieder wachen; Du hast der Seelen Licht mehr als des Leibes lieb. Soll ich des Tages Werck am Tage nun vollbringen, so reinige den Sinn durch deinen Gnaden-Schein: Laß keine Finsterniß in den Verstand sich dringen, und meinen Willen auch in allem lichte seyn. Mein erster Odem soll dein Morgen-Opfer heissen, mein erster Anblick soll nach deinem

nen Bergen gehn; Laß die Gedancken sich von Irrdischen entreissen, und mich vor deinem Thron in heisser Andacht stehn. Das Halleluja schallt aus meines Hertzens Grunde zu deines Nahmens Ruhm, du Herrscher aller Welt. Der Lippen Harfen-Klang preiß dich in dieser Stunde, daß du die Wache hast bey mir so wohl bestellt. Dein Zelt, die Dunckelheit, hielt meinen Leib bedecket, ich lag als wie ein Kind an seiner Mutter Brust, und wenn sonst da und dort die Nacht mit Grauen schrecket, war mir in deinem Schooß nichts schrecklichs bewust. Nun hebt mich deine Hand auch selber aus dem Bette, und deine Liebe legt mir meine Kleider an. Ja, wenn mich deine Kraft nicht neu belebet hätte, so gienge längst mein Fuß auf schwartzer Todten-Bahn. Nun leb ich wiederum, und lobe deine Güte, ich klopffe wieder an vor deiner Gnaden-Thür, und bitte, Vater, dich mit kindlichem Gemüthe, sey diesen Tag aufs neu mit deiner Huld bey mir. Ich trage meinen Schatz im irrdischen Gefässe, die arme Seele schwebt in mancherley Gefahr, gleich als ich in der Welt in lauter Dornen sässe. Drum stelle heute dich zu meinem Schutze dar. Laß meine Tritte nicht von deinen Wegen gleiten, du weißt, wie bald der Feind uns einen Abweg zeigt; sey, wo ich geh und steh, mit deiner

Furcht zur Seiten, gib mir ein Herz, das sich nach deinen Rechten neigt. Will mein Beruf und Amt durch Mühe sauer werden, so stell mir vor, daß du es so geschaffen hast. Wer hat was ohne Fleiß auf dieser rauhen Erden? Wenn nicht die Sünde wär, so wäre keine Last. Der gantze Lebens-Lauf wird wohl ein Dienstag bleiben, o laß mich nur getreu in deinem Dienste seyn, und nicht nur oben hin mein Werck und Wesen treiben, so wird mein Eg und Pflug sich auch der Erndte freun. Nichts bin ich ohne dich, durch dich vermag ich alles, ohn dich ist alles Fluch, mit dir ist alles Heyl: Regierst du meinen Gang, so fürcht ich keines Falles, von deinem Segen kommt auch mein bescheiden Theil. Erhalt in meiner Brust ein ruhiges Gewissen, das mich am Ende nicht des Lebens halben beißt; Ich bin ein Sterblicher, wie kan ich also wissen, ob mich nicht heute noch der Tod zum Grabe weist? Gieb, daß ich lebe so, als müst ich heute sterben, so findet mich der Tod, so wie ich selber will; und reißt mich, wenn er kömmt, durch ihn aus dem Verderben, hier ist ja wenig Guts, und Böses gar zu viel. Nun schreibe diesen Tag in deine Vater-Hände mit einer solchen Schrift, die lauter Heyl bedeut; daß ich ihn, als ein Christ, aufs christlichste vollende, so gieb mir Christi Kraft, des

Gei-

Geistes Willigkeit. Soll ich auch diesen Tag die Vater-Ruthe küssen, so schlage du nur zu, ich bleibe doch dein Kind, es wird doch alles mir zum Besten dienen müssen, kein Dorn ist so verwirrt, da man nicht Rosen find. Nicht bitt ich nur für mich, ich bitt auch für die Meinen, die mein mit Blut und Muth, auch sonst am Glauben, seyn! Laß ihnen insgesamt die Gnaden-Sonne scheinen, schleuß deine Christenheit in deine Schutz-Hand ein. Laß überall den Fuß von lauter Fette triefen, und crône Jahr und Tag mit deiner Güt und Treu. Ja, was in dem Gebet nicht alles ist begriffen, erfülle du gleichwohl, damit es Amen sey!

Morgen-Lied.

Mel. Lieber GOtt, wenn werd ich sterben ꝛc.

Angenehme Morgenblicke, die mir GOttes Auge macht: Ich gedencke noch zurücke an die Todten-schwartze Nacht, die mit ihren Finsternissen jetzt der Sonnen weichen müssen.

2. Ach! wie tief lag ich begraben in dem Schlaf als in dem Tod; jetzt kan ich mich wieder laben: daß ich lebe, macht mein GOtt. Ach! HErr über Tod und Leben, soll ich nicht dein Lob erheben?

3. Gieb mir heut ein neues Leben, das nicht todt in Lastern sey. Laß mich nicht am Eitlen kleben, mache mich vom Dienste frey, der das Joch der Höllen träget, und der Sünden Dienstag heget.

4. Niemand kan zwey Herren dienen: Ach so gieb mich dir allein. Laß den Tag, der mir erschienen, ei-

nen heil'gen Dienstag seyn, daß ich dir zu Ehren lebe, und des Glaubens Früchte gebe.

5. Dein Hertz sey mit meinem Hertzen, deine Hand mit meiner Hand; macht mir deine Ruthe Schmertzen, wird ein Creutz mir zugesandt; Ach! so gieb Gedult zum Leiden, nach dem Leiden wieder Freuden.

6 Laß Gedancken, Wort und Wercke heilig und gesegnet seyn; und des guten Geistes Stärcke mir so Kraft als Trost verleihn; diesen Führer laß mich führen, diesen Beystand nicht verliehren.

7. Nun du wirsts am besten machen, denn auf dich kommt alles an; drum vollführe meine Sachen, daß ich klüglich handeln kan. Morgen, Mittag, Abend, müssen nichts, als lauter Gnade, wissen.

Abend-Andacht am Dienstage.

Mein GOtt, der Abend hat sich wieder eingefunden, daß ich um einen Schritt dem Grabe näher bin; Ach wie vergeht die Zeit, wie eilen alle Stunden, wie bald ist doch ein Tag von meinem Leben hin! Drum gib mir, HErr, ein Hertz, das stets ans Ende dencket, so ofte Tag und Nacht in ihrem Wechsel stehn: Denn wie die Sonne sich zum Untergange lencket, so wird auch dermahleins mein Leben untergehn. Eh ich zu Bette geh, so laß mich selber fragen, ob ich den Dienstag auch dir einen Dienst gethan? Und ob ich den Beruf, den du mir aufgetragen, so treulich nach-

nachgelebt, daß ich bestehen kan? Es ist ja nicht genug, nur bloß gelebt zu haben, und wenn der Tag vorbey, so liefe man zur Ruh; Du forderst Rechenschaft von allen deinen Gaben, thu Rechnung! rufst du mir vor meinem Bette zu. Ach! hier muß ich mein' Knie in tiefster Demuth beugen, wenn du, HErr, rechten wilst, weiß ich kein Wörtlein nicht, und muß aus lauter Schaam vor deinem Throne schweigen, nur schrey ich: HErr, ach geh nicht mit mir ins Gericht! Wo ist der Wucher denn von meinem Pfunde blieben, daß du mir anvertraut in dieser Sterblichkeit? Du hast den Uberschlag in allem aufgeschrieben, verschwendet hab ich nur die theure Gnaden-Zeit. Ich habe wohl geschmeckt, wie freundlich du gewesen, es gieng kein Augenblick ohn deinen Segen hin: Doch du hast wenig Frucht für deine Huld gelesen, weil ich ein Schuldner stets in deinem Buche bin. Du hast mich mit Gedult so lange Zeit getragen, und den und jenen dort in Sünden hingeraft, da du auch billig mich zu Boden können schlagen, weil deine Langmuth nichts zur Busse hat geschaft. Wenn du mich auch gestraft, so hab ich wohl versprochen, ich wolte frömmer seyn, und deinen Willen thun: Allein wie öfters ist der Vorsatz schon gebrochen, die Sünde will nur stets vor meiner Thüre ruhn. Jetzt schrecket mich

dein Zorn, jetzt weckt mich mein Gewissen, wo soll ich aber hin vor deinem Antlitz gehn? Hier wind ich armer Wurm mich, HErr, vor deinen Füssen, laß Gnade gehn vor Recht, sonst kan ich nicht bestehn. Mein Hirte, suche doch das arme Schäflein wieder, nimm das verlohrne Kind, du lieber Vater, auf; Laß deinen Gnaden-Stuhl zu meinen Seufzern nieder, hingegen meine Noth vor deinem Thron hinauf. Ach hast du noch ein Hertz, so laß es jetzo wallen, hast du noch einen Trost, so ruf ihn mir doch zu: Es darf ein Wörtlein nur aus deinem Munde schallen, das von der Gnade spricht, so geb ich mich zur Ruh. Wohlan! ich zweifle nicht, mein Glaube heißt mich hoffen, der Friede zwischen uns ist wiederum gemacht; Dein Sohn hat den Vergleich mit seinem Blut getroffen, so geb ich künftig nun der Sünden gute Nacht. Du wirst in mir, o GOtt, ein reines Hertze geben, und einen neuen Geist durch deine Kraft verleihn, ich will dir nimmermehr mit Bosheit widerstreben, und ein gehorsam Kind vor deinen Augen seyn. Das Wollen ist bereit, gieb du nur das Vollbringen, und mache morgen mich zur neuen Creatur, so will ich dir, mein GOtt, ein neues Danck-Lied singen, und mein Gelübde thun, das dir mein Hertze schwur. Ich gehe nun versöhnt mit dir, mein GOtt, zu Bette, ich führe

führe dich zu mir in meine Kammer ein, und wenn ich sonsten nichts zu meinem Lager hätte, so soll dein Gnaden-Schooß die sanfte Ruh-Statt seyn. Du Hüter Israel, ich werfe meinen Kummer auf deinen Rücken hin, der alles tragen kan; Komm, lege meinen Leib in einen süssen Schlummer, doch schauet dich mein Geist auch in dem Dunckeln an. Solls aber anders seyn, daß sich nach deinem Willen die letzte Lager-Statt in einen Sarg verkehrt, so sterb ich auf dein Wort, und ruhe gantz im Stillen, weil meines JEsu Blut den Schlaf-Trunck mir gewährt! O! welch ein Morgen wird in Zion dort erscheinen, dort wird kein Dienstag nicht, ein rechter Freytag seyn: Egypten, gute Nacht! GOtt führt zuletzt die Seinen, da, wo kein Dienst-Haus ist, zur Himmels-Freyheit ein. Indessen schlaf ich nun, sey du bey Groß und Kleinen, sie seynd hier oder da, mit deiner Vater-Huth, du wirst es treu mit uns, wie wir mit dir, es meynen. Versiegle dis Gebet mit deines Sohnes Blut.

Abend-Lied.

Mel Christ, der du bist der helle Tag ꝛc.

Ein Tag geht nach dem andern hin, da ich noch stets im Leben bin; die Zeit verläuft, und ich mit ihr, nur du, mein GOtt, bist stets bey mir.

2. Du giebest, daß ich manchen Tag, mit Segen

hinterlegen mag; Und wenn mich eine Last gedrückt, so bist du es, der mich erquickt.

3. Hingegen ist mein Wandel nicht nach deinem Willen eingericht. Ich bin nicht werth, daß deine Gnad so lange mich verschonet hat.

4. Doch trau ich fest auf deine Huld, die grösser ist, als meine Schuld. Ich halte dich, und laß dich nicht, bis mir dein Mund den Segen spricht.

5. Ach segne, Vater! meine Ruh, und gieb mir dein Geleite zu; so schlaf ich wie ein Jacob ein, weil Mahanaim bey mir seyn.

6. Getreuer JEsu! steh mir bey, und tritt des Satans Kopf entzwey, daß, wenn mich seine List bekriegt, er bald zu meinen Füssen liegt.

7. Gieb, guter Geist, daß mir dein Licht auch in dem Dunckeln nicht gebricht; Verleih mir einen solchen Sinn, daß ich im Schlaf auch wachend bin.

8. Du heilige Dreyfaltigkeit, dein bin und bleib ich allezeit, soll diese Nacht die letzte seyn, so leb und sterb ich dir allein.

Morgen-Andacht
an der Mittwoche.

Mein GOtt! es kommet hier, bey früher Morgenröthen, ein Jacob, der mit dir im Glauben ringen will: es hat mich diese Nacht kein Esau können tödten; Denn deine starcke Hand war aller Feinde Ziel. Ich preise dich dafür mit aufgehabnen Händen, mein

mein Mund und auch mein Hertz erhebet deine Macht; Es soll sich Leib und Seel zur Danckbarkeit verpfänden, dieweil du beydes hast so väterlich bewacht. Doch Esau lebet noch, der Feind ist noch vorhanden, der mein am Tage so, wie in der Nacht, begehrt. Bewahr auch heute mich vor den gelegten Banden, und gib, daß Pfeil und List bey mir vorüber fährt. Ich lasse dich nun nicht, bis du mich, HErr, gesegnet, ich hab und halte dich, bis mir die Sonne lacht; So fürcht ich keinen Feind, der heute mir begegnet, ich habe GOtt besiegt, trotz aller Feinde Macht! Die Morgen-Stunde trägt sonst lauter Gold im Munde, ich aber trage GOtt in meinem Herzen ein, so hab ich mehr als Gold, und kan mit gutem Grunde bey deiner Vater-Huld reich und gesegnet seyn. Nun bin ich heut ein Mensch, gleichwie die andern Tage, ich kan was Menschliches erfahren und begehn; drum brauch ich deinen Geist, der sich ins Mittel schlage, daß ich der Sünde kan mit Ernste widerstehn. Durch diesen führe mich auf der gebahnten Strasse, die man die richtige vor allen andern heisst; und leite meinen Gang nach deines Wortes Maasse, daß mich kein Sünden-Fall so leicht zu Boden reisst. Nechst dem werf ich mein Netz, in deines Sohnes

Nahmen, mit allen Freuden aus, wie du befohlen hast. Gib einen Segens-Zug, wie dort im Petri Hamen, und wenn mirs sauer wird, so mache Lust aus Last. Es lebt niemand davon, daß er viel Güter heget, der gröste Reichthum ist nur die Vergnüglichkeit. Hast du mir diesen Schatz im Herzen beygeleget, so frag ich nichts darnach, was andrer Herz erfreut. Du weist, was ich bedarf, ich will dich lassen sorgen, weil du so lange Zeit schon Haus gehalten hast: Gibst du mir heute was, so gibst du es auch morgen, denn mein bescheiden Theil hast du schon abgefast. Laß mich vernünftig seyn bey allen meinen Wercken, auch nichts zur Unzeit thun, auch nichts versäumet seyn: gibt sich ein Fehler an, so laß mich ihn bald mercken, und gib mir Besserung zu meinem Besten ein. Du wirst mich heute wohl des Creutzes nicht verschonen, es sey groß oder klein, so bring es immer her! Wer ohne Dornen will in dieser Wüsten wohnen, der ist kein rechter Christ, und alles Trostes leer. Sind meine Schultern schwach, du hast den breiten Rücken, der aller Frommen Creutz und Trübsal überträgt: Drückst du, so wirst du auch zur rechter Zeit erquicken, du heilst mit einer Hand, wann gleich die andre schlägt. Und weil so in der Welt die Lebens-Zeit vergehet, wann immerfort

fort ein Tag den andern abgelöst: so gib, daß auch der Tod mir stets vor Augen stehet, der uns nach aller Noth mit sanfter Ruhe tröst. Wer weiß, ob ich den Tag zum Ende bringen werde? Du weist es wohl, mein GOtt! drum mache mich geschikt: Ich bin doch weiter nichts, als eine Hand voll Erde, wol mir, wenn deine Hand mein Auge zugedrückt. Doch bin ich dir, mein GOtt, noch in der Welt was nütze, so flösse heute mir ein neues Leben ein, erhalte, kräftige, versorge, leite, schütze, mich als dein Eigenthum, ich will dir danckbar seyn. Leib, Seele, Freund und Feind, die Deinen und die Meinen, Kirch, Regiment und Haus, befehl ich deiner Hand; Laß allen überall dein Gnaden-Antlitz scheinen, mach fruchtbar unser Hertz, und auch das liebe Land. So bleibe denn bey uns auch mitten in der Wochen, auch mitten im Beruf, auch mitten in der Noth. Du wirst es alles thun, der Mittler hats versprochen, zuletzt bist du bey uns auch mitten in dem Tod.

Morgen-Lied.

Mel. Aus meines Hertzens Grunde ꝛc

Du Aufgang aus der Höhe, du Glantz der Herrlichkeit, durch deine Gnade gehe ich aus der Dunckelheit, den hellen Tag zu sehn. Ach! lasse seine Strahlen mir recht vor Augen mahlen, wie wohl ist mir geschehn.

2. Ich

2. Ich lag im sanften Schlummer, in der vergangnen Nacht, und dacht an keinen Kummer, der andre traurig macht. Jetzt da das Licht herblickt, so leb ich gleichsam wieder, und habe meine Glieder mit neuer Kraft erquickt.

3 Nun, HErr! von deinem Sorgen kommt alles Wohlergehn: Der Abend und der Morgen muß deinen Ruhm erhöhn. Ach halte ferner an, daß mein Berufs-Geschäfte der neuen Lebens-Kräfte auch wohl geniessen kan.

4. Erfüll mit deiner Gnade mein Hertze früh und spat, daß mir kein Unfall schade; Gib beydes Rath und That. Erhalt in Lieb und Leyd ein ruhiges Gewissen, soll ich mein Leben schliessen? Ach komm! ich bin bereit.

Abend-Andacht
an der Mittewoche.

Die Nacht ist wieder da, mein Bette ruft mich wieder; doch ruft mich auch mein GOtt vorher zur Danckbarkeit. Drum werf ich mich allhier vor seinem Throne nieder, und habe Hertz und Hand zur Andacht ihm geweyht. Allein, wie darf sich wohl ein Sünder unterstehn, vor dem gerechten GOtt, so ungerecht zu gehn? Es donnert ja sein Grimm von den entbrannten Höhen, kein Missethäter kan vor seinem Wetter stehn. Ach ja! mein Herze will mich leider selbst verdammen, der Satan zeiget mir der Sünden Handschrift für;

für; mich schrecket GOttes Zorn, wie auch der Höllen Flammen, ach! wo verberg ich mich? mein GOtt! ich flieh zu dir. Die Mittwoch lässet mich wohl mitten in der Sünde? Ich seh, wohin ich will, so ist nichts recht gethan: doch dieses ist mein Trost, daß ich den Mittler finde, der mitten in dem Zorn, dich Vater! stillen kan. Bin ich es gleich nicht werth, doch hats dein Sohn verdienet, daß du noch gnädig bist, wann man zum Creutze kriecht; der hat mich durch sein Blut bey dir schon ausgesühnet, weil er gerichtet ward, so fürcht ich kein Gericht. Bedecke meine Schuld mit seinem Purpur-Kleide, und zieh mir sein Verdienst, als einen Schlaf-Rock an? Mein Hirte, lasse nicht das Schäflein deiner Weyde, daß mir der Höllen-Wolf kein Schrecken bringen kan. Mein Glaube sagt es mir, du wilst mich nicht verschmähen, es läst es deine Huld und Christi Tod nicht zu; Drum will ich nur getrost auf deine Güte sehen, in der allein besteht ihr allerbeste Ruh. Doch weil ich noch an mir den Leib der Sünden trage, so lehre künftig mich dem Fleische wiederstehn, daß kein Gewissens-Wurm an meinem Hertzen nage, und meine Füsse stets auf deinen Wegen gehn. Ich will, vollbringe du, und soll ich morgen leben, so würcke selbst in

mir

mir rechtschaffne Besserung: Mein gantzer Wandel sey nur dir allein ergeben, ich leb und sterbe dir, so hab ich schon genung. Kein süsser Wort kan mir in meinen Ohren schallen, als wenn du mir versprichst: Ich bin bey dir in Noth! Ob tausend und noch mehr zur Recht und Lincken fallen, so steh ich dennoch fest bey dir, HErr Zebaoth. Besonders laß die Nacht mich überall erfahren, du eben seyst der GOtt, der unsere Zuflucht ist: wo deine Hand mich nur will decken und bewahren, so frag ich nicht ein Haar nach aller Feinde List. An Davids Bette stund: Ich lieg und schlaf im Friede, denn du, HErr! hilfest mir, auf daß ich sicher wohn: O tröste doch auch mich mit diesem Abend-Liede, ich lege mich mit dir, sey du mein Schild und Lohn. Sey, JEsu, du mein Licht bey diesen Finsternissen, sey meine Sonne mir auch mitten in der Nacht: Laß deiner Engel Schaar den Feind an Ketten schliessen, der wie ein Löwe nur auf mein Verderben wacht. Dein Nahme sey das Schloß, die Liebe sey das Zeichen, so mir als ein Panier an meinem Bette steht: Ich will dein theures Blut an Haus und Hertze streichen, damit des Würgers Schwerdt umsonst vorüber geht. Hilf, daß kein Raub noch Brand, noch anders

Un-

Ungewitter, uns von dem Schlafe weckt, und unsre Ruhe stört; sey auch der Meinen Schutz und gnädiger Behüter, daß keinen, wer sie seyn, ein Ungemach verfehrt. Träumt uns, so bilde dich in unsere Gedancken, und leg uns unvermerkt die Jacobs-Leiter an: Sey bey den Traurigen, Verfolgeten und Krancken, daß jeder seine Noth bey dir vergessen kan. Laß den verstrichnen Tag mir diese Lehre geben, wie er als Mittwoch hie der Wochen Mitte sey, so sey ich Sterblicher auch mitten in dem Leben, mit Noth und Tod umringt, und nie vom Sterbey frey. Soll heute nun mein Schlaf sich mit dem Tode küssen, so nehm ich deinen Tod, o JEsu! mit ins Grab; der kan die Bitterkeit im Tode mir versüssen; O selig, wer so stirbt, der scheidet frölich ab.

Abend-Lied.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läst walten ꝛc.

Ich suchte dich in meinem Bette, holdseligster Immanuel! o daß ich dich gefunden hätte! so freute sich mein Leib und Seel. Komm, kehre willig bey mir ein: Mein Hertz soll deine Kammer seyn.

2. Kanst du dein Haupt sonst nirgend legen, ach! leg es her auf meine Brust. So kan ich süsse Ruhe pflegen, und nichts verstöhret meine Lust. So schläft der Leib, das Hertze wacht, so wird es Tag bey finstrer Nacht.

3. Ihr

3. Ihr angenehmen JEsus Hände, kommt, drückt die müden Augen zu, und schreibt dis Wort an alle Wände: Ein GOttes-Kind hat hier die Ruh. Werft allen Kummer hinter mich, und schwächt des Satans Fersen-Stich.

4. Laß mich die schöne Morgenröthe in deinem Lichte wieder sehn, daß sie die Nacht der Sünden tödte, und lehre mich die Welt verschmähn, die nur Egyptens Schatten liebt, und wenig Licht der Tugend giebt.

5. Wohlan! du treuer Freund der Seelen, ich habe dich, ich halte dich; schlaf ich in deiner Wunden Hölen, so ist mir gar nichts hinderlich. Ich weiß, daß, wo du JEsus bist, mein Bette gar der Himmel ist.

Morgen-Andacht am Donnerstage.

Ermuntre dich, mein Geist! in dieser Morgen-Stunde, und feure meinen Mund zum Lobe GOttes an. Erneuere die Pflicht von seinem Gnaden-Bunde, daß ich den neuen Tag auch recht begehen kan. HErr! der du meine Zeit in deinen Händen trägest, und meine Tage hast in deinem Buche stehn; der du den Odem noch in meiner Brust bewegest, und deine Kräfte läßt in meine Seele gehn. Ich rühme deine Huld, die nach dem duncklen Schatten ein helles Tage-Licht mir wieder aufgesteckt, die Augen, welche

sich

sich mit Schlaf verhüllet hatten, hat deine sanfte Hand gemächlich aufgeweckt. Daß mir mein Bette nicht zum Grabe können werden, daß mich kein Feind gestöhrt, kein Unfall hat berührt, und daß ich sonst noch frey von anderen Beschwerden, das alles hast du, HErr! gantz glücklich ausgeführt. Drum nimm, du höchstes Gut! den Danck für deine Güte, so sehr ich in der Zeit aus Schwachheit dancken kan! Nun kommt der neue Tag mit einer neuen Bitte, nimm sie auch gnädiglich in Christi Nahmen an. Dieweil ich von mir selbst nichts Gutes kan vollbringen, so sey du überall bey, in und neben mir; laß alles, was ich thu, durch deine Kraft gelingen, und stecke mir ein Licht in deinem Worte für. Ich bin ein armes Schaaf, wie leichte kan ich irren, drum gehe mir, mein Hirt, stets auf dem Fusse nach, und laß mich nicht ins Netz der Eitelkeit verwirren, so stürtzt der Thorheit Schuld mich in kein Ungemach. Gib, daß ich heute mag mit frommen Leuten wandeln, auch mit der bösen Schaar stets unanstößig seyn. Laß dencken, reden, thun, mich nach Gewissen handeln, und schleuß mich überall in deine Vorsicht ein. Soll ich mein täglich Brodt mit Kummer-Salsen essen, so lege deine Huld als einen Zucker bey: ich weiß,

du wirst mich auch im Creutze nicht vergessen, dein Hertze sagt es mir, das über alles treu. Ich gebe dir mein Hertz, lenck es nach deinem Willen; ich gebe dir das Ohr, gib ihm des Wortes Frucht: Ich gebe dir den Mund, laß ihn dein Lob erfüllen; mein Auge geb ich dir, halt es in deiner Zucht. Ich gebe dir die Hand, laß sie was gutes machen; ich gebe dir den Fuß, führ ihn auf ebner Bahn; Ja alles geb ich dir; in allen meinen Sachen will ich dein eigen seyn, was ich nur bin und kan. Gib dich hinwieder mir, laß mich dein Auge leiten, dein Ohr erhöre mich, dein Mund erfreue mich; Es steh mir deine Hand in aller Noth zur Seiten, sey meines Herzens Herz, so hab und halt ich dich. Gib, daß ich leb in dir; laß alles in mir sterben, was deines Reiches Macht in mir verhindern kan; denn Satan, Welt und Fleisch gehn nur auf mein Verderben, und locken meinen Fuß auf breite Höllen-Bahn. Versaltze mir die Welt, die in dem Argen lieget, und halt das wilde Fleisch durch dein Gesetz im Zaum: gib, daß der Seelen-Feind mich nicht ins Netze krieget, und, wenn er an mich setzt, so find er keinen Raum. Nun ich befehle dir mein Leben und mein Leiden; und solte beydes auch den Tag zu Ende gehn, so will ich gerne mich auf dein

Ge-

Geheiß bescheiden, laß mich im Tode nur auf Christum feste stehn. Es ist das Letzte doch, wenn wir gelebet haben, so macht der Tod den Schluß, und führt uns aus der Welt; Da wird der Himmel uns nach aller Arbeit laben, wo keine Hitze mehr auf unsre Glieder fällt. In dieser Hofnung will ich an die Arbeit gehen, und an dem Joche noch, so lang ich lebe, ziehn. Ach laß in deiner Huld mich und die Meinen stehen! und deines Segens Kraft an allen Orten blühn. Sey unser aller GOtt jetzt und zu allen Zeiten, so werden wir dein Volck und deine Kinder seyn: Es decke uns dein Schild bey allen Fährlichkeiten, und deine milde Hand versorge Groß und Klein. So wird kein Donner uns am Donnerstage schrecken, und lauter Sonnen-Licht um unsre Scheitel seyn: ja wenn dein Donner wird uns zum Gerichte wecken, so gehn wir Freuden-voll ins stille Zion ein.

Morgen-Lied.

Mel. GOtt des Himmels und der Erden, ꝛc.

GOtt, du wohnst in einem Lichte, dahin nieman d. kommen kann; doch dein helles Angesichte schaut uns alle Morgen an, daß uns ein solch Licht umfaßt, welches du geschaffen hast.

2. Da der Vorhang aufgezogen, denn die Nacht um uns gehüllt, und die Träume hingeflogen, die mit

Schrecken angefüllt; sehen wir mit Freuden an, was du, HErr, an uns gethan.

3. Deinen Schild, der uns bedecket, salben wir mit Danckbarkeit. Deine Hand, die uns gewecket, küssen wir, und sind erfreut, daß du noch an uns gedenckst, und uns neues Leben schenckst.

4. Unser wäre längst vergessen, unser Bette längst ein Grab; doch du wachtest unterdessen, bis der Schlaf sich weg begab: und so ists, als stünden wir neugebohren hier vor dir.

5. O du hochgeprieſner Schöpfer, laß nicht deiner Hände Werck! Wir sind Thon, du bist der Töpfer, wir voll Schwachheit, du voll Stärck. Hast du uns ans Licht gebracht, schütz uns auch durch deine Macht.

6. Schreib du das, was wir verrichten in das grosse Segens-Buch. Unser Reden, Thun und Dichten sey vor dir ein Wohlgeruch, daß die angewandte Müh viel Gedeyen nach sich zieh.

7. Lock uns stets mit deinem Himmel, schreck uns mit der Höllen ab; zeig uns bey dem Welt-Getümmel, was zuletzte folgt, das Grab; daß man an das Ende denckt, und das Hertz auf Klugheit lenckt.

8. Folgt der Tod uns auf dem Fusse, ach! so schärf uns täglich ein, wie man immer in der Busse seiner muß gewärtig seyn, daß auf diesen Donners-Tag uns kein Donner schrecken mag.

Abend-

Abend-Andacht
am Donnerstage.

GOtt Lob! der Donnerstag ist auch nun überlebet! Ach donnerte, mein GOtt! nur dein Gesetze nicht: Denn weil ich diesen Tag dir öfters widerstrebet, so zieht ein Wetter auf, und dräut mir dein Gericht. Mein Herze schlägt mir schon, ach! schone du mit Schlagen; doch, wo du schlagen wilst, so denck an deinen Sohn, der hat ja meine Schuld und deinen Zorn getragen: ich werfe mich zerknirscht vor diesem Gnaden-Thron. Ist meine Sünde groß, du hast viel grössre Gnade; ist sie wie Sand am Meer, gehäufter denn mein Haar, ich weiß, daß deine Huld sie dennoch überlade, und meines JEsu Blut stellt viel mehr Tropfen dar. Nimm diesen Bürgen an, und schreib die Sünden-Schulden aus dem Gerichts-Buch ab, in die Vergessenheit; Mein Hoherpriester will das alles für mich dulden, was die Gerechtigkeit für Strafe mir gebeut. Laß deinen Donner sich im Sonnenschein verkehren; verwandle deinen Fluch in Segen und Gedeyn: Denn solt ich deinen Blick in dieser Nacht entbehren, so wollt ich lieber todt, als so verlassen seyn. Nun! du Herz-freundlicher und allertreuster Vater, nimm das verlohrne Kind noch einmal wieder auf; und sey

inskünftige mein Führer und Berather, dein Geist verbeuge mir den alten Sünden-Lauf. Hilf mir mein Fleisch und Blut durch Kraft von oben dämpfen; vergälle mir die Welt, die man verleugnen muß, und will mein ärgster Feind, der Satan, mit mir kämpfen, so tritt den Belial selbst unter meinen Fuß. Hast du mich diesen Tag auf deiner Hand getragen, so küß ich sie dafür in tiefster Danckbarkeit; Hat deine Ruthe mich, als wie ein Kind, geschlagen, so danck ich dir, mein GOtt! von dir kommt Lieb und Leid. Du hast mir manches Creutz schon helfen überwinden, war mir die Last zu schwer, so warf ich sie auf dich; und lerne mich nunmehr in deine Weise finden; Du führest wunderlich, doch aber seliglich. Du wirst es immer gut mit deinen Kindern machen: wer seine Wege dir mit Ernste nur befiehlt, kan mitten in der Noth, wie in den Rosen, lachen, weil deine Ruthe stets auf unser Bestes zielt. Und also nehm ich dich auch heute mit zu Bette, ich werfe mich auf dich, ich lasse nicht von dir; Wenn aller Feinde Schaar mich gleich umgeben hätte, bin ich doch sicher gnug, denn du, HErr! bist bey mir. Du wirst um mich herum die sechzig Starcken stellen, durch die ein Salomon die Furcht der Nacht vertreibt, und mir das grosse Heer getreulich zugesellen, bey dem ein

Jacob

Jacob dort unangetastet bleibt. Du bist mein Licht und Heil, vor wem solt ich erschrecken? Du bist des Lebens Kraft, so grauet mir vor nichts; Du bist mein Schirm und Schild, mein Stab und auch mein Stecken, so acht ich keine List des alten Bösewichts. Drey Hütten hab ich hier, mein JEsu, bey dir funden, die erste giebet mir der Füsse Nägel-Mahl, die andre bau ich mir in deiner Hände Wunden, und deine ofne Brust zeigt mir die dritte Zahl. O JEsu! laß mich hier die süsse Ruh geniessen. Ein andrer hülle sich in Samm't und Seiden ein, ich will mich nur allein in deine Wunden schliessen, und sage gantz getrost: O HErr, hier ist gut seyn! Laß morgen deine Kraft mich wieder neu beleben, und wecke mich zu dem, was mein Beruf mich heist; Soll aber mich mein Schlaf dem Tode übergeben, so bitt ich, daß du mir mein Weg zum Himmel seyst. Ich bitt auch, HErr! für die, die du mir anvertrauet: laß Kranckheit, Furcht und Noth von ihnen ferne seyn: Die Kirche, die auf dich, als ihren Fels, gebauet, beleuchte Tag und Nacht durch deinen Gnaden-Schein. Wohlan, ich lege mich, verschleuß du meine Kammer: ich schlafe, wache du, bis daß die Nacht verschwindt: So ruhet Leib und Seel befreyt von allem Jammer, und an dem Bette steht: Hier schläfet GOttes Kind.

Abend-Lied.

Mel. Die Nacht ist vor der Thür.

Die Nacht ist niemands Freund; doch weil ich JEsum habe, so fürcht ich keinen Feind bey solcher Uebergabe. Er ists, der mir die Nacht zur guten Freundin macht.

2. Heb alle Feindschaft auf, Freund! den mein Hertze liebet; und wo mein Lebens-Lauf dich da und dort betrübet, so tilge meine Schuld mit Huld und mit Gedult.

3. Zwar hab ich einen Feind, der voller List und Tücke; doch, wo dein Antlitz scheint, da fällt er bald zurücke. Trotz Teufel und die Höll! Hier ist Immanuel.

4. Ich werde diese Nacht, als wie ein Todter, liegen; drum lasse deine Macht sich um mein Lager fügen, und deiner Allmacht Schein bey meiner Ohnmacht seyn.

5. Der Schlaf, des Todes Bild, heist mich ans Grab gedencken; doch komme, wenn du wilt, ich will mich gar nicht kräncken, mich bringt der letzte Feind zu dir, mein bester Freund.

Morgen-Andacht am Freytage.

GOtt Lob! der Freytag hat mich von der Nacht befreyet, die in dem dunckeln Schooß mich gantz gefangen hielt; Es hat sich meine Kraft erholet und verneuet, mich schrecket nun nicht mehr der Träume Todten-Bild.

Der

Der helle Himmel zeugt von meines Schöpfers Güte, die immer neues Licht und neues Leben gibt: und fordert jetzund auf mein danckbares Gemüthe, daß es mit Freuden sich in deinem Lobe übt. Du überreicher GOtt, du Brunquell aller Gnaden, groß von Barmhertzigkeit, und übergroß an Treu; Vor deinem Vater Schutz wich aller Seelen Schaden, der Leib war von Gefahr in deinen Armen frey. Du hattest meine Ruh mit Engeln gantz umgeben, und ihre Wagenburg war meine Lagerstatt: So durfte nicht ein Haar vor Satans Grimme beben, wie eifrig er die Nacht mir nachgestellet hat. Ach HErr! ich bin zu schwach für alles dich zu preisen, so nimm nur für die That den guten Willen an; Ich will dir Lebenslang verbundne Pflicht erweisen, bis ich im Himmel dort dein Lob verbessern kan. Doch meine Danckbarkeit ist eine neue Bitte; der Freytag brauchet auch die Blicke deiner Huld: So zeichne demnach ihn mit deiner Wunder-Güte; verbinde heute mich zu einer neuen Schuld. Laß mich den Tag begehn zu deines Sohnes Ehren, es war sein Leidens-Tag und auch sein Sterbe-Tag; Was könnt ich schöners wohl von seinem Tode hören, als daß ich Vater dich in Christo nennen mag? Die Morgen-Röthe kan mit ihrem Purpur prangen: Mir heisset JEsus

Blut das schönste Morgen-Roth, darinn die Sonne mir zum Leben aufgegangen, sonst wär ich in der Nacht, ja gar in Sünden, todt. Gib also, daß ich stets an den Erlöser dencke, daß ich ihn heute nicht aufs neue creutzige, und meine Blicke stets auf seine Wunden lencke, damit ein Wolgeruch zum Leben draus entsteh. Wenn sich Gelegenheit zu einer Sünde zeiget, so zeige mir sein Blut und seine Todes-Pein, und, wenn mein Hertze sich zur Welt und Wollust neiget, laß seinen Dornenkrantz mir bald vor Augen seyn. Laß seinen Angst-Schweiß sich mit meinem Schweisse mischen, den mein Beruf mir hie aus meinen Adern treibt. Laß seinen Gallen-Tranck mein Thränen-Maaß erfrischen, und gib, daß mir sein Creutz ein Trost im Creutze bleibt. Mit seinen Banden zeuch mich immer von der Erden, in seine ofne Seit begrabe meine Noth; und soll ich heute noch zur blassen Leiche werden, so sey durch seinen Tod auch meines Todes Tod. So wird mir dieser Tag ein rechter Freytag bleiben, und keinesweges nicht der Bosheit Deckel seyn: Du wirst ihn in dein Buch mit Christi Blute schreiben, dasselbe machet mich von allen Sünden rein. Und du, o GOttes Lamm! laß mich dein Vorbild lieben, daß ich gehorsam bin, wie du gewesen bist, daß ich geduldig sey, wenn man mich will betrüben,

ben, daß meine Liebe treu, so wie die deine ist. Dann bleibet mir der Trost; hast du so viel gelitten, daß meine Seele nur nicht darf verlohren gehn; so wirst du auch den Leib mit Seegen überschütten, und mich, dein Gliedmaß, nicht in Kummer lassen stehn. Die Schädel-Stätte wird mir lauter Gnade thauen, wo du gedurstet hast, werd ich gesättigt seyn. Wo dich dein GOtt verließ, werd ich sein Antlitz schauen: wo du getrauret hast, da werd ich mich erfreun. Wo man dir alles nahm, wirst du mir alles geben: Wo man dich hat entblößt, ziehst du dich selbst mir an: wo du gestorben bist, da wirst du mir das Leben. Dein Weg zum Creutze hin ist meine Himmels-Bahn. Du wirst ein Fluch für mich, und ich durch dich ein Seegen; du trugest GOttes Zorn, und ich die Huld davon. Das laß mich heute nun mit rechtem Ernst erwegen, daß ich die Sünde flieh, die dir gab solchen Lohn. Laß auch den Meinigen aus deinen Wunden fliessen, was sie vergnügen kan; dein Blut, ihr rothes Seil, bey dessen Zeichen sie von keinem Unfall wissen, diß sey ihr Trost, ihr Schutz, ihr allerbestes Theil. Und endlich sey auch stets bey deiner Creutz-Gemeine, die deiner Fahne folgt, und dich als König schätzt; Gib, daß uns dermahleins ein Freytag dort erscheine, der aus Egypten uns ins freye Land versetzt. Amen.

Mor-

Morgen-Lied.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht ꝛc.

Schliesset euch, ihr Augen, auf: denn das Auge dieser Erden will, durch seinen neuen Lauf, euch zur Morgen-Fackel werden. Seht! die Sonne geht euch vor, und weist euch zu GOtt empor.

2. Lasset euren ersten Blick sich nach Zions Höhe wenden. Sehet auf die Nacht zurück, die GOtt halt so glücklich enden. Ach! ein solcher GOtt verdient, daß sein Lob beständig grünt.

3. HErr Zebaoth! deine Treu hat wie Flügel mich bedecket, und jetzt wird sie wieder neu, da du mich hast aufgewecket: ach! was geb ich dir dafür? Ich verehr mich selber dir.

4. Bin ich nun dein Eigenthum, so versorge mich auch heute, daß, zu deines Nahmens Ruhm, Lieb und Seegen mich begleite. Was ich thun und reden soll, alles dis gerathe wohl.

5 Laß den Himmel offen seyn, wenn mein Hertz sich zu dir hebet; und laß meine Seufzer ein, wenn die Noth vor Augen schwebet. Sprich ein gnädigs Wort zu mir; Fürcht dich nicht, ich bin mit dir.

6. Laß mich dein Aug-Apffel seyn, den du, HErr! wirst wohl bewahren; und mir deinen Gegen-Schein aller Orten wiederfahren. Sey mir immer Sonn und Schild, sonsten mach es, wie du wilt.

7. Gib, daß ich kein Brandmal mir ins Gewissen heute mache. Schieb der Sünd den Riegel für, hilf mir, daß ich bet und wache; denn wer weiß, ob diesen Tag nicht mein Ende kommen mag.

8. Nun ich werffe mich auf dich, du kanst alles über-

übertragen: Deine Hand erhalte mich, wenn mich Creutz und Unglück plagen. Kommt der Abend denn herbey, gib, daß ich gebessert sey.

Abend-Andacht am Freytage.

HErr JEsu! bleib bey mir, denn es will Abend werden, der Tag hat sich geneigt, die finstre Nacht ist da; Komm, kehre bey mir ein, mein bester Trost auf Erden, sey mir mit deiner Huld auch in dem Finstern nah. Der Freytag ist vorbey, ach! wär ich frey von Sünden, so würd ich auch bey dir frey von der Strafe seyn. Allein, so muß ich mich auch heute schuldig finden, mir komt viel Böses jetzt und wenig Gutes ein. Ich hab es schlecht bedacht, wie du an diesem Tage für aller Menschen Schuld so schmertzlich hast gebüst, wie dir dein Leidens-Gang durch ungemeine Plage, bis an des Creutzes Stamm, so sauer worden ist. Die Bande, die du trugst; die Dornen, die dich ritzten; die Geisseln, die den Leib mit Striemen angefüllt; die Wunden, welche Blut mit gantzen Strömen schwitzten; dein Durst, dein Gallen-Tranck, dein blasses Todtenbild, die hättē heute mir vor Augen sollen schweben! Dir, du Gecreuzigter, solt ich gecreuzigt seyn; allein mich überzeugt mein Sünden-

den volles Leben, dein Blut will über mich und meine Bosheit schreyn. O unbeflecktes Lamm! ich habe dich erwürget, und meine Missethat hat dich ans Creutze bracht; doch hast du meine Schuld mit Blut und Tod verbürget, und selbst dich für mich zum Schuldener gemacht. Ich zeige dir dein Blut, das du für mich vergossen; soll dieser theure Schatz an mir verlohren seyn? Du hast ja deine Brust den Sündern aufgeschlossen, so nimm mich Aermsten auch in deine Wunden ein. Aus deinen Dornen laß mir lauter Rosen blühen, durch deiner Bande Kraft verbinde mich mit dir. Dein Creutze müsse mich recht nach der Höhe ziehen, die ofne Seite sey mein Weg zur Gnaden-Thür. Ach sprenge doch dein Blut auf mein zerknirschtes Hertze, lösch ab des Vaters Zorn in dieser rothen Fluth! hilf mir durch deinen Schmertz von meinem Sünden-Schmertze, was ich nicht recht gethan, mach alles wieder gut. Ich will mein Fleisch und Blut hinfort ans Creutze heften, die Welt soll künftig mir, ich ihr, gecreutzigt seyn. Doch, weil ich viel zu schwach in meinen eignen Kräften, so pflantze du mir selbst dein Creutz ins Hertz hinein. Laß deine Nägel mir durch mein Gewissen gehen, so ofte mich die Lust zu einer Sünde trägt. Traf dis das grüne Holtz, wie wirds ums dürre stehen? Ach wird der Knecht gestraft, wenn

GOtt

GOtt den Sohn so schlägt? Gantz ferne sey von mir mich von was anders rühmen, als JEsu! nur von dir, und deinem Creutz allein. Das will ich nur allein als meinen Trost beniemen, in deinen Wunden soll mein eintzigs Labsal seyn. Laß auch in dieser Nacht dein hochgepriessnes Creutze, zum Zeichen, über mir und meinem Bette stehn, daß mich mein Fleisch und Blut zu keiner Sünde reitze, und alle Feinde sonst bey mir vorüber gehn. Laß deine Trauer-Nacht zur Freuden-Nacht mir werden, der Engel sey bey mir, der dich gestärcket hat: dein hartes Lager dort am Oelberg auf der Erden, verwandle sich bey mir zur sanften Ruhe-Statt. Doch lasse mich nicht so, wie deine Jünger, schlafen, Gebet und Wachsamkeit erfordert auch mein Stand; kommt Judas und die Schaar mit Satans Wehr und Waffen, so gib des Geistes Schwerdt mir in die Glaubens-Hand. Will mich der arge Feind, als wie den Weitzen, sichten, so bete du für mich, damit mein Glaube bleibt; bewahre meinen Schlaf vor Satans Mord-Gerichten, die er sonst in der Nacht mit seinen Schuppen treibt. Wie du am Creutze dich dem Vater hast befohlen, so laß auch meinen Geist dir jetzt ergeben seyn. Wilst du mich heute noch in deinen Himmel holen, so schlaf ich gantz getrost in deinen Wunden ein. Dein

Creutz-

Creutz-Weg führet mich aus allem Creutz und Leiden, dein Tod macht meinen Tod zur rechten Lebens-Bahn: dein letztes Angst-Geschrey erwirbt mir Himmels-Freuden, auf deinem Golgatha tref ich mein Thabor an. Du hast dich in der Noth der Deinen angenommen, so laß die Meinen auch in deiner Obsicht stehn: Will ihnen diese Nacht etwas zu nahe kommen, sprich nur ein eintzigs Wort: Fort, laß mir diese gehn. Wir machen dein Verdienst zu unserm Schulter-Küssen, und legen uns zur Ruh; weil du vor uns gewacht, so können wir getrost die müden Augen schliessen, und auf den Freytag folgt auch eine freye Nacht.

Abend-Lied.

Mel. Die Nacht ist vor der Thür ꝛc.

Lamm GOttes! schaue mich vor deinem Creutze liegen, mein mattes Hertz will sich in deine Wunden schmiegen, ach! öfne diese Kluft der Seele, die da ruft.

2. Geschlagner Fels, nimm jetzt dein Täublein in die Ritzen; das Blut, das du geschwitzt, laß mir auch heute nützen, daß es die Schulden löscht und mich von Sünden wäscht.

3. Zerbrich in dieser Nacht die Macht der Finsternisse, daß ich bey deiner Wacht die Augen frölich schliesse. Dein Dorn-Krantz stelle mir ein Rosen-Küssen für.

4. Wirf mir den Purpur zu, den du mit Blut beflecket, [illegible] bey meiner Ruh mich als ein Schlafrock [illegible] dieser schönen Tracht entfärbt sich selbst [illegible]

5. Breit

5. Breit über meinen Schlaf die ausgestreckten Armen, und laß dein armes Schaaf an deiner Brust erwarmen, dein ofner Seiten-Ris, sey mir ein Paradieß.

6. Laß einen Schlaf-Trunck mir aus deinen Wunden fliessen, und deine Lippen hier zur guten Nacht mich küssen, weil mich nach dir nur dürst, o du mein Lebens-Fürst.

7. Kein Teufel soll mich hier von deinem Creutze reissen, ich will es mein Panier und meine Freystadt heissen; Wo dieses Zeichen steckt, da bin ich wohl bedeckt.

8. So schlaf ich ruhig ein auf dein Verdienst und Leiden, es kan mich keine Pein von deiner Liebe scheiden; aus Liebe wünsch ich mir, zu sterben gar mit dir.

Morgen-Andacht am Sonnabend.

Das Auge dieser Welt zeigt wieder seine Strahlen, ich brenne du, mein Hertz! die Andachts-Flamme an. Die Sonne suchet dir im Bilde vorzumahlen, wie man zu GOttes Ruhm am Morgen leuchten kan. O Vater alles Lichts! erleuchte mein Gewissen, damit die Sünden-Nacht im Herzen Abschied nimmt: Denn deine Kindschaft weiß von keinen Finsternissen, so wenig Tag und Nacht jemahls zusammen stimmt. Entzünde meinen Mund zu lauter Lobes-Sprüchen, und

mache dir mein Herz zu einem Danck-Altar. Weil du die gantze Nacht nicht bist von mir gewichen, und alles abgewandt, was zu befürchten war. Nimm meine Seele hin zu deinem Eigenthume, ich gebe dir den Leib zu einem Tempel ein; verkläre dich in mir, zu deines Nahmens Ruhme, und laß mich festiglich mit dir vereinigt seyn. Ich bin jetzund bereit die Kleider anzuziehen, zeuch deine Liebe mir als einen Leib-Rock an, und laß den güldnen Schmuck in allen Wercken blühen, der mich in Christo nur gefällig machen kan. Ja schmücke du mich selbst mit Glauben und mit Liebe, mit Keuschheit, mit Gedult, mit Demuth, Mäßigkeit, und führe meinen Fuß, nach deines Geistes Triebe, in wahrer Gottesfurcht und auch Gelassenheit. Laß deine Gegenwart mir stets vor Augen schweben, die, wo ich geh und steh, mich wie die Luft umgibt: und weil du alles siehst, so gib mir so zu leben, daß sich dein Vater-Blick nicht über mich betrübt. Verleihe deine Kraft, mir selbsten abzusterben, und für den alten Mensch'n den neuen anzuziehn; ja was die Welt sonst liebt, zu ihrem Selbst-Verderben, das laß mich allemahl als eine Schlange fliehn. Der Feind läßt seinen Pfeil auch an dem Tage fliegen; drum gib mir einen Schild, an dem kein Stoß nicht haft; und, sucht mich seine List

in

in Sünden einzuwiegen, so weck und schrecke mich mit deines Donners Kraft. Gib beydes Rath und That zum Sinnen und Beginnen, was ich in Christo thu, sey alles wohl gethan: und laß in dieser Welt mich nur so viel gewinnen, daß ich den Meinigen die Nothdurft reichen kan. Dein Segen machet reich, nicht aber unsre Mühe; doch gibst du keinem was, der müßig gehen will: so schaf, daß meine Hand die Arbeit niemals fliehe, und fülle sie alsdenn mit wenig oder viel. Kehrst du mit Trübsal ein, so mach es nur erträglich; das ist kein guter Tag, da man kein Creutze hat; Dein süsser Trost macht mir die gröste Noth behäglich, und alles Leid verschwindt, wenn JEsus zu mir naht. Die schwere Creutzes-Last macht doch ein leicht Gemüthe, das Hertze hebet sich nur drunter mehr empor, und endlich scheinet doch die treue Vater-Güte, der Zucker deiner Huld schmeckt aller Wermuth vor. Sey du nur Sonn und Schild, bey mir und bey den Meinen, wend ab Gefahr und Leyd, Pest, Krieg- und Hungers-Noth; und solte diesen Tag mein Ende gar erscheinen, so gib durch Christi Blut mir einen sanften Tod. Ich lebe länger nicht, als du mein Ziel gestecket, der Tod klopft täglich auch bey meiner Schwachheit an: drum gib, daß jeder Tag zum Sterben mich erwecket, und ich ihm

freudiglich entgegen gehen kan. Laß mich indessen nicht dem Nahmen nach nur leben, wer dich nicht liebt und ehrt, der ist lebendig todt. Vielmehr laß allezeit mich zu erkennen geben, mein Leben sey aus dir, so hats mit mir nicht Noth. Denn keiner lebt ihm selbst, kan auch ihm selbst nicht sterben: drum leb ich, leb ich dir; sterb ich, so sterb ich dir, und also kan ich todt und lebend nicht verderben, du bist des Todes HErr, und meine Lebens Thür. Die Woche wird auch sich mit diesem Tage schliessen, ein gutes Ende macht auch alles andre gut: das aber wirst du, HErr! mir selbst verleihen müssen, du bist das A und O, so schließ ich wohlgemuth. Noch heute währt die Müh, denn Morgen ist gut feyren, ein eintzger Tag wird mich auf alle sechs erfreun: du werd ich meine Kraft in deiner Kraft erneuren, der Sonnen-Abend wird mein Feyerabend seyn.

Morgen-Lied.

Mel. Die Nacht ist vor der Thür ꝛc.

Die Nacht giebt gute Nacht, der Tag herrscht schon auf Erden, GOtt, der da beydes macht, soll hoch gepriesen werden. Du HErr der gantzen Welt, hast alles wohl bestellt.

2. Ja mehr und mehr als wohl hat mich dein Schild bedecket, daß ich erkennen soll, wie deine Güte schmecket, und daß sonst keine Treu so groß als deine sey.

3. Ach

3 Ach laß dir meinen Danck in Schwachheit hier gefallen, dein Lob soll Lebenslang in meinem Munde schallen; ich werde niemals mein, nur dein alleine seyn.

4. Du wollst mich diesen Tag ins Buch des Segens schreiben, daß ich so leben mag, wie mich dein Geist wird treiben, durch dessen Leitung führ mich mehr und mehr zu dir.

5. Mein Thun und Lassen laß dein Aufseh'n nicht verlassen; Dein Wort sey mein Compas, den Lauf darnach zu fassen, gib ein bescheiden Theil am Creutz und auch am Heil.

6. Versorge meinen Mund, doch aber mehr die Seele, erhalte sie gesund in ihres Leibes Höhle: gib einen Gnaden-Blick, auch zu der Meinen Glück.

7. Die Woche läufet nun an diesem Tag zum Ende, drum hilf, daß ich mein Thun in deiner Kraft vollende, daß morgen mich der Tag geruhig finden mag.

8. Laß mich die kurtze Zeit des Lebens klüglich theilen, und nach der Ewigkeit mit frohen Schritten eilen: so leb ich, weil es gilt; so sterb ich, wann du wilt.

Abend-Andacht
am Sonnabend.

So endigt sich der Tag zugleich mit dieser Wochen: ach endige, mein GOtt! nur deine Gnade nicht. Ich habe heute zwar aufs neue viel verbrochen; doch tröstet mich dein Wort, du wilst mein Sterben nicht. Und also werf ich hier mein Herz zu deinen Füssen,

mit Wehmuth gantz zerknirscht, doch gläubig und getrost, laß mich nur einen Blick von deiner Huld geniessen, und hemme deinen Grimm, der sonst zur Höllen stoßt. Kein Mensch ist Engel-rein, wir allzumal sind Sünder, es mangelt uns der Ruhm, der uns vor GOtt gebührt; Jedoch dein Sohn hat mich und andre Sünden-Kinder, vor deinem Gnaden-Stuhl durch sein Verdienst geführt. Ach! streich die Schulden aus mit seinem rothen Blute, und kühle deinen Zorn in diesen Strömen ab; Was er gelitten hat, das komme mir zu gute, der Wunden tiefes Meer sey meiner Sünden Grab. In diesem Glauben geht mein mattes Hertz zu Bette, ich werde wieder Kind, du wieder Vater seyn; Wenn ich auch diesen Trost bey meiner Ruh nicht hätte, so schlief ich gantz gewiß auf lauter Dornen ein. Doch ehe sich mein Haupt zum Schlafe niedersencket, so brenn ich dir zuvor der Lippen Weyrauch an; Du hast mir so viel Heil die Woche durch geschencket, daß ich dir deine Treu nicht gnug verdancken kan. Kein Tag ging mir vorbey, ich zählte keine Stunde, es war kein Augenblick, der nicht gesegnet hieß: mein Wohlseyn stund bey dir auf einem festen Grunde, daran der arge Feind sich selbst den Kopf zerstieß. Du hast im Geistlichen die Seele wohl berathen, und auch im Irrdischen

den

den armen Leib bedacht; mein gantzes Leben zeugt von deinen Wunderthaten, du hast es auch mit mir im Creutze gut gemacht. Dein Segen war bey mir, daß ich, in meinem Schweisse, mein Brodt mit Freuden aß, und mir begnügen ließ. Es kam von deiner Kraft und nicht von meinem Fleisse, wenn ich was nützliches in meinem Amte wieß. Wer weiß, was sonsten mich für Elend hätte troffen, wenn du das beste nicht, o GOtt! bey mir gethan? so hast du über mir dein Auge täglich offen, daß ich vor mancher Noth befreyet leben kan. Was bin ich besser wohl, als andre Menschen-Kinder, die du die Woche durch im Zorne heimgesucht? Die andern strafest du, und fährst mit mir gelinder, da dein Gesetze mir sowohl, als ihnen, flucht. O Langmuth! O Gedult! O freundliches Erbarmen! wo schreib ich solche Treu und solche Gnade hin? ich werfe mich dafür in deine Liebes-Armen, und sage, daß ich gantz und gar dein eigen bin. O Vater voller Huld! O Heiland voller Leben! O Geist voll Süßigkeit! nimm dieses Opfer an; Herz, Mund und Hand soll dir Lob, Preiß und Ehre geben, bis ich im Himmel dort vollkommen dancken kan. Fahr aber ferner fort mit deiner grossen Gnade; voraus in dieser Nacht, sey du mein Trost und Licht; daß mir kein Ungemach an Leib und Seele schade, so gönne mir

nur HErr, dein gnädigs Angesicht. Laß in der Dunckelheit dein helles Auge wachen, dein Arm umfasse mich, daß uns nichts trennen kan; treib ab die Grausamkeit des alten Höllen-Drachen, und stecke vor mein Bett des Glaubens Sieges-Fahn. Der Träume Larven-Spiel laß meinen Sinn nicht schrecken! Fluth, Gluth und Satans-Bruth, sey fern von meiner Ruh: es müsse mich kein Leid und keine Sorge wecken, dein Flügel decke mich, als wie ein Küchlein, zu. Schließ eine Wagenburg um mich und um die Meinen, sey Mauer, Schild u. Wacht durch deine Cherubin: Ruth etwan Haupt und Hertz auf harten Kummer-Steinen, so stelle mir zu Trost auch Jacobs-Leiter hin. Wie süsse werden wir in deinem Namen schlafen? wie ruhig wird der Leib und auch die Seele seyn! wenn du, der Hirte, bist bey deinen lieben Schaafen, und wirst dein Eigenthum von aller Noth befreyn. Laß morgen mich gesund zu deinem Throne treten, dein Sonntag wecke mich mit Loben wieder auf; so werd ich vor dir stehn, mit Hören, Singen, Beten: ach wie sehr freuet sich mein Herze schon darauf! Soll aber in der Nacht der Tod die Augen brechen, u. dieser Wochenschluß der Schluß des Lebens seyn, so laß mir deinen Mund ein gnädigs Urtheil sprechen, und binde meine Seel ins Lebens-Bündlein ein. Wo kann

mir

mir besser seyn, als droben in dem Himmel? Man trift doch in der Welt nur Marter-Wochen an: Mein JEsu! eile doch, daß ich dem Welt-Getümmel die letzte gute Nacht auf Erden sagen kan. Indessen wil ich mich dem Irrdischen entreissen, und nur des Himmlischen im Glauben mich erfreun: Ein sanfter Tod wird mir ein Sonnen-Abend heissen, und wenn ich auferstehe, mein Sonnen-Morgen seyn.

Abend-Lied.

Mel. Herzlich thut mich verlangen ꝛc.

Die Woche geht zum Ende, nicht aber GOttes Treu: Denn wo ich mich hinwende, da ist sie immer neu. Die Zeit kan wohl verschwinden, nur GOttes Güte nicht, sie läßt sich täglich finden, und giebet Trost und Licht.

2. Genädigster Erhalter von allem, was ich bin, hör meines Mundes Psalter, und nimm mein Opfer hin: es sind ja deine Gaben, die nicht zu zählen seyn, und was ich nur kan haben, das ist ja alles dein.

3. Die gantze Woche zeiget von deiner Gütigkeit, die du mir zugeneiget; ja meine Lebens-Zeit, vom Anfang bis jetzunder, auf diesen Augenblick, rühmt deine Gnaden-Wunder, im Glück und Ungelück.

4. Allein mein Hertze bebet, wann es zurücke denckt, wie übel ich gelebet, und dich, mein GOtt! gekränckt; je mehr du mich geliebet, und meiner hast verschont, je mehr ich dich betrübet, und nur mit Haß belohnt.

5. Ach! strafe nicht im Grimme gehäufte Missethat; weil deine Vater-Stimme mich selbst geru-

fen hat, so schrey ich um Erbarmen, erbarm dich über mich! Ich fall dir in die Armen; ach! schone gnädiglich.

6. Mein Glaube heist mich hoffen, es sey, durch Christi Blut, ein neuer Bund getroffen, und alles wieder gut: Drum will ich dir geloben, auf ewig treu zu seyn? Dein guter Geist von oben wird mir die Kraft verleihn.

7. Ich bin dein Kind aufs neue: drum gib, daß diese Nacht, mich auch dein Schutz erfreue, der alles sicher macht. Ich werde gleichsam sterben, der Schlaf ist wie ein Tod; doch kan ich nicht verderben, du lebst in mir, mein GOtt.

8. Ja du, mein GOtt! wirst wachen, ich werde ruhig seyn; so mag der Höllen-Rachen, gleich Donner auf mich speyn: Dein Kind wird nichts empfinden, als wenns im Himmel wär, von vornen und von hinten deckt mich der Engel Heer.

9. Du wirst auch die versorgen, die mein und deine seyn; so werden wir uns Morgen in deiner Kraft erfreun. Wir werden Opfer bringen mit Hertzen, Mund und Hand, und dir ein Lob-Lied singen, wo du, HErr! bist bekannt.

10. Soll das in diesem Leben die letzte Woche seyn, will ich nicht widerstreben, und mich im Geiste freun auf einen Feyerabend, den Christi Tod gemacht, und, diese Hofnung habend, sprech ich nun gute Nacht!

Das

Das heilige Vater Unser,

Gesang-Weise,

auf die Melodie des 8. Psalms.

Ach Vater, unser GOtt, ach Vater aller Güte, gib deinen Kinderlein ein kindliches Gemüthe; Und laß auch nimmermehr mir kommen aus dem Sinn, ob ich gleich elend, arm, kranck und verlassen bin.

2. Daß ich doch einen GOtt und Vater an dir habe, der mehr vermag und kan an Reichthum, Gnad und Gabe, als in sich hat und hält der Himmel und die Erd, und seinen Kinderlein nichts mangeln lassen werd.

3. Du bist im Himmels-Thron, an allen Ort und Enden, wo wir dich rufen an, wilt du dich zu uns wenden, du bist im Himmelreich, wir sind im Jammerthal, und warten, bis du uns auch holest heim einmal.

4. Ach Vater, unser GOtt, ach Vater aller Ehren, laß deine Weisheit mich und alle Menschen lehren, wie heilig, hoch und hehr dein grosser Nahme sey, dein Allmacht, Wahrheit, Lieb, Barmhertzigkeit und Treu.

5. Laß mir nichts liebers seyn, als dich mit Freuden preisen, und meinen Glaubens-Grund auch mit der That beweisen. Hilf, daß ich mich und dich je mehr und mehr erkenn, und jauchtze, so oft ich dich meinen Vater nenn.

6. Ach

6. Ach Vater unser GOtt, ach Vater aller Frommen, laß dein Reich auch zu mir und allen Menschen kommen; Dein Geist, dein guter Geist, der als ein Himmels-Thau auf unsre Herzen fällt, uns kräftiglich erbau.

7. Erleuchte den Verstand, den Glauben uns vermehre, die Lieb in uns entzünd, des Satans Reich zerstöhre, samt Babels Drachen-Gift, Betrug und Seelen-Mord, breit aus in aller Welt dein seligmachend Wort.

8. Ach Vater unser GOtt, ach Vater aller Liebe, stärck unsern schwachen Geist, das Fleisch zwing und betrübe, daß wir dir warten auf, wie alles Himmels-Heer, und alles freudig thun, zu deines Nahmens Ehr.

9. Regiere meinen Lauf, laß mich in guten Tagen nicht stoltz und sicher seyn, in bösen nicht verzagen, laß mich der Wolluſt, Welt, und mir selbst sagen ab, daß ich nichts ohne dich, und an dir alles hab.

10. Schaf in mir, was du wilt, laß mir dein Thun in allen, auch diesen meinen Creutz- und Noth-Stand wohlgefallen, laß mich erkennen nur und gläuben steif und fest, dein Wille, Rath und Schluß sey allezeit der best.

11. Ach Vater unser GOtt, ach Vater aller Gaben, laß mich mein Bißlein Brodt und einen jeden haben. Gib, daß wir sparsamlich

lich mit vielen halten haus, und mit dem wenigen auch reichlich kommen aus.

12. Gib Fried und Einigkeit, Gesundheit, Gnad und Leben, gib christlich Regiment, Treu, Ehr und Zucht darneben, dein feurig Wagen-Heer schütz unser Vaterland, mach aller Feinde Macht und List zu Spott und Schand.

13. Ach Vater unser GOtt, ach Vater aller Gnaden, vergib uns unsre Schuld, damit wir sind beladen, die Schuld, die Sünden-Schuld, dafür dein liebster Sohn, an unser aller statt, bezahlet reichlich schon.

14. So wollen denen wir von Hertzen gern vergeben, durch dich und deine Gnad, die uns zuwider leben, laß uns ohn Bitterkeit, Zanck, Zorn, Rachgier und Schmach, als fromme Kinder dir, den Vater schlagen nach.

15. Ach Vater unser GOtt, ach Vater aller Stärcke, wer ist, der Satans List genug versteh und mercke, laß uns versuchen nicht mehr, als uns träglich ist, brich aller Höllen Macht, Betrug und Hinterlist.

16. Laß mich in Lieb und Leid, gleichmüthig in Gedancken, demüthig, ohne Falsch, sorgfältig, ohne Wancken, aufrichtig, tapfer, keck, keusch, ehrbar, züchtig, rein, und ohn Leichtfertigkeit getrost und frölich seyn.

17. Gib mir Standhaftigkeit und Helden-

den-Muth im Glauben, den Schatz, den werthen Schatz, und dir laß mich nicht rauben, daß ich im Glücke Fleisch, Welt, Wollust, Schand und Sünd, im Unglück Hölle, Tod, und Teufel überwind.

18. Ach Vater, unser GOtt, ach Vater der Elenden, du wollest dich zu mir und allen Menschen wenden, in allem Leid und Streit, in aller Angst und Noth, in Trübsal und Gefahr, und bitter-süssen Tod.

19. Der unsern Christen-Lauf und Elend-Kampf vollendet, und unser Lebens-Schif durch dich gewünscht anländet, damit wir ohn Verlust, nach deinem Rath und Wort gelangen sicherlich zur Himmels Freuden-Port.

20. So sprechen wir hierauf in JEsu Christi Nahmen mit hertzlicher Begierd ein Glaubens freudig Amen. O JEsu, unser HErr, und liebes Brüderlein, auf dein Verdienst und Wort solls ja und Amen seyn.

Verzeichniß
der
hierinne enthaltenen Andachten.

I. Von der Busse und Beichte.

a) Vor der Beichte zu Hause.

Morgen-Gebet am Tage, da man zur Beichte gehet 1
Vermahnung zur Busse 6
Nothwendigkeit der Busse 8
Gebet um rechtschaffene Busse 12
Vorbereitung zur Prüfung 15
Prüfung und Erkänntniß der Sünden 17
Buß-Klage wegen sündlicher Sicherheit 22
Prüfung nach den Zehen Geboten 26
Buß-Gedancken wegen übertretenen Tauf-Bundes 41
Bereuung der Sünden 45

b) In der Kirche.

Gebet, wenn man in die Kirche kommen ist 49
Fortgesetzte Klage über die Sünde 52
Demüthige Buß-Thränen in gebundener Rede 58
Zutritt zur Gnade GOttes 63
Um Vergebung der Sünde 64
Drey bewegliche Seufzer vor dem Eintritt in dem Beicht-Stuhl 66
Kurtze Beicht-Formul 68
Ausführlichere Beicht-Formul 69

c) Nach der Beichte, in der Kirche.

Die über Vergebung der Sünden getröstete und erfreuete Seele 72
Die auf die schuldige Danckbarkeit des neuen Gehorsams bedachte Seele 79
Danckſagung in gebundener Rede 82
Beym Ausgange aus der Kirche 87

d) Zu Hause.

Um neuen Gehorsam 88
Abend-Gebet nach erhaltener Absolution 91
Trost-Gedancken auf das morgende Abendmahl 94

II. An-

II. Andachten vor dem heiligen Liebesmahl.

a) Zu Hause.

Morgen-Gebet an dem Tage, da man die Seelen-Speise genieſſen will 99
Bereitung zum vorhabenden heiligen Wercke 103
Gebet um heiligen Muth 106
Betrachtung der Liebe GOttes 109

b) In der Kirche.

Heilige Freude über die Herrlichkeit des Liebesmahls 111
Gebet um Beystand und würdige Genieſſung 114
Ermunterung zum gläubigen Empfahen 117
Beym hinzutreten zum wahren Leib 122. 124
Bey Empfahung des wahren Leibes 125
Beym Umgehen um den Altar 125
Bey Empfahung des wahren Blutes 126

c) Nach dem Genuß des Liebesmahls in der Kirche.

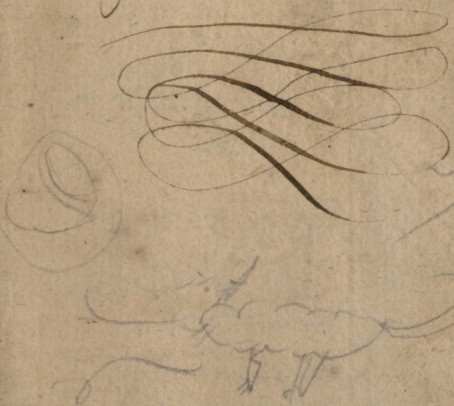
Danckſagung 127. Wenn man aus der Kirche gehet 130

d) Zu Hause.

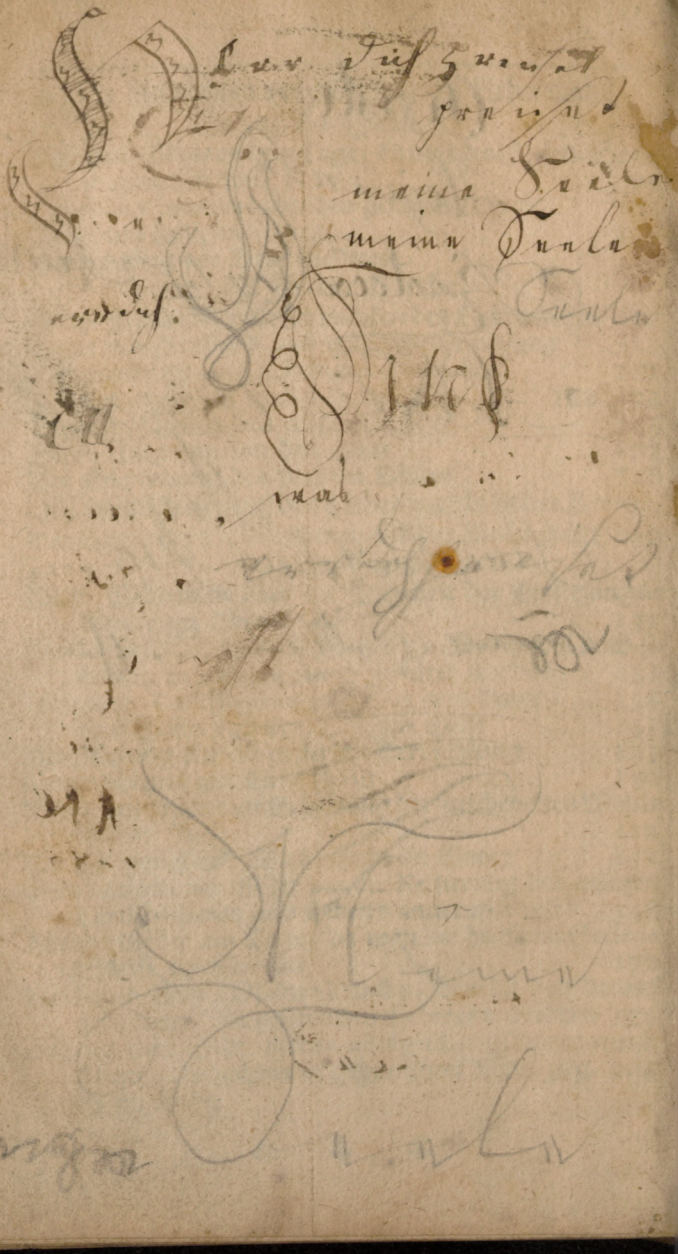
Troſt-Gedancken über die Wahrheit der Einſetzungs-Worte im Abendmahl 131
Troſt-Gedancken, daß das heilige Abendmahl noch so kräftig ſey, als es zuerſt geſtiftet worden 134
Beſondere Danckſagung zu GOtt dem Vater 138
dem Sohn 140 dem Heiligen Geiſt 141
Danckſagung für die geiſtliche Vermählung 143
Ermunterung zur Liebe JEſu 150
Gebet um beſtändige Erhaltung der geſchenckten Wohlthaten JEſu 152
Um Heiligung und Wachsthum im Guten 155
Gebet, worinnen GOtt um die Regierung des gantzen Chriſtenthums und Lebens angerufen wird 158
Abend-Gebet am Tage, da man die heilſame Seelen-Speiſe genoſſen hat 170
Die ſieben Buß-Pſalme Davids, benebſt den darauf gerichteten ſehr geiſtreichen Gebeten u Liedern 174
Anhang Hrn. Schmolckens alltäglicher Morgen- und Abend-Andachten in gebundener Rede, pag. 204 bis zu Ende.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn167023410X/phys_0294
DFG

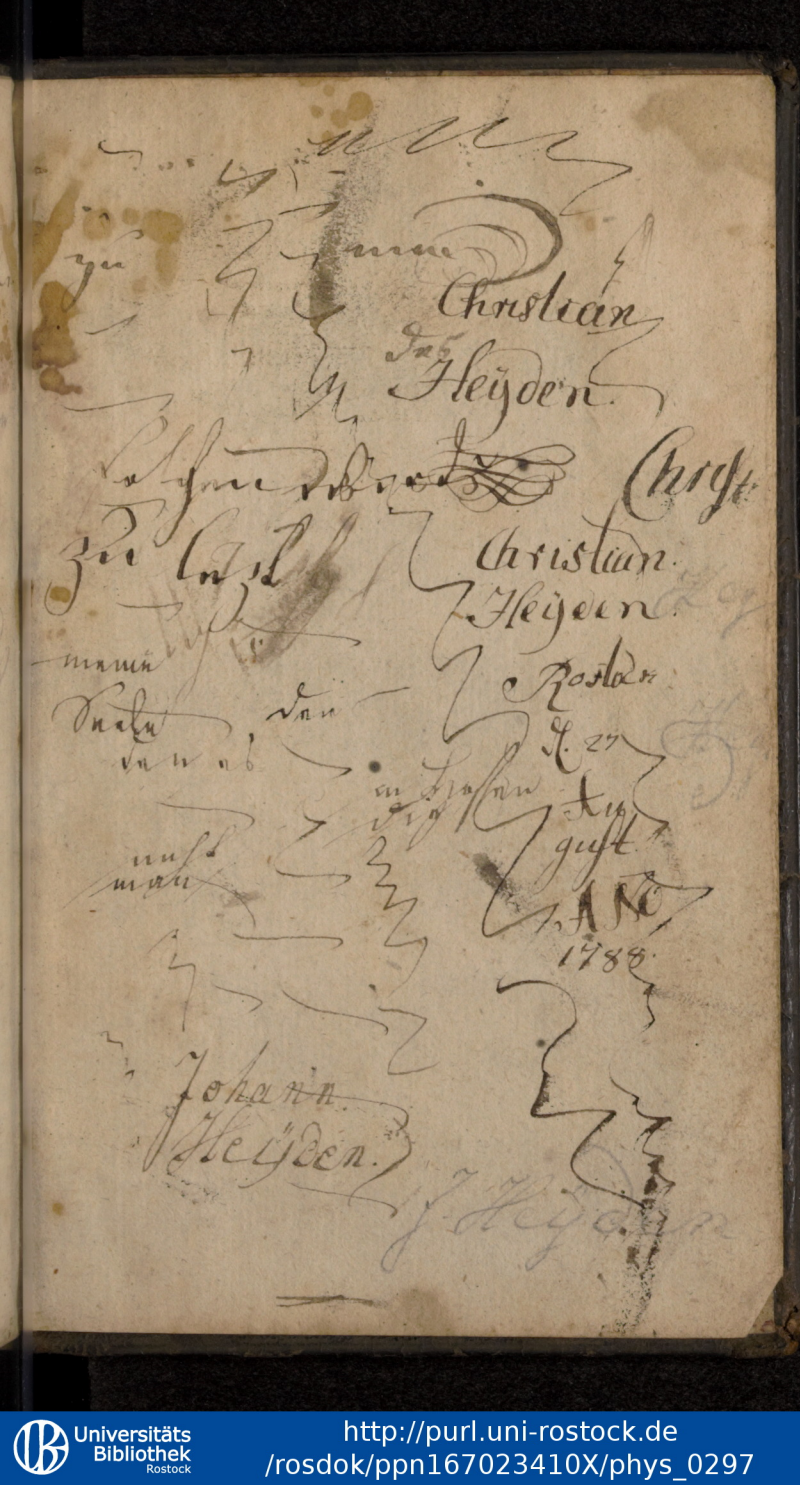
Christian
Heyden. Ch
Rostock d. 27ten Aug.
ANO 1788 Rost
Heyden
Soli Deo Gloria Gott dem
Herrn allein die Ehre.



Heyden
Rostock
28 Jan
1791.



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn167023410X/phys_0296
DFG



Christian
Heyden.

Christ
Christian
Heyden.
Rostock
d. 27
August
ANO
1788.

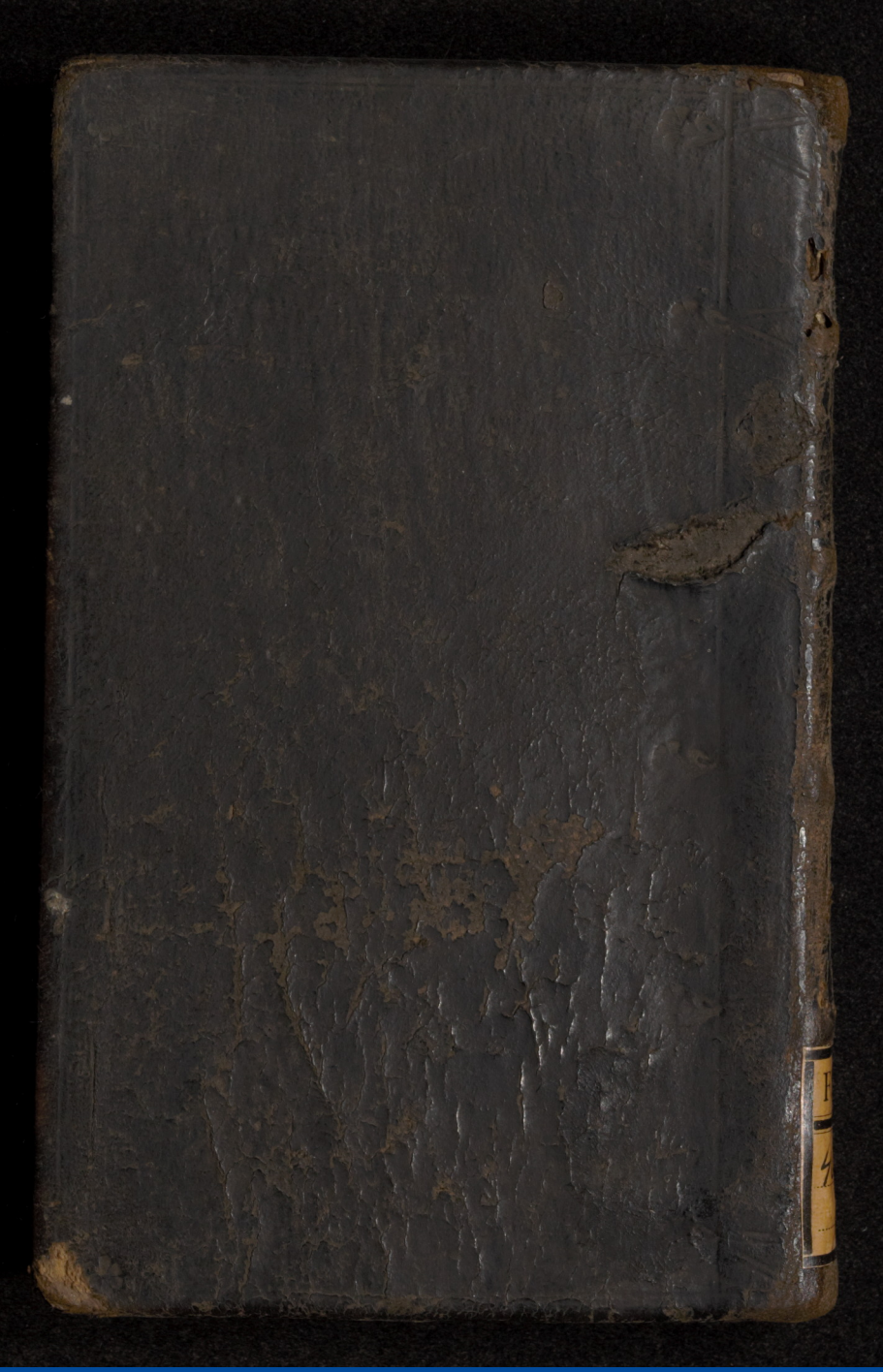
Johann
Heyden.

J. Heyden


Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn167023410X/phys_0298
DFG



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn167023410X/phys_0299
DFG


Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn167023410X/phys_0300
DFG

n haus, und mit dem we-
kommen aus.
d Einigkeit, Gesundheit,
gib christlich Regiment,
cht darneben, dein feurig
unser Vaterland, mach
und List zu Spott und

nser GOtt, ach Vater al-
uns unsre Schuld, damit
die Schuld, die Sünden-
liebster Sohn, an unser
reichlich schon.
denen wir von Hertzen
ch dich und deine Gnad,
n, laß uns ohn Bitterkeit,
gier und Schmach, als
, den Vater schlagen nach.
nser GOtt, ach Vater al-
t, der Satans List genug
, laß uns versuchen nicht
lich ist, brich aller Höllen
d Hinterlist.
Lieb und Leid, gleichmü-
demüthig, ohne Falsch,
ancken, aufrichtig, tapfer,
, züchtig, rein, und ohn
ost und frölich seyn.
tandhaftigkeit und Hel-
den-